

Spielzeit
2015/2016



LANDESTHEATER
COBURG

Wir fördern Kultur hier in der Region

Die HUK-COBURG wünscht beste Unterhaltung

KULT  R



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig



LANDESTHEATER
COBURG

INHALT

Spielzeit 2015 / 2016



SPIELZEITÜBERSICHT	9
PREMIEREN	16
WIEDERAUFNAHMEN	72
KONZERTE	92
JUNGES LANDESTHEATER	104
Rückblick in Bildern und Zitaten	113
Zugabe	126
Ballettfreunde	130
Theaterkreis Coburg	131
Ensemble und Mitarbeiter	132
Besucherservice	135
Abonnements	136
Kasseninformationen	142
AGB	147
Impressum	151



Freut sich auf ein „Programm der Extraklasse“: Coburgs Oberbürgermeister Norbert Tessmer.

**Liebe Besucherinnen, liebe Besucher,
sehr geehrte Damen und Herren,**

ein Theater gehört zu seiner Stadt wie ein Rathaus, ein Krankenhaus, Schulen und Kirchen, denn Theater ist Bestandteil städtischer Identität, ein Ort, der Kommunikation und der den Gemeinsinn fördert. Es ist der Raum der Kultur und des künstlerischen Schaffens.

Das Theater nimmt an lebensweltlicher Bedeutung zu, weil Fantasie und Visionen gefragt sind, weil sinnliche Wahrnehmung ein ganz offensichtliches Bedürfnis ist, vor allem angesichts der Arbeitswelt und der virtuellen Welten.

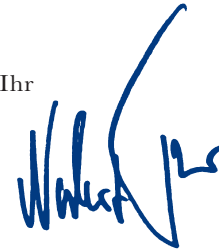
Wir in Coburg haben mit dem Landestheater ohne Frage ein Theater, auf das wir stolz sein können. Hoch qualifizierte

sowie anspruchsvolle Inszenierungen und Aufführungen beweisen dies ständig. Zudem reicht bereits ein kurzer Blick in den Spielplan, um dies zu bestätigen. Der Spielplan bietet ein Programm der Extraklasse. Hier werden künstlerische Visionen mit dem Anspruch, dass für jeden etwas dabei ist, umgesetzt. Unseren Theatermitarbeiterinnen und -mitarbeitern ist dies wieder hervorragend gelungen.

Ich wünsche dem Theater und seinen Theaterleuten eine erfolgreiche Spielzeit. Und Ihnen, als Theaterbesucher und -besucherin, wünsche ich viele schöne Stunden in unserem Landestheater.

Lassen Sie sich von unserem Theater begeistern!

Ihr



Norbert Tessmer
Oberbürgermeister der Stadt Coburg



LANDESTHEATER
COBURG

*Sieht das Landestheater Coburg in voller
Blüte: Verwaltungsdirektorin
Judith Wollstädter.*

Verehrtes Publikum,

Ihr Applaus ist großer Lohn für harte Arbeit. Wir spüren, dass die Coburger ihr Theater lieben, und wir erwidern diese Zuneigung, indem wir auf jeder Position im Hause mit Leib und Seele bei der Sache sind.

Damit Sie unbeschwert unsere Vorstellungen genießen können, wird unermüdlich gearbeitet. Dieses vorbildliche Hand-in-Hand von Kunst, Technik und Verwaltung macht das Landestheater Coburg so erfolgreich.

Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses haben vor drei Jahren die kaufmännische Leitung des Hauses in neue Hände gelegt. Auf wirtschaftliches und rechtssicheres Handeln können Sie als Publikum und Steuerzahler vertrauen.

Es ist gelungen, in dieser Zeit funktionierende Strukturen zu schaffen und effiziente Abläufe zu etablieren. Dies ist die Basis, um Krisen, wie den Wasserschaden 2013, bestehen zu

können. Aber auch die Gestaltung des täglichen Theaterbetriebs fußt auf dieser Grundlage. So hat der Bayerische Oberste Rechnungshof bei seiner jüngsten Prüfung der Theaterleitung sehr gute Arbeit attestiert.

Jüngstes Beispiel hierfür ist auch die neue Preisstruktur des Landestheaters Coburg, die von der Theaterleitung im Auftrag des Rechnungshofes und des Verwaltungsausschusses entwickelt wurde. Um den Vorgaben zu entsprechen, bedurften unsere im Landesvergleich niedrigen Preise eines marktgerechten Anstiegs.

Die Theaterleitung wollte die Preise aber nicht nach dem Gießkannenprinzip erhöhen, sondern reformieren. Das neue Preissystem zeichnet sich nun durch Gerechtigkeit, Transparenz, Logik und Nachfrageorientierung aus. Auch nach dieser Anpassung müssen wir den Vergleich mit anderen Theatern nicht scheuen: Noch immer sind wir äußerst preisgünstig.

Gerade das Theater hat vor dem Unterhaltungs- auch einen Bildungsanspruch. Dies bedeutet, dass die Karten für jeden Besucher erschwinglich bleiben sollen. Daher finden Sie teilweise nun sogar günstigere Eintrittspreise als zuvor.

Meine Kollegen, Mitarbeiter und ich freuen uns darauf, gemeinsam alle weiteren kleinen und großen Aufgaben bis hin zur Generalsanierung zu meistern.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Stöbern in unserem Jahresprogramm und freue mich darauf, Sie auch in der Spielzeit 2015/2016 als Gäste unseres Hauses willkommen zu heißen.

Ihre



Judith Wollstädter
Kaufmännische Direktorin




LANDESTHEATER
COBURG

*Diese Winterreise dauert elf Monate:
Landestheater-Intendant **Bodo Busse**
als Leierkastenmann. Das berühmte
Schubert-Lied inszeniert er höchstpersönlich.*

Liebes Publikum,

was machen Sie eigentlich tagsüber? Nein, ich bemühe nicht den oft gehörten und leidigen Witz über Bühnenberufe, sondern meine Sie, verehrte Besucherinnen und Besucher des Landestheaters Coburg. In dieser Spielzeitbroschüre zur Saison 2015/2016 beleuchten wir Berufe und Berufungen aus der Perspektive unserer Bühne. Schließlich sehen wir Sie an so vielen Abenden im Jahr in den Reihen des Theaters sitzen und fragen uns natürlich auch: Was machen Sie tagsüber, wenn Sie nicht im Theater sind? Keine Sorge: Wir wollen jetzt nicht Ihre Privatsphäre stören. Viel wichtiger ist es uns, dass Sie wissen, dass wir Ihre Tätigkeiten ebenso ernst nehmen, so wie Sie hoffentlich die unsere. Ohne Ihre Arbeit könnten wir schließlich auch nicht existieren. Auch das Landestheater Coburg ist ein öffentlich

finanziertes Theater – und so soll es auch künftig bleiben. Doch dafür braucht es eben gegenseitigen Respekt und Verständnis, einen kollektiven, gesellschaftlichen und politischen Konsens über die Notwendigkeit von Theater in unserer Arbeits- und Lebenswelt.

Umso spannender ist es, einmal zu schauen, mit wie vielen Berufen die Werke unseres Spielplans zu schaffen haben. Andrea Krempner hat dies in Wort und Bild versucht, mehr oder weniger ernst gemeinte Parallelen entdeckt, die sicher auch Ihnen Vergnügen bereiten. Schließlich haben wir auch unsere Ensembles fotografisch auf dem gesamten Arbeitsmarkt verteilt. Dies führt mir vor Augen: Opern, Schauspiele und Ballette konnten fast nie ohne einen Bezug zur Realität ihrer Zeit, zur konkreten Lebens-

welt – auch der Arbeit – entstehen. Den darstellenden Künsten geht es weniger um die „Kunst um der Kunst willen“, sie beleuchtet in den allermeisten Fällen menschliche Schicksale und menschliche Emotionen. Dass sie uns dabei so nahekommst, liegt auch daran, dass die Autoren immer wieder realistische Kontexte setzen, die uns so bekannt vorkommen, als handle eine Geschichte in unserem unmittelbaren alltäglichen Umfeld.

Unsere Berufung ist es, Ihnen Freude zu bereiten, Sie zum Lachen oder Weinen zu bringen und vor allen Dingen: Ihnen emotional sehr nahezukommen. Der Beruf des Intendanten bringt es mit sich, für all diese Aufgaben das möglichst perfekte Umfeld zu schaffen und mit seinen Mitarbeitern einen Spielplan zu entwerfen, der für alle

viel Arbeit, aber deshalb auch schöne Produktionen mit sich bringt. Theater ist die Kunst, aus der Vielfalt der Berufe am Theater heraus das oft berufene Unmögliche möglich, das Unsichtbare sichtbar, das Unerhörte hörbar zu machen. So wird Theater zum Erlebnis und zum Schauplatz humaner Fantasien. Schauen Sie uns über die Schulter und fühlen Sie sich durch unser Spielzeitheft geehrt. Beruf und Berufung können wie das Theater aus der Perspektive der Gegenwart die Vergangenheit erlebbar machen und Möglichkeiten für eine produktive Gestaltung der Zukunft schaffen. Arbeit und Theater, auch die Arbeit im Theater, sichern den inneren Bestand unserer Zivilgesellschaft. Doch wir wollen es nicht so weit kommen lassen, wie es der Frankfurter Schriftsteller Robert Gernhardt einst berichtete: Als die Mitglie-

der der Georg Büchner Gesellschaft in den 1970er-Jahren die Fabrikarbeiter von Opel einluden, um ihnen zeitgenössische Lyrik vorzulesen, bedankte sich die Rüsselsheimer Belegschaft mit einer Gegeneinladung. Die Dichter sollten sich von den Metallarbeitern einen Abend lang Werkstücke an der Drehbank „vordrehen“ lassen, was die Dichter gar nicht lustig fanden. Gegenseitigen Respekt muss man nicht immer bis zum Letzten nur nach außen hin demonstrieren. Respekt muss aktiv in allen Lebens- und Arbeitsbereichen gelebt werden. Daher laden wir Sie ein, uns im Theater zu besuchen. Wir lassen Sie aber an Ihrem Arbeitsplatz in Ruhe und verbeugen uns vor Ihren Leistungen in beispielsweise Werkhalle, Arztpraxis, Klassenzimmer, Büro oder Geschäft.

Ihr



Bodo Busse

Intendant Landestheater Coburg

2015

Großes Haus

Reithalle und anderswo

Fr 18. September	DER NACKTE WAHNSINN <i>Wiederaufnahme</i> <i>Komödie von Michael Frayn</i>		
Sa 19. September	NORMA <i>Oper von Vincenzo Bellini</i>	TSCHICK <i>Wiederaufnahme</i>  12+ <i>Schauspiel nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf</i>	Reithalle
Sa 26. September	DER VOGELHÄNDLER <i>Wiederaufnahme</i> <i>Operette von Carl Zeller</i>	DAS INTERVIEW <i>Schauspiel von Theo van Gogh</i>	Reithalle
Fr 2. Oktober	WIE IM HIMMEL <i>Schauspiel mit Musik nach dem gleichnamigen Film von Kay Pollak</i>		
So 18. Oktober		GOLD  5+ <i>Musiktheater für junge Menschen von Leonard Evers</i>	Reithalle
Do 22. Oktober		NOCH'N GEDICHT <i>Ein Heinz-Erhardt-Abend</i>	Münchner Hofbräu
Sa 24. Oktober	BALL IM SAVOY <i>Operette von Paul Abraham</i>		
Do 29. Oktober	LA BOHÈME <i>Wiederaufnahme</i> <i>Oper von Giacomo Puccini</i>		
Fr 30. Oktober	EISENSTEIN <i>Wiederaufnahme</i> <i>Eine bayerische Familiensaga von Christoph Nußbaumer</i>		
Sa 7. November		NOVECENTO DIE LEGENDE VOM OZEANPIANISTEN <i>Monolog von Alessandro Baricco</i>	Reithalle
Sa 14. November	RÄUBER HOTZENPLOTZ  5+ <i>Familientheater nach Otfried Preußler</i>		

2015 Großes Haus

Reithalle und anderswo

Sa 28. November	QUEEN'S NIGHT <i>Ballett von M. McClain, T. Yipp und P. S. Yeh mit Musik der Rockgruppe Queen</i>	
Sa 5. Dezember		ANDORRA  <i>Drama von Max Frisch</i>
Sa 19. Dezember	DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR <i>Komische Oper von Otto Nicolai</i>	

2016 Großes Haus

Reithalle und anderswo

Sa 16. Januar	SCHUBERTS „WINTERREISE“ <i>Eine komponierte Interpretation von Hans Zender nach Franz Schubert</i>	
So 17. Januar		FIRST STEPS SHUT UP AND DANCE <i>Choreografische Miniaturen von und mit dem Ballett Coburg</i>
Sa 23. Januar	DIE MOTIVSUCHE URAUFFÜHRUNG <i>Schauspiel von Tankred Dorst</i>	
Fr 12. Februar		BASH - STÜCKE DER LETZTEN TAGE <i>Schauspiel von Neil LaBute</i>
Sa 13. Februar	COPACABANA DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG <i>Musical von Barry Manilow</i>	
So 6. März	DER ROSENKAVALIER <i>Komödie für Musik von Richard Strauss und Hugo von Hoffmannsthal</i>	

2016

Großes Haus

Reithalle und anderswo

Sa 12.
MärzDIE ZWEITE PRINZESSIN  4+
Kindertheater von *Gertrud Pigor*

Reithalle

Sa 26.
MärzDANTONS TOD
Schauspiel von *Georg Büchner*Do 14.
AprilALTE SCHEISSE LIEBE
Ein Liederabend von *Thorsten Köhler*

Reithalle

Sa 16.
AprilASCHEBRÖDEL 
Ballett von *Marc McClain*; Originale Ballettmusik von *Johann Strauß (Sohn)*Sa 7.
MaiFRAU MÜLLER MUSS WEG
Schauspiel von *Lutz Hübner*

Reithalle

So 8.
MaiLAKMÉ
Oper von *Léo Delibes*Sa 28.
MaiDIE GRÖNHOLM-METHODE
Schauspiel von *Jordi Galceran*Fr 10.
JuniA CLOCKWORK ORANGE 
Ballettabend von *Tara Yipp* nach dem Schauspiel von *Anthony Burgess*

Reithalle

Sa 18.
JuniDIDO AND AENEAS/RIDERS TO THE SEA
Oper von *Henry Purcell*/Oper von *Ralph Vaughan Williams*Sa 2.
JuliCONSTRUCT: VERSUNKEN 
Ein generationenübergreifendes TanzTheater-Projekt für Coburger Bürger

2016 **Großes Haus**






Reithalle und anderswo

In Planung		ÜBER DIE GRENZE IST ES NUR EIN SCHRITT  Klassenzimmer <i>Klassenzimmerstück von Michael Müller</i> 
In Planung		BABO  10+  Klassenzimmer <i>Klassenzimmerstück zum Mitmachen von Luca Pauer</i>
In Planung		RITTER ODILO UND DER STRENGE HERR WINTER  6+  Klassenzimmer <i>Ritter-Klassenzimmer-Oper von Mareike Zimmermann</i>
In Planung		PETTERSSON UND FINDUS  3+  Reithalle <i>Schauspiel von Sven Nordqvist</i>
In Planung		DER VORNAME  Reithalle <i>Komödie von Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patellière</i>

2015

Großes Haus

Reithalle und anderswo

Sa 26. September	CONCERT FOR KIDS I  3+ <i>ML Dominik Tremel</i>	Spiegelsaal
So 27. September	CONCERT FOR KIDS I  3+ <i>ML Dominik Tremel</i>	Spiegelsaal
Sa 3. Oktober	25 JAHRE DEUTSCHE EINHEIT SONDERKONZERT <i>Werke von L. van Beethoven; ML Roland Kluttig</i>	
Mo 5. Oktober	1. SINFONIEKONZERT <i>Werke von L. van Beethoven; ML Roland Kluttig</i>	
Sa 31. Oktober		CONCERTINO I Kongresshaus Rosengarten <i>Werke von B. Bartók und F. Schubert; ML und Moderation Roland Kluttig</i>
Mo 2. November		2. SINFONIEKONZERT Kongresshaus Rosengarten <i>Werke von F. Schubert, B. Bartók und E. Moór; ML Roland Kluttig</i>
Sa 7. November	MITMACHKONZERT <i>Junge Coburger Musiker mit dem Philh. Orchester; ML Alexander Merzlyn</i>	
Sa 21. November	CONCERT FOR KIDS II  3+ <i>ML Dominik Tremel</i>	Spiegelsaal
Di 24. November	CONCERT FOR KIDS II  3+ <i>ML Dominik Tremel</i>	Spiegelsaal
Do 26. November	CONCERT FOR KIDS II  3+ <i>ML Dominik Tremel</i>	Spiegelsaal
Sa 5. Dezember	ADVENTSKONZERT <i>Werke von A. Dvořák, M. Bruch und anderen</i>	

2016**Großes Haus****Reithalle und anderswo**Mi **6.**
Januar**NEUJAHRSKONZERT**

Kongresshaus Rosengarten

*Werke von J. Strauß, J. Brahms und E. Kálmán; ML Roland Kluttig*Sa **23.**
Januar**CONCERTINO II***Werke von M. MussorgskilM. Ravel; ML und Moderation Bruno Ferrandis*Mo **25.**
Januar**3. SINFONIEKONZERT***Werke von N. Rimski-Korsakow, J. Ibert und M. MussorgskilM. Ravel; ML und Moderation Bruno Ferrandis*Sa **30.**
Januar**CONCERT FOR KIDS III**  **3+**

Spiegelsaal

*ML Dominik Tremel*Di **2.**
Februar**CONCERT FOR KIDS III**  **3+**

Spiegelsaal

*ML Dominik Tremel*Sa **6.**
Februar**CONCERT FOR KIDS III**  **3+**

Spiegelsaal

*ML Dominik Tremel*Mo **22.**
Februar**CONCERT FOR KIDS III**  **3+**

Spiegelsaal

*ML Dominik Tremel*Mi **24.**
Februar**CONCERT FOR KIDS III**  **3+**

Spiegelsaal

*ML Dominik Tremel*Sa **12.**
März**CONCERTINO III***Werke von R. Vaughan Williams und J. Sibelius; ML und Moderation Roland Kluttig*Mo **14.**
März**4. SINFONIEKONZERT***Werke von R. Vaughan Williams, G. Mahler und J. Sibelius; ML Roland Kluttig*Sa **2.**
April**BAROCKKONZERT VIRTUOSE BLOCKFLÖTE***ML Lorenzo Da Rio*

2016	Großes Haus	Reithalle und anderswo
So 22. Mai	CONCERT FOR KIDS IV  3+ <i>Werke von M. Bruch und anderen; ML Alexander Merzyn</i>	
Sa 28. Mai		CONCERTINO IV Kongresshaus Rosengarten <i>Werke von J. Brahms; ML und Moderation Roland Kluttig</i>
Mo 30. Mai		5. SINFONIEKONZERT Kongresshaus Rosengarten <i>Werke von J. Brahms; ML und Moderation Roland Kluttig</i>
So 12. Juni	COMPOSE AYRES  <i>R. Ayres; ML Roland Kluttig</i>	
Sa 25. Juni		KLASSIK-OPEN-AIR Rosengarten <i>ML Roland Kluttig</i>
Sa 2. Juli		CONCERTINO V Morizkirche <i>Werke von A. Bruckner; ML und Moderation Roland Kluttig</i>
Mo 4. Juli		6. SINFONIEKONZERT Morizkirche <i>Werke von K. Ospald und A. Bruckner; ML Roland Kluttig</i>



PREMIERE

19. September 2015

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Großes Haus

Musikalische Leitung Roland Kluttig

Inszenierung Konstanze Lauterbach

Bühnenbild Karen Simon

Kostüme Konstanze Lauterbach

WEITERE VORSTELLUNGEN*

September 2015 24./27./30.

Oktober 2015 8./16.

November 2015 20.

Dezember 2015 2./6. | **Januar 2016** 5.

Ein Kraut gegen den Liebeskummer? Schauspielern **Anne Rieckhof** schaut als moderne Druidin mal, was man da mischen könnte.

NORMA

Oper von **Vincenzo Bellini**; Libretto von **Felice Romani** nach einer Tragödie von **Alexandre Soumet**

Eine Spitzenpolitikerin zeigt sich selbst wegen Landesverrats in Tateinheit mit Ehebruch an und verbrennt sich danach öffentlich. Diese Geschichte wäre selbst uns heute eine Spur zu gewagt. Da verwundert es nicht, dass Vincenzo Bellini und Felice Romani 1831 in Mailand auch keine Gegenwartsgeschichte in ihrer Oper „Norma“ zeigten.

Selbst Giuseppe Verdi musste seine „La Traviata“ 20 Jahre später bei ihrer Uraufführung noch im frühen Rokoko spielen lassen, damit sich das Publikum, vor allem aber die allgegenwärtige Zensurbehörde sagen konnte: „Ja, die verrückten Vorfahren, das kann uns ja nicht passieren.“ Da sich Oper aber durch Ohr und Herz in unseren Verstand einschleicht, kommt die Erkenntnis etwas später, dafür umso kräftiger: Denn es hat sehr wohl etwas mit uns zu tun, was da als tragische Liebesgeschichte zur Zeit der römischen Besetzung Galliens erzählt wird.

Das Verhalten der Druidin Norma hat nämlich etwas mit dem zeitlosen Gefühl für Gerechtigkeit und dem Schmerz zu tun, den wir

spüren, wenn wir aneinander vorbeilieben und doch loyal bleiben möchten. Bellini und Romani verpacken diese psychologische Studie meisterhaft. Die berühmte Arie „Casta Diva“ (Keusche Göttin) gerät dabei zur bewegenden Innenschau Normas, die sich Frieden und Harmonie wünscht, wo Krieg und Zerwürfnis herrschen. Norma ist als Druidin ein angesehenes Mitglied der Gesellschaft. Sie ist eine Priesterin und Ratgeberin – und gerade sie ist so ratlos, dass sie nur den Tod als Ausweg erkennt.

ÜBRIGENS ... Gallien im Jahre 50 vor Christus – da war doch etwas?
Natürlich: Zu jener Zeit spielen die berühmten Asterix-Comics. Miraculix, der Druidenführer, schneidet gern Misteln und braut seinen berühmten Zaubertrank. Druiden und Misteln gehören zusammen wie Obelix und Idefix. Aber im Ernst: In Großbritannien wird das moderne Druidentum seit 2010 als steuerbefreite Religion anerkannt.

*Die renommierte Regisseurin **Konstanze Lauterbach** führt in dieser Spielzeit bereits zum dritten Mal am Landestheater Coburg Regie. Für das Schauspiel inszenierte sie Ödön von Horváths „Zur schönen Aussicht“, und für ihre Coburger Interpretation der Tschairowsky-Oper „Eugen Onegin“ erntete sie von Presse wie Publikum gleichermaßen Beifall. In beiden Regiearbeiten hat sie genau das getan, was über viele Theaterjahre quasi zu ihrem Markenzeichen geworden ist, nämlich „die Darsteller ganz konsequent, völlig unbestechlich und doch zugleich behutsam an ihre Grenzen zu führen.“ (Coburger Tageblatt)*



PREMIERE

26. September 2015

Großes Haus

Inszenierung *Frederik Leberle*

Bühnenbild und Kostüme *Udo Herbster*

WEITERE VORSTELLUNGEN*

September 2015 27./29.

Oktober 2015 1./9./10./11./23./24.

November 2015 28./29.

*Weghören ausgeschlossen.
Tenor Dirk Mestmacher versetzt sich in
den Alltag eines Toningenieurs.*

DAS INTERVIEW

Schauspiel von *Theo van Gogh*

Was hören die Toningenieure beim Fernsehen da nicht alles aus aller-nächster Nähe und dürfen sich nichts anmerken lassen: „Es ertrinken Flüchtlinge, und die EU schaut zu.“ Heribert Prantl von der „Süd-deutschen Zeitung“ bewegt in Günther Jauchs Talkshow gerade durch sein Entsetzen über eine neue Flüchtlingskatastrophe im Mittelmeer, während auf einem anderen Kanal darüber gestritten wird, ob das neue Big-Brother-Format „Newtopia“ wirklich realistisch sei. Das ist die Hintergrundmusik, zu der dieser Text steht.

Eigentlich hat sich nichts geändert, seit der 2004 von einem Islamisten ermordete niederländische Publizist Theo van Gogh seine Medienkritik in dem Stück „Das Interview“ zum Ausdruck gebracht hat. Seine Art des Journalismus nahm kein Blatt vor den Mund – das wurde ihm zum Verhängnis. Und in dieser Konsequenz verurteilte er auch die Branche, in der er arbeitete. Im Schauspiel „Das Interview“ lässt van Gogh einen ehemaligen Kriegsberichterstatter auf ein Soap-Opera-Starlet treffen. Während „draußen“ Weltpolitik vonstatten-

geht, ist der Journalist verdammt, ein Thema zu behandeln, das ihn anekelt. Entsprechend geht Pierre Peters mit der Schauspielerin Katja Schuurman um und provoziert einen verbalen Schlagabtausch, der es in sich hat.

Aufgeworfen wird einmal mehr die Frage, was unsere Medien können und was sie sollen. Dies ist eine wichtige Frage, da Medienmacher nicht nur Meinungsbildner, sondern auch Manipulatoren und Mehrheitsverblöder sein können. Aber Vorsicht: Nicht immer weiß man, wer dabei welche Rolle spielt.

ÜBRIGENS ... *Am Ende der vorher beschriebenen Talkshow mit Günther Jauch kommt ein Bürger zu Wort, der nicht diskutieren, sondern helfen möchte. Er hat sich ein Boot gekauft und fährt ins Mittelmeer, um Flüchtlinge zu retten. Er bittet das Publikum live in der Sendung um eine Gedenkminute für die ertrunkenen Bootsflüchtlinge. Plötzlich macht Fernsehen Sinn.*

*Nicht immer geht es gut, wenn Schauspieler die Seiten wechseln. Bei **Frederik Leberle**, der seit der Spielzeit 2010/ 2011 zum Coburger Schauspielensemble gehört, ist der Perspektivwechsel vom Schauspieler zum Regisseur gelungen. Frenetisch wurde sein Regiedebüt „Tschick“ in der vergangenen Spielzeit gefeiert. Mit Theo van Goghs Schauspiel „Das Interview“ eröffnet Leberle die Theatersaison 2015/2016 auf der Studiobühne der Reithalle. Leberle, der mehrfach zum „Publikumsliebbling“ gekürt wurde, wird aber nach wie vor als Schauspieler auf der Bühne stehen. In welchen Stücken, wird hier allerdings noch nicht verraten.*



PREMIERE

2. Oktober 2015

Großes Haus

Inszenierung Matthias Straub

Bühnenbild Till Kuhnert

Kostüme Carola Volles

WEITERE VORSTELLUNGEN*

Oktober 2015 6./7./15./21./23.

November 2015 1./26./27.

Dezember 2015 20./30.

Januar 2016 1./9. | **Februar 2016** 14./27.

März 2016 5./19./20.

*Er zieht gern alle Register:
Schauspieldirektor und Regisseur Matthias
Straub als Coburger Kantor.*

WIE IM HIMMEL

*Schauspiel mit Musik nach dem gleichnamigen Film von **Kay Pollak***

Wer singt denn schon ein Loblied auf den Kantor? Wenn es hoch kommt, freut sich der Pfarrer zu Weihnachten vor Gott und der Welt über das „schöne Orgelspiel“. Aber sonst? Kaum jemand ahnt, wie viel Herzblut in einer Chorprobe stecken kann, und welch Jubilieren der Kantor spürt, wenn ein bisschen Geld für eine Orgelstimmung oder einen Heizlüfter für den Spieltisch bewilligt wird.

In Kay Pollaks herzerweichender Tragödie kommt ein Stardirigent nach einem Herzinfarkt in das Dorf seiner Kindheit zurück, um zu merken, dass er der Verkäuferin aus dem Tante-Emma-Laden oder dem geistig behinderten Tore die Tür zu einer schöneren Welt aufstoßen kann – allein durch die Musik.

Denn wo wären all die Paul Potts oder singenden Nonnen wie Cristina Scuccia, wenn es nicht Kantoren gegeben hätte, die ihnen den Mut zum befreiten Singen beigebracht hätten? Schnitt.

Es ist mal wieder Noten-Sortieren angesagt vor der nächsten Chorprobe. Der Pfarrer will noch Choräle für den Sonntag raussuchen, und die Soprane schaffen einfach das hohe E nicht wie geplant. Das ist der Alltag – auch wenn es dann immer wieder diese Momente gibt, wo die Posaengruppe beieinander ist, wo der Kinder-Kirchenchor gesanglich über allem schwebt oder die Altistinnen ihren fantastischen Zwetschgenkuchen mit zur Probe bringen. Dann fühlt sich auch der Kantor ein bisschen „wie im Himmel“.

.....
ÜBRIGENS ... *In Deutschland existieren derzeit rund 8.000 evangelische und rund 16.000 katholische Kirchenchöre mit insgesamt rund 650.000 Mitgliedern.*

*Schauspieldirektor **Matthias Straub** kann etwas, was nicht viele Regisseure können: quer durch alle Genres inszenieren. Ob Purcells Semi-Opera „King Arthur“, Frayns Komödie „Der nackte Wahnsinn“, Schillers Drama „Die Räuber“ oder eine Filmadaption à la „Blues Brothers“: Inszeniert Matthias Straub, so ist das gleich Garant für einen gelungenen Theaterabend. Und auch in dieser Spielzeit zieht „der Handwerker Straub“ (Straub über Straub) alle Regieregister. Im Großen Haus mit „Wie im Himmel“ und Büchners „Dantons Tod“ sowie im Münchner Hofbräu mit einer Hommage an den unvergessenen Komiker Heinz Erhardt.*



PREMIERE

18. Oktober 2015

Reithalle

Inszenierung *Renate Liedtke*

Bühnenbild und Kostüme *Franziska Harbort*

 5+

WEITERE VORSTELLUNGEN*

Oktober 2015 20./21./22.

November 2015 12./13.

Wer auf zappelnde Zauberfische geht,
sollte Tänzer sein.
Federico Frigo wünscht „Petri Heil“.

GOLD

Musiktheater für junge Menschen von **Leonard Evers**; nach dem Grimm'schen Märchen „Der Fischer und seine Frau“

Angler kommen auf seltsame Ideen. Doch wer könnte es ihnen verdenken. Sie stehen mitten in der Nacht auf, um im Morgengrauen ihre Würmer oder Netze in die Fluten zu werfen. Sprechen dürfen sie wenig, Licht anmachen eigentlich auch nicht. Und wenn sie dann nach Hause kommen, erzählen sie die merkwürdigsten Sachen. Unser Angler, der Junge Jakob, hat einen Fisch gefangen, der Wünsche erfüllen kann. Wünsche! Wer glaubt denn so etwas. Aber ausprobieren kann man es ja einmal. Und siehe da: Die Wünsche gehen in Erfüllung. Tag für Tag und Wunsch für Wunsch. Jedoch: Der Fisch wird immer dünner, und die Eltern des jungen Anglers, die sich auch etwas wünschen, werden immer merkwürdiger.

Nach dem Grimm'schen Märchen „Der Fischer und seine Frau“ entstand dieses Musiktheaterstück für junge Menschen. Es reiht sich nahtlos in die vielen „Wasser“-Werke dieser musikalischen Spielzeit des Landestheaters Coburg ein und ist sicher nicht nur für junge Menschen ein aufregendes Theatererlebnis. Schließlich geht es um

die immer aktuelle Frage: Wie lange ist ein Wunsch ein guter Wunsch, und wann wird aus einem Wunsch eine Gier?

Der erzählenden Sängerin zur Seite steht ein Schlagzeuger, der einen ganzen Pool von Instrumenten mitbringen muss. Das ist ebenso geschickt komponiert wie aufregend anzusehen. Wir finden: Bieten wir unseren jüngsten Zuschauern doch einfach das Beste – Gold.

ÜBRIGENS ... *Wiederfänge sind bei Anglern durchaus keine Seltenheit. Fische werden an kleinen Verletzungen oder anderen Äußerlichkeiten wiedererkannt. Fehlt noch der Anglerwitz zum Stück: In Ostfriesland zog ein Angler eine Geldbörse mit 500 € aus dem Wasser. Das Ereignis stand sogar in der Zeitung. Am nächsten Tag riefen mehr als 300 Anglerkollegen an und fragten, was für einen Köder er benutzt hatte.*

*Die Musikdramaturgin und Regisseurin **Renate Liedtke** startete ihre Theaterlaufbahn im thüringischen Gera, später arbeitete sie an verschiedenen Bühnen im Ruhrgebiet. Am Schleswig-Holsteinischen Landestheater war sie als Chefdramaturgin mit Regieverpflichtung engagiert. Zu ihren Regiearbeiten zählen beispielsweise Massenets „Manon“, Strauß' „Wiener Blut“ oder Donizettis „Liebestrank“. Vor zwei Jahren wechselte Renate Liedtke als Musikdramaturgin an das Landestheater Coburg. In der vergangenen Spielzeit übernahm sie die Regiearbeit für die Klassenzimmer-Oper „Ritter Odilo und der strenge Herr Winter“.*



PREMIERE

22. Oktober 2015

Münchner Hofbräu

Inszenierung *Matthias Straub*

Bühnenbild und Kostüme *Susanne Wilczek*

WEITERE VORSTELLUNGEN*

Oktober 2015 24./29.

November 2015 6./7./13./20./28.

Dezember 2015 11./12./17./18./19./26.

*Und noch'n Gestell.
Schauspieler Niklaus Scheibli auf den Spuren
des Heinz-Erhardt-Markenzeichens.*

NOCH'N GEDICHT

Ein *Heinz-Erhardt-Abend*

„Es soll manchen Dichter geben, der muss dichten, um zu leben. Ist das immer so? Mitnichten, manche leben um zu dichten.“ So schön hat es keiner vor und keiner nach Heinz Erhardt gesagt.

Der Mann war und ist ein Phänomen. Der Komponist, Dichter und Schauspieler brachte als einer der wenigen Humoristen nicht nur die Deutschen zum Lachen, als es eigentlich gerade gar nichts mehr zu lachen gab. Die britische Militärverwaltung genehmigte Erhardt 1947 eine der ersten komischen Radiosendungen im Nachkriegs-Hamburg. Die Offiziere behaupteten – und das ist das größte Lob, das man einem deutschen Komiker machen kann –, sie würden sich köstlich über Erhardt amüsieren, obwohl sie nicht ein Wort verstanden.

Es ist dem 1909 in Riga geborenen Erhardt hoch anzurechnen: Er verstand es, mit einem zeitlosen Humor, die Menschen über sich und andere lachen zu lassen. So steht Heinz Erhardt in einer Reihe mit großen Künstlern wie Wilhelm Busch und Joachim Ringelnat.

Gelebt hat Erhardt, der sich selbst gern als „frühzeitige Spätausgabe“ bezeichnete, in einer nach außen wohl gepflegten Normalität. Über Starallüren und Eskapaden wird wenig bekannt. Und doch schaffte es der gelernte Musikalienhändler, die Massen zu begeistern wie ein Rockstar. Wenn einer seiner Filme anlief, konnten sich die Kinobetreiber die Hände reiben. Wenn ein Buch erschien, lag es im Schaukasten ganz vorn. Wie Loriot und der frühe Otto war Erhardt mehr Philosoph als Clown, ein Typ, den man ständig knuddeln wollte – ein Menschenfreund und ein hochmusikalischer und poetischer Sinnstifter, auch wenn viele seiner Sätze erst einmal sinnlos wirkten.

ÜBRIGENS ... *Das Markenzeichen Heinz Erhardts – seine Brille – wurde von seinen Erben als Retro-Merchandising-Artikel aufgelegt. Entstanden ist die „Erinnerung mit Durchblick“ aus braunem Zelluloseazetat in Zusammenarbeit des Optikers Carl mit der Familie Erhardt.*

Schauspieldirektor **Matthias Straub** kann etwas, was nicht viele Regisseure können: quer durch alle Genres inszenieren. Ob Purcells Semi-Opera „King Arthur“, Frayns Komödie „Der nackte Wahnsinn“, Schillers Drama „Die Räuber“ oder eine Filmadaption à la „Blues Brothers“: Inszeniert Matthias Straub, so ist das gleich Garant für einen gelungenen Theaterabend. Und auch in dieser Spielzeit zieht „der Handwerker Straub“ (Straub über Straub) alle Regieregister. Im Großen Haus mit „Wie im Himmel“ und Büchners „Dantons Tod“ sowie im Münchner Hofbräu mit einer Hommage an den unvergessenen Komiker Heinz Erhardt.



PREMIERE

24. Oktober 2015

Großes Haus

Musikalische Leitung Roland Fister

Inszenierung Tobias Materna

Bühnenbild Jan Hendrik Neidert

Kostüme Lorena Diaz

WEITERE VORSTELLUNGEN*

Oktober 2015 28.

November 2015 4./5./12./13./22.

Dezember 2015 1./4./12./26./31.

Januar 2016 15./29./31.

Februar 2016 28. | *März 2016* 12.

Telegramme: Sind's Liebesbriefe oder Steuerbescheide? Zu gern würde Mezzosopranistin Gabriela Künzler das Briefgeheimnis lüften.

BALL IM SAVOY

Operette von **Paul Abraham**; Texte von **Alfred Grünwald** und **Fritz Löhner-Beda**

Das wichtigste Requisite einer formidablen Operette: das Telegramm! In Paul Abrahams durchgeknalltem Revue-Feuerwerk bringen gleich zwei Telegramme die Spaßgesellschaft in Wallung. Telegramm 1: Tangolita erinnert den frisch, aber leider nicht mit ihr verheirateten Aristide daran, dass sie noch ein Gala-Diner bei ihm gut hat. Schließlich verzichtete sie auf den üblichen Scheck, als er sie abservierte. Heute möchte sie dinieren – im Savoy. Telegramm 2: Ein Komponist namens „Pasodoble“ lädt Aristide zu einer wichtigen Uraufführung ein – natürlich heute Abend, natürlich: im Savoy.

Die wahre Absenderin dieser Zeilen: Jazz-Komponistin Daisy Darlington, Alibi-Lieferantin für Aristide und beste Freundin von – richtig! – Aristides jung vermählter Braut Madeleine. Was so beginnt, geht noch verrückter weiter.

Der „Ball im Savoy“ feierte seine Uraufführung am 23. Dezember 1932 als letztes großes Kulturereignis der Weimarer Republik im

Großen Berliner Schauspielhaus. Hier war 1930 das berühmte „Weiße Rössl“ über die Bühne galoppiert, doch „Ball im Savoy“ ist für das Berlin dieser Zeit noch verrückter, noch mehr Jazz und noch mehr Frivolität – der Stoff, aus dem die ganz großen Erfolge sind. Und noch bevor Berlin das letzte Weihnachten als Hauptstadt einer vergnügten Republik feiert, rattern die Telegramm-Empfänger die Nachricht vom Triumph der neuen Abraham-Operette in alle Zeitungsredaktionen.

ÜBRIGENS ... *Komponist Paul Abraham war zwei Jahre vor seinem Erfolg mit „Ball im Savoy“ quasi mittellos aus Budapest nach Berlin gekommen. Nach seinem Erfolg stand er plötzlich mit einem Vermögen von mehr als einer halben Million Reichsmark da, kaufte Anzüge im Dutzend und gleich mal 300 Hemden vom selben Modell. Und wieder ein Jahr später: Verbannung, Ächtung seiner Musik durch die Nazis und Flucht nach Amerika.*

*Schon als junger Mensch interessierte sich **Tobias Materna** für das Theater, ebenso für den Journalismus. Nach einem Studium an der Akademie für Publizistik und einer kurzen Zeit als Redakteur, war die Entscheidung gefallen: Materna wollte Regisseur werden, und setzte seine Assistenzeit fort. Sein Weg führte ihn über Bruchsal, Bonn und das Wiener Burgtheater geradewegs nach Wiesbaden, wo er zwischen 2003 und 2008 die Spielstätte Wartburg leitete. In der Vestestadt inszenierte er bisher „Sein oder Nichtsein“, „Maria Stuart“, „Elchtest“ und zuletzt Benatzkys Singspiel „Im weißen Rössl“.*



PREMIERE

7. November 2015

Reithalle

Inszenierung *Mascha Pitz*

Bühnenbild und Kostüme *Susanne Wilczek*

WEITERE VORSTELLUNGEN*

November 2015 8./10./20./21./22.

Dezember 2015 11./12./13.

*Spiel's noch einmal! Schauspieler
Frederik Leberle weiß, was ankommt.
Es müssen nicht immer Evergreens sein.*

NOVECENTO DIE LEGENDE VOM OZEANPIANISTEN

Monolog von Alessandro Baricco

Diese Geschichte ist ebenso unglaublich wie denkbar: Arme Auswanderer lassen ihr am 1. Januar 1900 neugeborenes Kind in einer Zitronenkiste auf dem Ozeandampfer zurück, der sie aus Europa in die Neue Welt brachte. Der Maschinist Danny Boodman findet das Baby und zieht es auf.

Einige Jahre später – das Kind hat das Schiff nie verlassen – setzt es sich ans Klavier im Ballsaal, beginnt Jazz zu spielen und spielt, wie zuvor niemand gespielt hat. Von Stund an ist das nach dem Maschinisten, der Zitronenkiste und dem Fundtag benannte Findelkind, Danny Boodman T. D. Lemon Novecento, die Attraktion des Atlantiks und niemand kann es davon überzeugen, das Schiff jemals zu verlassen. Alessandro Bariccos Monolog aus dem Jahre 1994 ist herzzerweichend und aufregend. Als Buch wurde „Novecento“ ein Bestseller – nicht zu verwechseln mit dem Hollywood-Film mit Robert De Niro und Gérard Depardieu.

Auch Bariccos „Novecento“ wurde verfilmt, allerdings weniger erfolgreich. Der Monolog, den Posaunist Tooney hält und dabei in viele verschiedene Rollen schlüpft, hat seinen ganz eigenen Charme, der im kleinen Bühnenraum der Reithalle perfekt zur Geltung kommen wird. An dieser Stelle gilt es dann auch einmal hochachtungsvoll hinüber zu den Kollegen – nein, einmal nicht an den Broadway – zum Theater Krefeld-Mönchengladbach zu schauen. Hier läuft „Novecento“ bereits erfolgreich in der elften Spielzeit hintereinander. Die Geschichte, die ein Stück weit das 20. Jahrhundert spiegelt, erzeugt im 21. Jahrhundert seine ganze Wirkung. Ein Hoch auf „1900“.

ÜBRIGENS ... *Sie müssen genau spüren, wann es Zeit ist, die Party krachen zu lassen. Bar- und Kreuzfahrtpianisten haben einen schweren Beruf – zumal, seit sie von den DJs dieser Welt abgelöst wurden. Wer den Job dennoch haben will, meldet sich zum Beispiel beim „piano team hamburg“. Dann kann es sein, dass es auch mal rasch über den großen Teich geht – an den Tasten eines Ozeanflügels.*

*Die Regieassistentin **Mascha Pitz**, seit der vergangenen Spielzeit am Landestheater Coburg engagiert, stellt sich mit einem Stück für die ganze Familie dem Coburger Publikum als Regisseurin vor. Zuvor machte sie bei den Burgfestspielen in Bad Vilbel mit einer Inszenierung des Brown'schen Musicals „King Kong“ auf sich aufmerksam. Die studierte Film- und Medienwissenschaftlerin assistierte bereits am Hessischen Staatstheater Darmstadt und am Schauspielhaus Stuttgart, und arbeitete mit den Regisseuren Volker Lössch, Jan Neumann, Christan Brey, Johannes Zemetzer oder auch Matthias Straub zusammen.*



PREMIERE

14. November 2015

Großes Haus

Inszenierung Thorsten Köhler

Bühnenbild Marcel Bontempi

Kostüme Katharina Lorenz



WEITERE VORSTELLUNGEN*

November 2015 20./22./23./25./28./29.

Dezember 2015 1./2./3./6./11./13./16./18./
19./20./21./22./26./27.

Januar 2016 2./3./6./9./10.

Eine Dienstmütze macht noch keinen
Dimpfelmoser! Schauspieler **Oliver Baesler**
kennt seine erste Bürgerpflicht.

RÄUBER HOTZENPLOTZ

Familientheater nach *Otfried Preußler*

Wer kann alle Kinderbuchfiguren von Otfried Preußler aufsagen? Ein tolles Spiel für Kindergeburtstage. Denn kennen sollte man wenigstens: „Die kleine Hexe“, den „Kleinen Wassermann“, „Kater Mikesch“, „Das kleine Gespenst“, „Kater Schnurr“, „Krabat“ und die „Dumme Augustine“. Wen haben wir vergessen? Aber natürlich, da im Hintergrund grummelt er ja schon gefährlich: den „Räuber Hotzenplotz“!

Seine Geschichte wird zum Coburger Weihnachtsmärchen 2015 – und das genau 53 Jahre nach dem Erscheinen des Kinderbuches im Jahr 1962. Ja, so alt ist der Räuber Hotzenplotz schon, aber das sieht man ja, wenn man genau hinschaut. Der Bart, die O-Beine, die Vorliebe für Schnupftabak.

Das Räuberleben hat sich in den vergangenen sechs Jahrzehnten zum Glück kaum verändert. Noch immer gibt es zwielichtige Helfershelfer wie den Zauberer Petrosilius Zwackelmann und richtig wichtige Sachen, die besser nicht geklaut werden sollten, so wie Großmutter

Kaffeemühle. Kasper und Seppel jagen den berühmt-berüchtigten Räuber noch immer durch die Lande, weil er das Räubern einfach nicht lassen kann. Und noch immer ist auch Wachtmeister Dimpfmoser keine große Hilfe. Dem Hüter des Gesetzes müssen die geheimen Fahnder K. und S. höchstpersönlich unter die Arme greifen. Das hört einfach nie auf.

ÜBRIGENS ... Was hat die tschechische Stadt Osoblaha mit unserem Weihnachtsmärchen zu tun? Sie heißt auf Deutsch „Hotzenplotz“ und machte auf den kleinen Otfried Preußler bei einem Besuch in Kindertagen einen riesigen Eindruck. So wie der fiese Räuber auf Kasperl und Seppel.

Man kann **Thorsten Köhler** sicherlich als Tausendsassa des Landestheaters vorstellen. Das theaterbegeisterte Publikum kennt ihn mittlerweile als Schauspieler, Sänger, Regisseur, Autor, Kostümbildner und – nicht zu vergessen – als Ideengeber für etwas andere Theaterformate. In dieser Spielzeit nun zeigt Köhler, dass Preußlers Hotzenplotz keineswegs nur die jüngsten Theatergänger begeistern kann, sondern alle Menschen zwischen fünf und neunundneunzig Jahren.



PREMIERE

28. November 2015

Musik vom Tonband

.....

Großes Haus

.....

Choreografie *Mark McClain, Tara Tipp
und Po Sheng Yeh*

Bühnenbild und Kostüme *Susanne Wilczek*

WEITERE VORSTELLUNGEN*

Dezember 2015 3./11./16./18./27.

.....

Januar 2016 7./27.

.....

Februar 2016 16.

.....

März 2016 13.

Gutes Design bleibt stets im Hintergrund
und macht doch den Unterschied.
Die Hauptsache: Schauspieler Ingo Paulick.

QUEEN'S NIGHT

Ballett von **Marc McClain**, **Tara Yipp** und **Po Sheng Yeh** mit Musik der Rockgruppe **Queen**

Designtage in Coburg? Wenn es mit Freddie Mercurys Pop-Karriere nicht geklappt hätte, sähe man heute vielleicht schöne Schriften, scharfe Chassis oder handschmeichelnde Küchengeräte von dem auf Sansibar geborenen Künstler. Schließlich besuchte Freddie nach seinem Londoner Schulabschluss brav das Ealing College of Art, das er mit einem Grafikdesign-Diplom abschloss.

Wie wir wissen, kam aber alles ganz anders: Freddie Mercury alias Farrokh Bulsara schrieb Musikgeschichte und wurde mit Hits wie „Bohemian Rhapsody“ oder „We are the Champions“ unsterblich. Seine Lust auf das wilde Leben im Showbiz machte ihn zu einer der schillerndsten Künstlerpersönlichkeiten des späten 20. Jahrhunderts. Mit seinen Kollegen von „Queen“ – allen voran Brian May – schuf Mercury bombastische Hymnen und eingängige Balladen. Alle Musiker der Band hatten einen Riesenspaß daran, auf einer Platte möglichst viele Kompositionsstile miteinander zu verbinden. Freddie's Stimme gab dem Ganzen schließlich die Identität.

Dass Mark McClain nun für das Landestheater Coburg einen Ballettabend mit Musik von Queen choreografiert, ist folgerichtig. In ihren Musikvideos dachten und inszenierten sich diese Musiker immer theatralisch – umgeben von Kostümbergen und atemberaubenden Tänzerinnen und Tänzern.

Mark McClain zeigte schon, dass er den Jazz wie den Tango erfolgreich in Ballettabende gießen kann: Nun folgen Monumente der Popmusik, die skeptischen Klassik-Puristen in diesem Kontext mit bestem Gewissen empfohlen werden können. Der geniale Choreograf Maurice Béjart kombinierte einst die Musik von Queen mit der eines gewissen Wolfgang Amadeus Mozart – vermutlich nicht ohne Grund!

ÜBRIGENS ... *Freddie Mercury verbrachte einige Lebensjahre in München – unter anderem in einer Wohngemeinschaft mit der Schauspielerin Barbara Valentin. Gemeinsam zog man nicht nur in Schwabing „um die Häuser“, sondern besuchte auch Vorstellungen von Staatsoper und Staatsballett.*

*Der gebürtige New Yorker **Mark McClain** ließ sich zunächst als Tänzer ausbilden und besuchte in seiner Heimatstadt die School of American Ballet und die John-Cranko-Schule in Stuttgart. Schon während seiner Zeit als Tänzer begann er mit ersten eigenen Choreografien. Über Mannheim kam Mark McClain in die Vestestadt und ist seit der Spielzeit 2010/2011 als Ballettdirektor engagiert. **Tara Yipp** ist Coburg als Ballettmeisterin engagiert, **Po Sheng Yeh** als Tänzer.*



PREMIERE

5. Dezember 2015

Reithalle

Inszenierung Michael Götz

Bühnenbild und Kostüme Ditteke Waidelich



WEITERE VORSTELLUNGEN*

Dezember 2015 6./8./9./10.

Wo gehobelt wird, da braucht es nicht
viele Worte. Schauspieler **Benjamin Hübner**
führt eine schnelle Klinge.

ANDORRA

Drama von **Max Frisch**

Wir kennen dieses Gefühl nur zu gut: Ein anderer wird an unserer Stelle zu Unrecht gelobt und wir – sowie der andere – bekommen den Mund nicht auf, um zu klären. Max Frisch wählte diese uns nur zu gut bekannte Situation zur frühen Schlüsselszene seines Dramas „Andorra“. Hier ist es der vom Tischlermeister kritisch beäugte Andri, dessen geglücktes Tischler-Gesellenstück einem anderen Gesellen zugeschrieben wird.

Solche Bilder sind es, die Max Frisch immer weiter verdichtet, bis Andri, der nicht jüdischen Glaubens ist, als vermeintlicher Jude von den „Andorranern“ abgestempelt und passiv verraten wird. Passiv verraten? Den Mund nicht aufbekommen, wenn der Nächste zu unrecht verdächtig wird? Nach der Zeit der Judenverfolgung im Nationalsozialismus kam dieses Thema vielen Menschen in Europa schmerzhaft bekannt vor (weniger den Schweizern, die sich nach der Uraufführung 1961 seltsam reserviert verhielte), allen voran die Kritiker des Feuilletons.

Max Frisch hatte das „Prinzip Sündenbock“ zu einem zeitlos gültigen Bühnendrama geformt. Die klare Linie des Stückes machte es zur gut verständlichen Schul-Lektüre, und Hunderte von Schultheatern führten „Andorra“ mittlerweile auf. Diesen Klassiker der Moderne einmal wieder von professionellen Schauspielern zu sehen, ist ein willkommener Anlass, sich mit dem Thema und seinen Variationen auch in heutiger Zeit wieder auseinanderzusetzen. Ein Sündenbock ist schließlich immer schnell gefunden ...

ÜBRIGENS ... *Die Bezeichnung Sündenbock findet sich bereits im Alten Testament. Demnach werden am Versöhnungstag die Sünden ausgesprochen. Dabei werden die Hände auf einen Ziegenbock gelegt, der dann mitsamt der Sünden in die Wüste geschickt wird.*

Michael Götz kam in der Spielzeit 2010/2011 als Regieassistent und Regisseur vom Berliner Ensemble an das Landestheater Coburg. In den drei Spielzeiten, in denen er fest zum künstlerischen Ensemble des Landestheaters gehörte, begeisterte er mit Produktionen wie Hauptmanns „Einsame Menschen“, Düffels „Born in the RAF“ oder Büchners „Leonce und Lena“. Das erste Wirtshaus-Theater – ein Karl-Valentin-Abend – trägt seine Regiehandschrift ebenso wie die Konzeption des Reithallen-Formates „Freistaat Coburg“. In dieser Spielzeit wird Götz am Staatstheater Darmstadt das Weihnachtsmärchen „Peterchens Mondfahrt“ inszenieren.



PREMIERE

19. Dezember 2015

Großes Haus

Musikalische Leitung Alexander Merzlyn

Inszenierung Aron Stiehl

Bühnenbild Friedrich Eggert

Kostüme Sven Bindseil

WEITERE VORSTELLUNGEN*

Dezember 2015 22.

Januar 2016 8./10./13./20./22.

Februar 2016 4./7./18.

Die Kids in der Schule, der Mann im Büro:
da kann sich Schauspielerin **Kerstin Hänel**
mal gemütlich ein Eisen anmachen.

DIE LUSTIGEN WEIBER VON WINDSOR

Komische Oper von Otto Nicolai; Text von Salomon Hermann Mosenthal nach der gleichnamigen Komödie von William Shakespeare

Die Managerin eines kleinen Familienunternehmens kommt in der Oper eher selten vor. Und wenn sie vorkommt, dann eher als „beste Nebenrolle“. Otto Nicolai setzte ihr endlich ein musikalisches Denkmal. Schließlich sind es gleich zwei Hausfrauen, die in „Die lustigen Weiber von Windsor“ den Männern zeigen, was eine Harke ist.

Aber der Reihe nach: Schwerenöter Sir John Falstaff sucht sein Glück bei den vernachlässigten Hausfrauen Frau Fluth und Frau Reich. Die machen sich einen Spaß daraus, den alten Gecken zu foppen und erteilen gleichzeitig ihren eifersüchtigen, aber ziemlich langweiligen Ehemännern eine Lektion.

Otto Nicolai, der Königsberger Kapellmeister und intime Kenner der italienischen Oper, vereinigte in seinem erfolgreichsten Werk die deutsche Lust am Gruseln, den feinen Humor Shakespeares und die italienische Freude an der kostümierten Farce. Dies ist das Rezept für eine der schönsten Spielopern der Musikgeschichte, die ihren

Höhepunkt in der finalen Maskerade findet, die wir aus dem gleichnamigen Shakespeare-Klassiker und vielen „Falstaff“-Vertonungen kennen.

Sie wird mit Nicolais „Mondchor“ zu einer Sternstunde der Oper, einem dieser Momente, in denen es dem Komponisten scheinbar gelingt, die Zeit für uns anzuhalten. Und während wir lächelnd zurück ins Biedermeier schweben, dürfen wir nicht vergessen, dass dies durchaus keine gemütliche Zeit war. Im Jahr der Uraufführung, 1849, befand sich Europa wieder einmal im Umbruch. Die 1848er-Unruhen waren gerade vorbei und die Demokratiebewegung, die später auch die Gleichstellung der Frau forderte, nicht mehr aufzuhalten.

.....
ÜBRIGENS ... *Otto Nicolai hatte bereits sieben Jahre zuvor eine kleine Revolution ausgelöst: Auf seine Initiative hin gründeten sich die Wiener Philharmoniker als erstes demokratisch organisiertes Orchester der Welt.*

*Gelernt hat **Aron Stiehl** bei einem der wichtigsten Regisseure des 20. Jahrhunderts: Das Regiefach studierte er bei Professor Götz Friedrich in Hamburg. Seit dem mit Auszeichnung beendeten Studium ist Stiehl gefragt an europäischen Opernhäusern. Neben Inszenierungen in Karlsruhe, Salzburg, St. Gallen oder Hamburg wurde er von Zubin Mehta nach Tel Aviv eingeladen, wo er Mozarts „Entführung aus dem Serail“ inszenierte. Bereits 2011 holte Coburgs Intendant Bodo Busse Aron Stiehl in die Vestestadt. Stiehls Inszenierung von Verdis „La Traviata“ war so erfolgreich, dass sie im vergangenen Jahr wieder auf dem Spielplan stand.*



PREMIERE

16. Januar 2016

Großes Haus

Musikalische Leitung Roland Kluttig

Inszenierung Bodo Busse

Bühnenbild und Kostüme Karlheinz Beer

WEITERE VORSTELLUNGEN*

Januar 2016 24.

Februar 2016 20.

Als wandernder Geselle Bäume umarmen.
Tänzer Takashi Yamamoto freundet sich mit
einer Linde an – den Brunnen denken wir uns.

SCHUBERTS „WINTERREISE“

Eine komponierte Interpretation von **Hans Zender** nach **Franz Schubert**

Der Dezember 2007 war der wärmste Dezember seit 1901 in Deutschland. Weiße Weihnachten gab es keine, lediglich die Kanzlerin verabschiedete sich in „schneesichere Gebiete“. Für Bäume und Baumpfleger in und um Coburg war es ein besonderer Wintermonat: Das städtische Forstamt erhielt den „Staatspreis für bayerische Waldbesitzer“ aufgrund der vorbildlichen Pflege des Baumbestands rund um die Vestestadt.

Ein Baum, genauer der Lindenbaum, ist die prominenteste Pflanze im Liederzyklus „Die Winterreise“, die Franz Schubert 1827 nach Texten des schwäbischen Dichters Wilhelm Müller komponierte. Lied Nummer fünf, der „Lindenbaum“, wurde in Silchers Fassung „Am Brunnen vor dem Tore“ zu einem der beliebtesten Lieder im deutschsprachigen Raum, weil es so schön und so traurig ist. Diese Mischung mögen wir Deutsche angeblich ja besonders.

1993 war es der deutsche Komponist Hans Zender, der die „Winterreise“

für Tenorstimme und ein kleines Orchester bearbeitete – so konnten viele der starken Bilder Müllers und Schuberts klanglich noch plastischer hervortreten.

Und weil das Kunstlied derzeit wieder hoch im Kurs steht, wagt sich das Landestheater Coburg an eine szenische Version der „Winterreise“. Diese Verbeugung gilt Schubert, Müller und Zender – aber auch allen Lindenbäumen, die sich übrigens wärmer werdenden Wintern ganz gut anpassen können, weil enge Verwandte bis in die Subtropen verbreitet sind.

.....

ÜBRIGENS ... *Die Linde ist ein echter Kulturträger. Früher gab es kaum ein Dorf ohne Gerichts- oder Tanzlinde im Ortskern. Ihre herzförmigen Blätter trugen mit dazu bei, ein „Baum der Liebe“ zu werden – viel besungen und oft beschnitzt. Spätgotische Bildhauer wie Tilman Riemenschneider oder Veit Stoß schworen auf Lindenholz.*

*Es sind populäre Stoffe im kaum bekannten musikalischen Gewand, die Coburgs Intendant **Bodo Busse** einmal jährlich in Szene setzt und damit auch großes überregionales Interesse weckt. Nach Salvatore Sciarrinos „Lohengrin“ und der Mahler-Vivier-Collage „Der Welt abhanden gekommen“, führt der gebürtige Stuttgarter nun bei der „Winterreise“ Regie. Bevor sich Bodo Busse ganz dem Theater zuwandte, studierte er Musik- und Literaturwissenschaft sowie Rhetorik. Er belegte Meisterkurse bei Regielegende Ruth Berghaus und war an verschiedenen deutschen Opernhäusern in leitender Funktion engagiert.*



PREMIERE

17. Januar 2016

Großes Haus

Choreografie, Bühnenbild und Kostüme
Tänzerinnen und Tänzer des Ballett Coburg

WEITERE VORSTELLUNGEN*

Januar 2016 20.

März 2016 4./6.

Verachtet mir die Meister nicht, auch sie waren einst Gesellen. Ballett-Chef Mark McClain greift gern zum kleinen Hammer.

FIRST STEPS SHUT UP AND DANCE

*Choreografische Miniaturen von und mit dem **Ballett Coburg***

Sprechen wir über das Gesellenstück. Wenn wir dieses Wort hören, schwingen wehmütige Erinnerungen an die eigene Ausbildung mit. Es klingt nach einem stolzen Moment, der eigenen vorzeigbaren Leistung in der Berufswelt, und es klingt nach Verwegenheit, nach junger Idee und Tatendrang. Die Tänzerinnen und Tänzer des Ballett Coburg bringen alle Voraussetzungen mit, um in ihrer Zeit in der Vestestadt ein Gesellenstück als Choreografin oder Choreograf zu präsentieren.

Sie sind jung, verwegen, stolz und voller Tatendrang. Nun also dürfen sie für einige Wochen an ihrem persönlichen Gesellenstück schmieden, gravieren, feilen, – und, wenn es sein muss, auch alles umwerfen, um von vorne zu beginnen.

Diese Freiheit muss bei aller Erwartung auch der Meister geben. Er hat ausgebildet, geformt und sich über die Schulter schauen lassen. Nun muss der Nachwuchs selber zeigen, was er kann und dabei wohl-

wollend begleitet werden. Im Tanz steckt jede Menge Hand- oder besser Fußwerk, denn es gilt, sich an einige Traditionen zu halten, bevor die eigene Note, die künstlerische Freiheit, ins Spiel kommt.

Der Tanz entsteht im Augenblick, und er bleibt auch nur für einen Wimpernschlag. Das ist der Zauber dieser Gesellenstücke, auf die wir uns Jahr für Jahr wieder freuen.

ÜBRIGENS ... *Gesellenstücke werden nur noch in wenigen Ausbildungsberufen hergestellt. Aktuell sind es in Deutschland diese: Tischler, Goldschmied, Orgelbauer, Karosserie- und Metallbauer, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Steinmetz, Werkzeugmacher.*

*Der Schritt vom Tänzer zum Choreografen gilt in der Tanzwelt als Ritterschlag, dem viele junge Tänzer entgegenfiebern. Schließlich ist die Karriere als Tänzer kurz, und die meisten stellen sich spätestens mit Mitte dreißig die Frage der beruflichen Neuorientierung. In der Reihe „First Steps“ fördert das Landestheater Coburg die ersten Schritte des Choreografen-Nachwuchses und überlässt den kreativen Köpfen des **Ballett Coburg** die ganze Bühne.*



PREMIERE

23. Januar 2016

Großes Haus

Inszenierung Johannes Zemetzer

Bühnenbild und Kostüme Udo Herbst

WEITERE VORSTELLUNGEN*

Januar 2016 28.

Februar 2016 5./10./12./17.

März 2016 8./10.

Kamera läuft! Tänzerin Natalie Holzinger gut gelaunt beim „Seitenwechsel“. Sonst richten sich alle Blicke auf sie.

DIE MOTIVSUCHE URAUFFÜHRUNG

Schauspiel von **Tankred Dorst**

Sprechen wir über Oberlind. Sprechen wir über die Wahrheit und sprechen wir über das Marionettentheater! Das Landestheater Coburg feiert den 90. Geburtstag des deutschen Dramatikers und Regisseurs Tankred Dorst. Am Anfang einer Festwoche zu Ehren des großen Schriftstellers steht die Uraufführung seines neuesten Schauspiels „Die Motivsuche“, in dem ein Filmteam nach Osteuropa aufbricht, um dort einen Film zu drehen, dessen Konzept bei Drehbeginn noch nicht fest steht. Begegnungen im Hotel der Mannschaft haben direkte Auswirkungen auf den Film – aber auch auf das Verhältnis der Künstler zueinander. Team und Menschen am Drehort werden mit ganz unterschiedlichen Wahrheiten konfrontiert, und das birgt jede Menge Sprengstoff.

Doch blenden wir vorher kurz zurück: Tankred Dorst erblickte 1925 in Oberlind – heute ein Ortsteil von Sonneberg – das Licht der Welt. Aus der Spielzeugstadt flüchtete seine Familie ins Münsterland. Dorsts erste Gehversuche auf dem Theater fanden danach am Studienort

München statt – in einem Marionettentheater. Natürlich war es ein Zufall, dass der Schriftsteller aus der Spielzeugstadt sich zunächst mit hölzernen Gliederpuppen in die große Welt des Theaters aufmachte, aber erstaunlich ist es in der Rückschau doch.

War es nicht ein gewisser Heinrich von Kleist, der in seinen Essays „Über das Marionettentheater“ den Kunst- und Theaterbegriff der Moderne prägte? Auch Tankred Dorst ist ein großer Erzähler und Philosoph, und er liebt die Kraft des Märchens und der großen Mythen. Die Coburger Festwoche wird all dies anhand weiterer gelesener Stücke aus seiner Feder und Filmen nach seinen Drehbüchern beweisen.

ÜBRIGENS ... In „Die Motivsuche“ macht sich ein deutsches Filmteam auf nach Osteuropa. Tankred Dorst kennt die Situation am Film-Set bestens. Gemeinsam mit seiner Frau, Ursula Ehlers-Dorst, realisierte er schon zahlreiche Filmprojekte. Das Autorenpaar wird zur Coburger „Dorst-Festwoche“ öffentlich über seine Arbeit mit Peter von Becker sprechen.

*Der gebürtige Franke und Clubberer **Johannes Zametzer** studierte Literatur- und Geschichtswissenschaften in München und Neapel. Bereits zu Studienzeiten lernte er Meister des Regiefachs wie Claus Peymann und Patrice Chéreau kennen. Zweimal wurde der heute in Barcelona lebende Regisseur mit dem Bayerischen Theaterpreis ausgezeichnet. Die Jury vergab diese Anerkennung für die Regiearbeit von Dea Lohers „Tätowierungen“ und George Taboris „Mein Kampf“. Das Coburger Publikum kennt Zametzers Inszenierungen von den Reithallenproduktionen „Warten auf Godot“ und „Sonny Boys“.*



PREMIERE

12. Februar 2016

Reithalle

Inszenierung Andreas Nathusius

WEITERE VORSTELLUNGEN*

Februar 2016 14./16.

Puppe bleibt Puppe. Doch was wird einmal aus Kindern? Diese Frage beschäftigt Sopranistin Ana Cvetcovic-Stojnic.

BASH – STÜCKE DER LETZTEN TAGE

Schauspiel von **Neil LaBute**

Immer wieder interessiert uns diese Frage, wenn wir ein Neugeborenes sehen: Was wird einmal aus diesem Menschen? Wird er ein Nobelpreisträger, ein Fußballprofi oder ein Serienkiller? Ups. Verzeihung. Die letzte Variante denken wir natürlich nicht, oder im Geheimen doch? Das ist sicher: Wir fürchten uns vor der dunklen Seite, die Macht über eine gute Seele erlangen kann. Nicht erst seit Goethes „Faust“ begeistert dieses Thema auf dem Theater. Denn hier kann man es ja mal ausprobieren, was geschieht, wenn ...

Neil LaBute hat 1999 einen mittlerweile modernen Klassiker zum Thema geschrieben. In „Bash“ erleben wir Menschen, die Ernst gemacht haben oder mit denen Ernst gemacht wurde, aus ganz verschiedenen Gründen. Ein Geschäftsmann beichtet einem Fremden Probleme im Beruf und den plötzlichen Kindstod seiner neu geborenen Tochter. Ein Yuppie-Paar erzählt von einer rauschenden Ballnacht, an deren Rande der junge Mann mit seinen Freunden einen Schwulen umbringt. Eine junge Frau, die mit 14 von ihrem Lehrer

verführt, geschwängert und verlassen wurde, erinnert sich an ein letztes Wiedersehen Jahre später.

Der Tod geht um in diesem Stück, und wir schauen leicht gruselig zu. Nicht, weil es der Sensentyp mit Kapuze wäre, sondern weil er im Alltag neben uns auftaucht, just an der Stelle, wo wir ihn überhaupt nicht erwarten. Es ist alles nur Theater, natürlich. Aber blicken wir zurück auf das Neugeborene: Spannendere und unbequemere Fragen können wir uns kaum stellen.

ÜBRIGENS ... *Es ist beruhigend, dass zumindest in Deutschland die Zahlen von Mord und Totschlag seit Jahren kontinuierlich zurückgehen. Wurden 1993 noch weit über 4200 Fälle registriert, waren es 2009 nur noch knapp 2300. Ein übrigens sehr männliches Delikt. Nur 13 Prozent der Mörder sind Frauen, und wenn sie es tun, dann still, leise und vorzugsweise mit Gift.*

*Bereits in seiner ersten Spielzeit holte Intendant Bodo Busse den Regisseur **Andreas Nathusius** in die Vestestadt. Das Coburger Schauspielpublikum zeigte sich damals begeistert von Nathusius „Liliom“-Interpretation. Der gebürtige Baden-Badener studierte an der Schauspielakademie Zürich, später hospitierte er bei Nicolas Brieger, Hans Hollmann und Peter Zadek. Am Theater Heilbronn gehörte Nathusius zum künstlerischen Leitungsteam. Vor und nach dieser Zeit arbeitete er als freischaffender Regisseur unter anderem in Göttingen, Wiesbaden, Augsburg oder Nürnberg.*



PREMIERE

13. Februar 2016

Großes Haus

Musikalische Leitung Roland Fister

Inszenierung und Choreografie Iris Limbarth

Bühnenbild Reinhard Wust

Kostüme Heike Korn

WEITERE VORSTELLUNGEN*

Februar 2016 19./21./26.

März 2016 3./11./23./24./28./29./31.

April 2016 9./23./30.

Mai 2016 7./14./15./16./25./29.

Juni 2016 4./5./10./17./26. | *Juli 2016*
7./16./17.

Ein super Cocktail!
Ballettmeisterin Tara Yipp mixt ihren
ersten „Golden Copacabana“.

COPACABANA DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Musical von **Barry Manilow**

Gelbe Federn im Haar und ein Kleid, das bis sonstwohin ausgeschnitten war: So beschreibt Barry Manilow in seinem Hit „Copacabana“ die Tänzerin Lola, deren Liebe zu Sänger und Barkeeper Tony ein tragisches Ende nimmt. Denn Lola gefällt auch Rico, dem Mafioso und Besitzer des New Yorker Kult-Clubs „Copacabana“. Und bevor das Eifersuchtsdrama seinen Lauf nimmt, mixt der Barkeeper noch rasch einen Manhattan – oder noch besser: einen Golden Copacabana.

In Coburg, wo immer wieder Musicals mit großem Erfolg entdeckt werden, dürfen südamerikanische Rhythmen und New Yorker Gangster-Visagen erwartet werden. Aus diesem Stoff webte Hit-Garant Barry Manilow einst seinen Chartbreaker zum Musical-Feuerwerk.

Barry Manilow zählt zu den erfolgreichsten Popstars aller Zeiten. Schon zu Schulzeiten schrieb er mit einem Freund Songtexte und eiferte Vorbildern wie Paul McCartney oder John Lennon nach. Er

produzierte Alben von Stars wie Bette Midler und schrieb 1973 mit „Mandy“ Popgeschichte. Wer Barry Manilow belächelt, unterschätzt ihn und sollte sein Jazz-Album „2:00 AM Paradise Café“ auflegen.

Der Erfolg seines Lebens, „Mandy“, sollte eigentlich ein ganz anderer Song werden. Autor John English hatte ihn „Brandy“ genannt, aber Manilow wusste es besser und behielt Recht, obwohl sicher schon Tausende Drinks zu seinem Hit „Mandy“ gemixt wurden. Bestimmt auch im „Copacabana“, das als Disco in den späten Siebzigern im Moloch New York unterging. Bis zuletzt soll eine gewisse Lola an der Garderobe gesessen haben, mit gelben Federn im Haar und einem viel zu engen kurzen Kleid.

.....
ÜBRIGENS ... 4 cl Batida de Coco, 2 cl Cachaça, 6 cl Maracuja-Nektar, 6 cl Bananen-Nektar und ein paar Eiswürfel: Fertig ist der „Golden Copacabana“, ein Cocktail, der sicher auch im New Yorker Kult-Club gemixt wurde.

*Als Elevin am Staatstheater Wiesbaden stand **Iris Limbarth** schon mit 14 Jahren auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Neben anstrengenden Proben tagen baute sie das Abitur, das Bühnenreifeiplom schloss sich an. Es folgten Engagements als Tänzerin und Musicaldarstellerin. Neben ersten eigenen Choreografien in Göttingen, Dresden oder auch Frankfurt studierte sie Philologie und Sprachwissenschaften in Mainz. In den vergangenen Spielzeiten war sie überwiegend als Regisseurin tätig. Nach „Hair“ ist „Copacabana“ Limbarths zweite Inszenierung in der Vestestadt.*

Mit freundlicher Unterstützung der VR Bank Coburg



PREMIERE

6. März 2016

Großes Haus

Musikalische Leitung Roland Kluttig

Inszenierung Jakob Peters-Messer

Bühnenbild Markus Meyer

Kostüme Sven Bindseil

WEITERE VORSTELLUNGEN*

März 2016 9./17./27.

April 2016 3./7./10./15./19./22.

Mai 2016 11.

Auch als Kellner immer ein Kavalier:
Tänzer Mariusz Czochrowski.

DER ROSENKAVALIER

Komödie für Musik von Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal

An dieser Stelle sei ein großes Geheimnis offenbart. Nein, nein, es geht nicht um den im „Rosenkavalier“-Vorspiel versteckten Liebesakt und die hörbar wiehernenden Rösser, die da mit dem jungen Grafen Octavian durchgehen.

Es geht um dieses Büchlein, das Sie gerade in den Händen halten. Zur Spielzeit 2015/2016 haben wir uns gedacht, einmal Berufe und Berufungen zu ehren, denen vielleicht auch Sie nachgehen, und die etwas mit unserem Spielplan zu tun haben. Der Ausgangspunkt: Die Komödie für Musik von Richard Strauss und Hugo von Hofmannsthal. Hier wird nicht nur genial mit den Themen Anfang und Abschied gespielt, hier wird sich nicht nur demütigst vor Theatergöttern wie Shakespeare und Mozart verbeugt, sondern hier wird auch der sinnvollen Betätigung gehuldigt – mal mit einem Augenzwinkern und mal so ernst, dass man meint, ein Revolutionsstück zu erleben.

Sophie, die junge Braut, ist die Tochter eines erfolgreichen Fabrikanten,

der seinen wirtschaftlichen Triumph mit einem Handel krönen möchte, der die letztmögliche Gesellschaftsstufe zu erklimmen ermöglicht: den Einzug in die Welt des Adels. Der Textilfabrikant verspricht dafür einem trotteligen Landadeligen das Teuerste: seine Tochter. Das macht uns nachdenklich. Doch Strauss und Hofmannsthal meinen es gut mit dem Bürger, der ein Edelmann werden möchte. Denn liebevoll zeichnen sie auch listige Kellner und naive Gouvernanten, quirlige Privatdetektive und einen höchst loyalen Kommissar. Sie alle sorgen mit dafür, dass alles gut wird. Auf der Bühne wie im richtigen Leben.

ÜBRIGENS ... *Hugo von Hofmannsthals Urgroßvater, ein böhmischer Seidenfabrikant, wurde von Ferdinand I. aufgrund seiner unternehmerischen Erfolge geadelt. Da haben wir einen von vielen biografischen Bezügen im Libretto der Oper – einem der größten Bühnenerfolge des 20. Jahrhunderts. Die Komödie für Musik war so beliebt, dass Zigarettenhersteller Sammelbildchen mit „Rosenkavalier“-Motiven herausgaben.*

Der Regisseur Jakob Peters-Messer ist in der Vestestadt erfolgreicher Regieguest. In der Spielzeit 2010/2011 eröffnete er die Intendanz Bodo Busses mit der vielbeachteten Inszenierung von Glucks „Iphigenie auf Tauris“. Seitdem inszenierte er in Coburg Debussys „Pelléas und Mélisande“ und Händels „Rinaldo“. Bereits als junger Regisseur erhielt er für seine Lesart von Mozarts „Gärtnerin aus Liebe“ den Kritikerpreis der „Berliner Zeitung“. Als freischaffender Regisseur ist Peters-Messer überwiegend an namhaften Opernhäusern in Frankreich, Österreich, Deutschland und der Schweiz tätig.



PREMIERE

12. März 2016

Reithalle

Inszenierung Leila Müller



WEITERE VORSTELLUNGEN*

März 2016 13./15./16.

Mai 2016 31.

Hier stimmt was nicht. Der Hoftrompeter ist eigentlich Chorleiter **Lorenzo Da Rio**. Dafür ist die Burg im Hintergrund echt.

DIE ZWEITE PRINZESSIN

Kindertheater von **Gertrud Pigor**

Was gibt es nicht für tolle Berufe auf einem Schloss. Da sind die immer bestens gekleideten Fanfaren-Trompeter, die lustigen Köche oder königlichen Schlossgespenst-Jäger. Sie alle sorgen dafür, dass es dem König, seiner Königin und den Prinzen und Prinzessinnen an nichts fehlt.

Auch der erstgeborene Prinz oder die erstgeborene Prinzessin haben wichtige Aufgaben: Einst werden sie das Königreich übernehmen und können dafür schon mal üben. Huldvoll winken, zum Beispiel, oder höchst interessiert aus einer Kutsche gucken.

Was aber machen die Schwestern und Brüder der Prinzessinnen und Prinzen? Sie kommen sich manchmal ziemlich überflüssig vor zwischen all den fleißigen Fanfaren-Trompetern, Köchen und Schlossgespenst-Jägern.

Die Geschichte „Die zweite Prinzessin“ erzählt von der Schwester

einer Prinzessin, die auch gern einmal als Erste an die Reihe kommen möchte. Um das zu erreichen, denkt sie sich ziemlich verrückte Sachen aus und sorgt für ein großes Durcheinander.

Gertrud Pigor hat das preisgekrönte Bilderbuch von Tony Ross und Hiawyn Oram für die Theaterbühne bearbeitet. Erzählt wird – übrigens nicht nur für Mädchen –, was sich die „Zweite Prinzessin“ so alles ausdenkt, um endlich auch einmal ganz vorn zu stehen. Als die Königin und der König das mitbekommen, wendet sich das Märchen in eine unerwartete Richtung ... Bitten wir lieber den königlichen Hof-Trompeter noch einmal um seine offizielle Fanfare: Tātātātāāā!

ÜBRIGENS ... *Buchtipps für alle, die ihre Familie – vielleicht nach dem Theaterbesuch – einmal „königlich“ bekochen möchten: Ernst Max Pötzsch gab die Rezepte der sächsischen Hofküche um 1900 in einer neuen Sammlung heraus. Titel: „Vollständige Herrschaftsküche des Kronprinzen von Sachsen“.*

*Seit der Spielzeit 2012/2013 ist die Österreicherin **Leila Müller** am Coburger Landestheater als Regieassistentin und Regisseurin engagiert. Zuvor hat die ausgebildete Schauspielerin auf verschiedenen Bühnen in Wien überzeugt. Wie richtig ihre Entscheidung war, der Schauspielerei zunächst „Servus“ zu sagen und sich ganz dem Regiefach zu widmen, hat sie in der Vestestadt mit Produktionen wie Collodis „Pinocchio“, Preußlers Märchen „Die kleine Hexe“, einem Lorient-Abend im Münchner Hofbräu und zuletzt mit der französischen Komödie „Der Vorname“ bewiesen.*



PREMIERE

26. März 2016

Großes Haus

Inszenierung Matthias Straub
Bühnenbild Till Kuhnert

WEITERE VORSTELLUNGEN*

März 2016 30.

April 2016 1./8./13./17./21./24.

Mai 2016 5./31.

*Keine Zeit für Sonntagsreden. Bariton
Jiří Rajniš überzeugt mit tollen Arien und
erreicht so die Herzen der Menschen.*

DANTONS TOD

Schauspiel von **Georg Büchner**

„Die Revolution frisst ihre Kinder.“ Dies ist nur eine berühmte Textstelle aus Georg Büchners Drama „Dantons Tod“, das 1835 herauskam und erst 1902 in Berlin uraufgeführt werden konnte. Als „unspielbar“ wurde das wortmächtige Theaterdrama eingestuft, dabei kitzeln die großen Monologe und Wortgefechte der französischen Revolutionäre des Schauspielers Berufsehre so ganz besonders. Büchners Sprache fordert den Darstellern alles ab – schon daher lohnt ein Besuch dieser Neuproduktion. Die hitzigen Debatten müssen mit großer Virtuosität zum Leben erweckt werden.

Zwar duellieren sich hier die Revolutionäre Frankreichs, doch eigentlich gilt alles auch im Allgemeinen. Wer seine Macht wie nutzt, das seziert Büchner wie kaum ein anderer. Mehr oder weniger stumme Zeugen sind die Vertreter des Volkes und nicht zuletzt die Prostituierten, vor denen alle Politiker gleich sind – egal was sie in ihren Sonntagsreden beschwören. Wer sich selbst verkaufen muss, um zu überleben, glaubt nicht an politische Visionen. Das „älteste Gewerbe

der Welt“ kommt daher in Büchners „Danton“ nicht durch Zufall einmal mehr zu Wort.

Wie aktuell dieser fast 200 Jahre alte Text ist, beweist der Blick in den Mittleren Osten. Und wenn längst überwunden geglaubte Rohheit zum Alltag wird, erinnert uns Georg Büchner daran, wie oft sich Geschichte wiederholt. Das lässt uns erschauern und hoffen – zur gleichen Zeit.

ÜBRIGENS ... „Dantons Tod“ erinnert uns auch daran, dass Politik und Rhetorik zusammengehen. Und ein bisschen wehmütig erinnert es uns an viele große Rednerinnen und Redner, die es heute kaum noch gibt. Danton, der gelernte Jurist und Staatsanwalt, war noch als Angeklagter zur brillanten Rhetorik fähig, so antwortete er, als der Richter fragte, wo er sich in Zukunft sehe: „Bald im Nichts, danach im Pantheon der Geschichte! Was macht es mir schon aus!“

Schauspieldirektor **Matthias Straub** kann etwas, was nicht viele Regisseure können: quer durch alle Genres inszenieren. Ob Purcells Semi-Opera „King Arthur“, Frayns Komödie „Der nackte Wahnsinn“, Schillers Drama „Die Räuber“ oder eine Filmadaption à la „Blues Brothers“: Inszeniert Matthias Straub, so ist das gleich Garant für einen gelungenen Theaterabend. Und auch in dieser Spielzeit zieht „der Handwerker Straub“ (Straub über Straub) alle Regieregister. Im Großen Haus mit „Wie im Himmel“ und Büchners „Dantons Tod“ sowie im Münchner Hofbräu mit einer Hommage an den unvergessenen Komiker Heinz Erhardt.



PREMIERE

9. April 2015

Reithalle

Inszenierung, Bühnenbild und Kostüme
Thorsten Köhler

WEITERE VORSTELLUNGEN*

April 2016 10./12.

*Aufbrechen: Nicht zu Madame Justine
sondern zur amerikanischen Westküste zieht
es Mezzosopranistin Kora Pavelic.*

ALTE SCHEISSE LIEBE „EIN HOLLYWOOD ENDING FÜR HOFFNUNGSLOSE“

Liederabend von **Thorsten Köhler**; Musik von **van Beethoven, Silly, Queen, Rolling Stones, Barbra Streisand und Rufus Wainwright**

Wenn der Busfahrer in seinen Rückspiegel schaut, sieht er sie jeden Morgen: Die müden Gesichter, die gedankenverloren träumenden Augen und die offensichtlich leidenden Mienen. Einige von ihnen, die da schweigend aneinander vorbeischaun, könnten diese Songzeile aus dem Queen-Klassiker „Somebody to love“ wohl sofort unterschreiben: „Ich arbeite, bis meine Knochen schmerzen. Am Ende nehme ich mein hart verdientes Geld für mich alleine mit nach Hause. Ich knie nieder und fange an zu beten, bis mir die Tränen aus den Augen treten: Herr, finde jemanden, irgendjemanden für mich, den ich lieben kann.“

Vielleicht zählt der eine oder andere Fahrgast donnerstags zu den Schäfchen, um die sich Madame Justine liebevoll kümmert. Wenn sie die Pforten ihrer „Welt der Sünde“ für die promiskuitive Stammkundschaft geschlossen hat, wirkt sie Gutes. Dann kümmert sich Justine in ihrem Swingerclub um die Ungeliebten, die Verlassenen, die Versetzten und die Hässlichen. In ihrer Liebesschule für Hoffnungslose

spielt sie dann Cupido, und singt glockenhell das Hohelied der Liebe. Ein schweres, schier unmögliches Unterfangen, denn am vernarbten Seelenpanzer der Zurückgewiesenen prallen Amors Pfeile ab, und die Verbitterten, Frustrierten und Verhärmten antworten ihrerseits mit Liedern, die vehement das genaue Gegenteil verlauten lassen; mit Songs von der alten Scheiße Liebe nämlich.

ÜBRIGENS ... *Ein amerikanischer Autohersteller ließ 2008 untersuchen, wie es um das Liebesleben der Deutschen steht. Eine Erkenntnis: Der Deutsche verliebt sich im Laufe seines Lebens im Durchschnitt fünfmal. Die Süddeutschen stehen dabei auf Platz eins und verlieben sich 6,5-mal im Leben. Die Berliner verlieren durchschnittlich 5,6-mal ihr Herz. In West- und Ostdeutschland liegt der Schnitt bei viermal.*

*Man kann **Thorsten Köhler** sicherlich als Tausendsassa des Landestheaters vorstellen. Das theaterbegeisterte Publikum kennt ihn mittlerweile als Schauspieler, Sänger, Regisseur, Autor, Kostümbildner und – nicht zu vergessen – als Ideengeber für etwas andere Theaterformate, beispielsweise der Reihe „Politischer Salon“. In dieser Spielzeit nun zeigt Köhler auch, dass Preußlers „Hotzenplotz“ keineswegs nur die jüngsten Theatergänger begeistern kann, sondern alle Menschen zwischen fünf und 99 Jahren.*



PREMIERE

16. April 2016

Großes Haus

Inszenierung *Mark McClain*

Bühnenbild und Kostüme *Andreas Becker*



WEITERE VORSTELLUNGEN*

April 2016 20./29.

Mai 2016 4./10./12./29.

Juni 2016 1./19.

Juli 2016 1.

*Im Shopping-Dschungel Haltung bewahren:
Sopranistin **Anna Gütter** erduldet die
Qual der Wahl.*

ASCHENBRÖDEL

Ballett von **Mark McClain**; Originale Ballettmusik von **Johann Strauß (Sohn)**, vollendet von **Joseph Bayer**

Es gibt zwei Typen von Verkäufern im Modegeschäft. Typ eins schleicht sich kleinere Tätigkeiten simulierend an einen Kunden heran, um im psychologisch günstigen Moment vorsichtig Hilfe anzubieten. Typ zwei schießt auf den Kunden zu und macht unmissverständlich klar, wer hier die Service-Hoheit besitzt. Der scheue Kunde wird umgarnt oder direkt angegriffen. So sind die Regeln. Im Dschungel eines Damenmodengeschäftes beginnt Johann Strauß' dreiaktiges Ballett „Aschenbrödel“. Die aus dem Märchen bekannten bösen Schwestern zählen hier zu „Typ zwei“ der Verkäuferspezies. Die gemobbte Stiefschwester heißt beim Walzerkönig Grete, und fügt sich ihren Aufgabe in Demut und mithilfe zweier Tauben, den lebenden Hinguckern in der Textil-Oase. Grete ist nicht auf den Kopf gefallen, tanzt aber dennoch gern mit Schaufensterpuppen Walzer, was sie zum Gespött der eingeschworenen Ekel-Schwestern macht. Der abendliche Ball bei Platzhirsch Gustav versetzt die Belegschaft des Modemarktes in helle Aufregung. Kostüm-Quadrillen, Masken-Polkas und einen ägyptischen Sklaventanz erfand Walzerkönig Strauß für den zweiten

Akt seines großen Handlungsballetts, dessen Uraufführung er nicht mehr erleben sollte. Wie tragisch, dass gerade der Mann, der die ganze Welt aufs Tanzparkett brachte, sich diesen Traum nicht mehr erfüllen konnte. Umso schöner, dass Coburg die wundervolle Musik mit nicht weniger atemberaubenden Tänzerinnen und Tänzern wieder zum Leben erweckt. Alles Walzer? Nur in Coburg!

ÜBRIGENS ... *Um seine dritte Frau, Adele Strauß, geb. Deutsch, heiraten zu können, wurde Johann Strauss (Sohn) 1887 durch Naturalisation Bürger des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha und damit Deutscher. Ernst II. schied Strauß' vorige Ehe per Dekret. Dann läuteten die Coburger Hochzeitsglocken für Johann und Adele. Auch wenn der Walzerkönig bis zu seinem Lebensende in Wien lebte und wirkte, war und blieb er bis zu seinem Tod 1899 Coburger. Adele, ebenfalls nun Coburgerin, gab die Vollendung des Ballett-Fragments „Aschenbrödel“ nach Johanns Tod in Auftrag.*

*Der gebürtige New Yorker **Mark McClain** ließ sich zunächst als Tänzer ausbilden und besuchte in seiner Heimatstadt die School of American Ballet und die John-Cranko-Schule in Stuttgart. Schon während seiner Zeit als Tänzer begann er mit ersten eigenen Choreografien. Über Mannheim kam Mark McClain in die Veststadt und ist seit der Spielzeit 2010/2011 als Ballettdirektor engagiert. In Coburg schätzt man McClains Choreografien großer Handlungsballette wie „Peer Gynt“, „Der Nussknacker“ oder „Ein Sommernachtstraum“ ebenso wie seine choreografischen Collagen.*



PREMIERE

7. Mai 2016

Reithalle

Inszenierung **Leila Müller**

WEITERE VORSTELLUNGEN*

***Mai 2016** 8./10.*

*Auch eine Tänzerin geht zum Elternabend:
Lauren Limmer wartet vermutlich nicht
auf Frau Müller.*

FRAU MÜLLER MUSS WEG

Schauspiel von **Lutz Hübner** unter Mitarbeit von **Sarah Nemitz**

Die erfolgreichsten deutschen Komödien spielen in der Schule. Kaum jemand würde einem Videoabend mit Filmen wie der „Feuerzangenbowle“, dem „Fliegenden Klassenzimmer“ oder „Fack ju Göthe“ fernbleiben. Wir lieben unsere Erinnerung an die Schulzeit oder engagieren uns gern im Elternbeirat, wenn die eigenen Kinder in das Alter kommen.

„Frau Müller muss weg“ nimmt die Eltern ins Visier. Im Stile einer Konversationskomödie wie „Der Gott des Gemetzels“ greift Erfolgsautor Lutz Hübner dieses Thema auf und spielt virtuos mit ihm. In der Kinofassung konnte Anke Engelke bereits die überspannte „Helikopter-Mutter“ geben, und wir freuen uns unbändig darauf, wie sich das komödianerprobte Coburger Theaterensemble die wunderbaren Elternfiguren „vorknöpf“.

In Zeiten, da über Lehrer-Burn-out gelächelt und das Abitur innerhalb von acht gymnasialen Jahren erreicht wird, tut

„Frau Müller muss weg“ vielen Meinungsträgern gut. Und immer schwingt die Sehnsucht nach und die Erinnerung an die eigene Schulzeit mit, wenn sich die verschiedenen allein- und zu zweit erziehenden Menschen an diesem denkwürdigen Elternabend gegenseitig nicht nur verbal in die Mangel nehmen. Heinz Rühmann, Theo Lingen oder Blacky Fuchsberger: Wer im deutschen Komödienfach etwas auf sich hält und hielt, muss sich dem Thema Schule zuwenden. Dieses „Fack“ ist derart aufgeladen, dass es die besten Geschichten hervorbringt. Also: Setzen, zuschauen und danach bewerten, ob sie wirklich weg muss, die gute Frau Müller.

.....

ÜBRIGENS ... *Generationen von Eltern tapfen meist unvorbereitet in die Falle „Der erste Elternabend“. Erste Hilfe für solche Fälle (und für diejenigen, die sich gern an diese Zeit erinnern mögen) bieten mittlerweile fantastische Sachbücher wie „Schlachtfeld Elternabend“, „Große Ärsche auf kleinen Stühlen“ oder wunderbare Internet-Blogs wie Nico Lummas „Elternabend – die frühen Jahre“.*

Seit der Spielzeit 2012/2013 ist die Österreicherin **Leila Müller** am Coburger Landestheater als Regieassistentin und Regisseurin engagiert. Zuvor hat die ausgebildete Schauspielerin auf verschiedenen Bühnen in Wien überzeugt. Wie richtig ihre Entscheidung war, der Schauspielerei zunächst „Servus“ zu sagen und sich ganz dem Regiefach zu widmen, hat sie in der Vestestadt mit Produktionen wie Collodis „Pinocchio“, Preußlers Märchen „Die kleine Hexe“, einem Lorient-Abend im Münchner Hofbräu und zuletzt mit der französischen Komödie „Der Vorname“ bewiesen.



PREMIERE

8. Mai 2016

In französischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Großes Haus

Musikalische Leitung Roland Kluttig

Inszenierung François De Carpentries

Bühnenbild Andreas Becker

Kostüme Karine Van Hercke

Choreografie Mark McClain

WEITERE VORSTELLUNGEN*

Mai 2016 13./20./22./26.

Juni 2016 2./11./22./29.

Juli 2016 12.

Sinnesfreuden auf dem Wochenmarkt:
Tenor David Zimmer handelt probeweise
mit exotischen Gewürzen.

LAKMÉ

Oper von **Léo Delibes**; Libretto von **Edmond Gondinet** und **Philippe Gille**

Der Zauber eines Markttages schillert in vielen Farben. Da ist die neblige Erwartung, wenn am Morgen die Waren ausgelegt werden, und die Stadt noch in den Federn liegt. Da ist das bunte Treiben am Vormittag, wenn sich die Bürger der Stadt auf dem Markt treffen und Neuigkeiten austauschen.

In vielen Bühnenwerken finden sich Märkte als wichtige Orte der Handlung wieder, so auch in Léo Delibes Oper „Lakmé“. Hier rächt sich der Brahmane Nilakantha auf einem indischen Markt durch einen Messerstich an dem englischen Soldaten Gérald. Der liebt nicht nur des Brahmanen Tochter, sondern heizt auch den Hass des heiligen Mannes auf die Besatzer unnötig an. Doch Lakmé pflegt ihren verletzten Geliebten, bevor die Liebesgeschichte eine noch tragischere Wendung erfährt.

Auf dem Markt, wo getanzt, gelacht und gescherzt wurde, ändert die Messerattacke alles. Die Operngeschichte lehrt zum Glück, dass es

dann am Schönsten wird, wenn die Protagonisten leiden. Entsprechend schön ist die Musik der Oper „Lakmé“, die von den exotikverrückten Franzosen im 19. Jahrhundert noch vor der damals nicht weniger exotischen „Carmen“ geliebt wurde.

Quasi auf den Leib geschrieben wurde „Lakmé“ der jungen amerikanischen Sängerin Marie van Zandt, deren Wagen nach der zweiten Vorstellung vom Publikum mit Blumen geschmückt wurde. Und wo kamen diese Blumen her? Eben.

ÜBRIGENS ... Das „Blumenduett“ Lakmés kennen Cineasten unter anderem aus den Filmen „Pinguine in der Bronx“, „Meine Braut, ihr Vater und ich“, „Lara Croft – Tomb Raider“ oder „Piranha 3D“.

Der Regisseur **François De Carpentries** studierte Klavier, Oboe, Literatur- und Theaterwissenschaft in Brüssel. Über verschiedene Off-Theater kam er an etablierte Häuser und arbeitete als Autor mit unterschiedlichen belgischen Theatergruppen zusammen. Im Regiefach debütierte er am Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel. In Deutschland kennt man seine Inszenierungen vor allem am Niederrhein, und so wundert es auch nicht, dass die Leserschaft der „Rheinischen Post“ seine Regiearbeiten mehrfach auszeichnete. In Coburg inszenierte er bereits „Eine Nacht in Venedig“, „Madame Pompadour“ und „Die lustige Witwe“.



PREMIERE

28. Mai 2016

Großes Haus

Inszenierung *Alice Asper*

Bühnenbild und Kostüme *Karlheinz Beer*

WEITERE VORSTELLUNGEN*

Juni 2016 3./5./15./23.

*Immer busy diese Tänzerinnen.
Eriko Ampuku macht in jeder Rolle eine gute
Figur - auch als Managerin.*

DIE GRÖNHOLM-METHODE

Schauspiel von **Jordi Galceran**

Wie haben Sie Ihren Job bekommen? Klassisches Vorstellungsgespräch? Assessment-Center? Oder haben Sie Ihren Beruf vielleicht irgendwie geerbt?

Vergessen Sie einfach alles, was Sie bislang über Bewerbungsverfahren zu wissen glaubten. Denn nun wurde die „Grönholm-Methode“ entwickelt. Mit ihrer Hilfe sucht ein multinationaler Konzern einen geeigneten Kandidaten für die vakante Top-Manager-Stelle. Vier Bewerber werden mit Aufgaben betraut, die sie an den Rande ihrer Möglichkeiten bringen – manchmal auch darüber hinaus. Wissen, worauf es in einem Job ankommt, das Wichtige vom Unwichtigen unterscheiden können, sich selbst in den Dienst eines Teams stellen und dabei dennoch einen eigenen Charakter bewahren: Nie waren die psychischen Anforderungen an einen Arbeitsplatz so hoch wie heute.

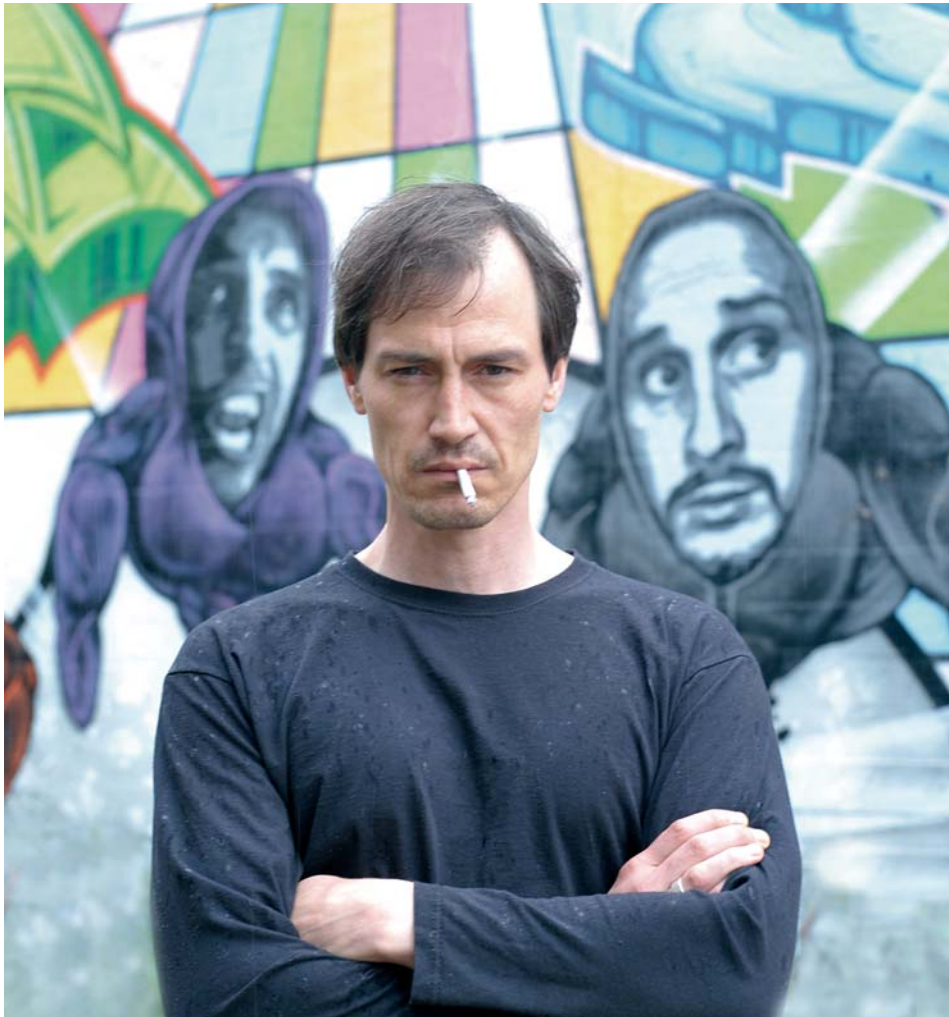
Jordi Galceran hinterfragt mit seinem Stück, wie mit der „Ressource Mensch“ umgegangen wird. Das Publikum kann sich seine eigene

Meinung bilden, die Prüfungen der vier Protagonisten mit Staunen beobachten oder sich fragen, wie es selbst die Prüfungen angehen würde.

„Die Grönholm-Methode“ ist ein intelligentes, zeitgenössisches Schauspiel mit tiefen Wurzeln: Schließlich fiebern wir schon seit der Antike mit Helden, die – damals von den Göttern – unlösbar scheinende Prüfungen auferlegt bekamen und nicht selten dadurch zu sich selbst gefunden haben.

ÜBRIGENS ... *Der Autor Jordi Galceran lebt und arbeitet in seiner Heimatstadt Barcelona. Hier schreibt er nicht nur für eine große Tageszeitung, sondern versorgt auch die beliebteste katalanische Soap-Opera „Das Herz der Stadt“ immer wieder mit neuen Folgen.*

*Die Regisseurin **Alice Asper**, die erste Regieerfahrungen bei so namhaften Regisseuren wie Robert Wilson, Jürgen Flimm oder Klaus Kusenbergsammelte, hat sich in der vergangenen Spielzeit dem Publikum der Vestestadt mit der hochgelobten Uraufführung von Jan Geigers „Kow Loon“ vorgestellt. Für ihre Inszenierung „Die Kopien“ erhielt sie 2006 den Preis des Fördervereins des Staatstheaters Nürnberg sowie den Hauptpreis der Bayerischen Theaterstage. In dieser Spielzeit gehört Asper zu den Jurorinnen für den „Bayerischen Kunstförderpreis 2015“.*



PREMIERE

10. Juni 2016

Reithalle

Choreografie Tara Yipp

Bühnenbild und Kostüme Udo Herbst

WEITERE VORSTELLUNGEN*

Juni 2016 12./14./15.

Juli 2016 3.

*Was ist echt und was ist fantasiert?
Schauspieler Nils Liebscher liebt das
Niemandsländ zwischen beiden Welten.*

A CLOCKWORK ORANGE

Ballettabend von **Tara Yipp** nach dem Schauspiel von **Anthony Burgess**

Weltliteratur trifft Kultfilm – und das zum Greifen nahe im Theater – gespielt von lebenden Menschen. Durchatmen. Stanley Kubricks Film „Clockwork Orange“ verstörte das Kino-Publikum in den frühen 70er Jahren teils so sehr, dass eine große Kontroverse entstand. Im Vereinigten Königreich verschwand der Film für 27 Jahre aus den Kinos, in den USA wurde eine stark geschnittene Version zugelassen.

Im Gegensatz zum zugrunde liegenden Roman von Anthony Burgess hatte Stanley Kubrick die Gewaltszenen der Geschichte um den in einen Menschenversuch gezwungenen Raubmörder Alex mit der Schonungslosigkeit der Großaufnahme verkürzt erzählt und damit stark provoziert. Der Literatur-Ästhet Anthony Burgess hatte mit seinem Buch eine andere Wirkung angestrebt und war zeitlebens unsicher, ob ihm der Filmerfolg Kubricks künstlerisch aus der Seele sprach.

Alex gehört zur revolutionierenden Nachkriegsjugend, auf die der Staat nicht mit Verständnis, sondern mit Zynismus reagiert. Ähnlich

wie in Georg Büchners „Woyzeck“ wird Hauptfigur Alex in ein Versuchsprogramm aufgenommen, das mindestens ebenso brutal ist, wie die Art der Gewalt, die Alex als seine Ausdrucksform entwickelt hat. Wie reagiert die Zivilgesellschaft auf die Unmoral?

Burgess Frage ist unangenehm aktuell und stellt uns alle moralisch auf die Probe. Dass sich Tara Yipp diese Frage wieder stellt, kommt nicht von ungefähr: Sie inszenierte und choreografierte vor zwei Jahren gemeinsam mit Matthias Straub eine eindringliche Version des „Woyzeck“.

ÜBRIGENS ... Den Ausdruck „Clockwork Orange“ schnappte Burgess 1945 von einem 80-jährigen Cockney in einem Londoner Pub auf. Er beschrieb, wie ein Mensch manipuliert wurde und danach wirkte wie eine „aufgezogene Orange“. Zärtheit und brutale Manipulation hatten nun für Burgess einen neuen Lieblingbegriff.

*Die kanadische Tänzerin und Choreografin **Tara Yipp** kam im Jahr 2000 nach Deutschland und war zunächst zwei Jahre am Landestheater Detmold verpflichtet, bevor sie als Ballettmeisterin nach Nordhausen ging. Dort lernte sie Mark McClain kennen, der sie als Ballettmeisterin an das Landestheater Coburg holte. Die Choreografie für die Operette „Maske in Blau“ war in der Vestestadt ihre erste eigene Arbeit, es folgten „Blues Brothers“, „Four Ladies’ Night“, das Erfolgsmusical „Me and My Girl“ sowie „Woyzeck“ und ihr erster großer Ballettabend „Gefährliche Liebschaften“.*



PREMIERE

18. Juni 2016

In englischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Großes Haus

Musikalische Leitung Roland Kluttig

Inszenierung Tobias Heyder

Bühnenbild Tilo Steffens

Kostüme Verena Polkowski

WEITERE VORSTELLUNGEN*

Juni 2016 21./24./30.

Juli 2016 3./6.

Taucht unerschrocken nach den tiefsten
Tönen: Bass **Michael Lion** steht für einige
Wasser-Werke des Programms in der Itz.

DIDO AND AENEAS/RIDERS TO THE SEA

Oper von **Henry Purcell**/Oper von **Ralph Vaughan Williams**

Englische Opern gehören nach Coburg wie Mohr und Veste. Spätestens seit jener Jahrhundert-Hochzeit zwischen Prinz Albert und Victoria von England gilt die nicht so nah am Wasser gebaute Veste-stadt zu Recht als kulturverwandt mit dem vom Meer umtosten Inselreich.

Nach den Erfolgen von „King Arthur“ (Henry Purcell) und „Savitri“ (Gustav Holst) stehen sich nun zwei englische Werke an einem Abend gegenüber, deren Musik ebenso schön wie geheimnisvoll ist. In der Barockoper wie im gruselig-fantastischen Einakter des frühen 20. Jahrhunderts haben verborgene Mächte das Sagen. Purcell zeichnet das kurze Glück eines Liebespaares nach, das von einer bösen Hexe um sein Glück gebracht wird. Die Zauberin vergällt Dido und Aeneas ein gemeinsames Leben. Seinen Dienstpflichten gehorchend, macht sich Aeneas schließlich auf den Seeweg nach Italien. Die verlassene Dido hingegen begeht Selbstmord.

Auch Maurya, eine ältere irische Inselbewohnerin in Ralph Vaughan Williams' Oper „Riders to the Sea“ verliert ihr Glück an das Meer. Ihre sechs Söhne finden den Tod in den Wellen. Durch diesen tragischen Moment verbinden sich die beiden 250 Jahre voneinander entfernten Werke auf magische Weise miteinander. Das Meer und die Wellen stehen für ein scheinbar unbezwingbares Schicksal, das dennoch seinen Schrecken verlieren kann. Mutter Maurya sagt ganz am Ende: „Jetzt hat mir das Meer alles genommen, nun kann es mir nichts mehr anhaben.“

ÜBRIGENS ... *In den 1970er-Jahren unterhielt die Bundesmarine ein Versorgungsschiff namens „Coburg“, das Proviant und Munition zu größeren Kriegsschiffen brachte. 1991 wurde es außer Dienst gestellt. Sie fragen nach der Verbindung zu Vergil und der klassischen Tragödie? Das ist einfach: Heute dampft die „Coburg“ unter griechischer Flagge.*

*Der gebürtige Hamburger **Tobias Heyder** studierte in der Freien und Hansestadt Musiktheater-Regie, bevor er an der Deutschen Oper am Rhein und am Theater Heidelberg assistierte. 2009 wechselte er als Regisseur an die Oper Frankfurt und hat seither unter anderem am Staatstheater Karlsruhe, in Luzern und Heidelberg inszeniert. Heyder ist Mitglied der „Akademie Musiktheater heute“ der Deutschen-Bank-Stiftung und Gründungsmitglied der Kammeroper Rostock.*



PREMIERE

2. Juli 2016

Großes Haus

Projektleitung/Inszenierung Luca Pauer

Choreografie Sebastian Eilers

Bühnenbild und Kostüme

Innenarchitekturklasse der Hochschule Coburg



WEITERE VORSTELLUNGEN*

Juli 2016 5.

Wenn die Märchenbücher aufgeschlagen werden, wird es immer aufregend. Davon kann Sopranistin Betsy Horne ein Lied singen.

CONSTRUCT: VERSUNKEN

Ein generationenübergreifendes TanzTheater-Projekt für Coburger Bürger von Luca Pauer

Sitzen beim „Bunten Abend“ vier Nationalitäten an einem Lagerfeuer. Der Franzose rezitiert Verlaine, der Israeli tanzt, dann schmettert der Italiener eine neapolitanische Canzone. Und der Deutsche? Tja.

Wir haben noch immer ein gespaltenes Verhältnis zu unserer volkstümlichen Vergangenheit. Kein Wunder, dass sich der wissenschaftliche Zweig dieser Auseinandersetzung 1970 fast die Köpfe einschlug, als es darum ging, den aus dem 18. Jahrhundert stammenden Begriff von der „Volkskunde“ neu zu fassen.

Die Belastung entstand im Nationalsozialismus, als das Volk plötzlich eine Stammeskultur im Lebensraum staatlich verordnet bekam. Gegenwartsbezug forderten die Reformer daher 1970, und wieder rückte nun auch die seriöse Wissenschaft etwas weiter von Traditionen ab, die deutlich älter waren als der Rassenwahn der Braunhemden. Heute wundern wir uns über neugierige Neuseeländer, die uns unsere deutschen Regionalbräuche im Fernsehen erklären und beginnen, die Märchensammler und Volkslieddenker wie die Brüder Grimm oder

Johann Gottfried Herder wieder neu zu entdecken. Um so aktueller ist das generationenübergreifende TanzTheater-Projekt „Versunken“, das die Sagen und Mythen des Coburger Landes erforscht, um den Reichtum einer „Kultur vor der Haustür“ zu zeigen und ganz im Sinne der Grimms und Herders das Vergessen zu entmachten. Mitmachen kann jedermann, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Das Nachfolgeprojekt der „Unendlichen Geschichte“ kann im besten Falle zu einer eben solchen beitragen.

ÜBRIGENS ... *Alle großen Erzählarchive der Welt sind nach dem Aarne-Thompson-Index sortiert. 1910 schrieb der finnische Erzählforscher Aarne das „Verzeichnis der Märchentypen mit Hilfe von Fachgenossen“, welches auf finnischen Sammlungen, auf den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm sowie auf der dänischen Sammlung Svend Grundtvigs basierte. Unterschieden werden: Tiermärchen, Zaubermärchen, legendenartige Märchen, novellenartige Märchen, Märchen vom dummen Teufel oder dummen Riesen, Schwänke.*

Luca Pauer aus Coburg studierte Theater- und Medienwissenschaft sowie Pädagogik an der Universität Erlangen-Nürnberg. In Heidelberg macht die Leiterin des Jungen Landestheaters Coburg eine Zusatzausbildung zur Theaterpädagogin BUT. In den vergangenen Spielzeiten inszenierte Luca Pauer unter anderem „Tristan“, „So nah wie nie“ und das Klassenzimmerstück „Babo“ mit großem Erfolg.

Mit freundlicher Unterstützung der HUK-Coburg



PREMIERE

In Planung

Klassenzimmer

Inszenierung *Constanze Weidknecht*

Bühnenbild und Kostüme *Susanne Wilczek*



Häufig unterwegs und auch ehrenamtlich engagiert. Schauspieler **Thomas Straus** weiß, wie nah Grenzen sind.

ÜBER DIE GRENZE IST ES NUR EIN SCHRITT

Klassenzimmerstück von Michael Müller

Würde nicht der Beruf, sondern die Tätigkeit des Jahres 2015 prämiert, hätten die ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer beste Aussichten auf eine Auszeichnung. Überall wird kostenlos Sprachunterricht erteilt, gekocht und gespielt. Natürlich könnte es mehr Hilfe geben, wie das Stück von Michael Müller beweist. Hier treffen wir den afrikanischen Abiturienten Dede, der um seine Abschiebung fürchtet. Seit fünf Jahren lebt er mittlerweile in Deutschland, besucht mit seiner Schwester Benedicta die gleiche Schule, seine Mutter arbeitet schwarz – er hat eine neue Heimat gefunden.

Dedes beste Freundin Melle geht mit ihm in die gleiche Klasse. Als herauskommt, dass sich seine Familie illegal in Deutschland aufhält, wird seine Mutter verhaftet und Dede muss fliehen. Doch was ist mit seiner Schwester? Ein letztes Mal macht er Halt an seiner Schule, um Benedicta zu suchen. Als er sie jedoch nicht finden kann, macht er sich auf die Suche nach seiner besten Freundin – und landet in einer falschen Klasse. In seiner Verzweiflung beginnt er, den Kindern die

Geschichte seiner Familie zu erzählen. Er bezieht sie mit ein, in die Geschichte seines Lebens, und hofft auf die Mithilfe der Schulkinder. Mit dieser neuen mobilen Produktion greift das Junge Landestheater ein für viele Menschen ebenso aktuelles wie bewegendes Thema auf. Ein Schauspieler kommt zu den Schülern in die Klasse und stellt somit eine große emotionale Nähe zur erzählten Geschichte her.

ÜBRIGENS ... *Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zählte 2014 Asylanträge von 173.072 Flüchtlingen, die nach Deutschland kamen. Das sind mehr als halb so viele wie im bisherigen Rekordjahr 1992 (438.191). Die meisten Flüchtlinge kamen 2014 aus Syrien, Serbien, Eritrea und Afghanistan.*

*Die Regisseurin **Constanze Weidknecht** studierte in Wien Theater-, Film- und Medienwissenschaften. Peter Konwitschny und Ioan Holender gehörten zu jenen Dozenten, die ihr den Weg ins Theater wiesen. Nach verschiedenen Auslandsaufenthalten ist Constanze Weidknecht nun als Regisseurin und Regieassistentin am Landestheater verpflichtet. In der Spielzeit 2013/2014 inszenierte sie mit großem Erfolg „Die arabische Prinzessin“. Ihre Interpretation des Krimi-Musicals „Thrill Me“ in der vergangenen Theatersaison begeisterte Publikum wie Medien gleichermaßen.*



WIEDERAUFNAHME 18. September 2015

Großes Haus

Inszenierung *Matthias Straub*

Bühnenbild *Till Kuhnert*

Kostüme *Thorsten Köhler*

WEITERE VORSTELLUNGEN*

September 2015 20.

Oktober 2015 17./25.

November 2015 14.

Dezember 2015 13.

Januar 2016 3.

*Nur fürs Foto ahmt Schauspieler
Thorsten Köhler den Selbstversuch des
amerikanischen Psychiaters nach.*

DER NACKTE WAHSINN

Komödie von *Michael Frayn*

Lachen ist bekanntlich die beste Medizin. Und wer nicht allein wegen der sehr guten Kritiken in dieser Spielzeit noch einmal in Michael Frayns Komödie „Der nackte Wahnsinn“ gehen möchte, könnte es im Sinne der gesundheitlichen Vorbeugung tun. Da war nämlich nach der Premiere in der „Neuen Presse“ zu lesen, dass sich das Premierenpublikum in allen Schattierungen des Lachens während dieser Vorstellung amüsierte. Der Kritiker vernahm: Kichern, Glucksen, schallendes Lachen und sogar – Deckung! – Lachsalven.

Da wir Deutschen immer unter dem Verdacht leiden, zum Lachen in den Keller zu gehen, sei hier einmal vom Gegenteil berichtet: Die aberwitzige Geschichte rund um eine turbulente Theaterpremiere in der englischen Provinz lässt uns befreit und in aller Öffentlichkeit lachen. Ergo trägt dieser Abend zum Erhalt der Volksgesundheit bei.

Denn mittlerweile ist mehr oder weniger klar erwiesen, dass das Lachen – wenn man es nicht übertreibt – Schmerzen lindern und

kurzzeitig unsere körpereigenen Killerzellen aktivieren kann. „Der nackte Wahnsinn“ macht Coburg zur Kurstadt. Das Lachen über diese trottelige Theatertruppe stärkt und öffnet das Herz. Und schließlich macht es uns sicherer, wenn wir einmal über eigene Missgeschicke stolpern. Denn wer so darüber lachen kann, wie über die Pannen dieser Chaos-Truppe, hat die Chance, deutlich älter zu werden, als die Miesepeter unter uns.

ÜBRIGENS ... *In den 1960er-Jahren schaute sich der amerikanische Psychiater William Finley Fry Junior einen „Dick und Doof“-Film an und zapfte sich gleichzeitig Blut ab, um zu erfahren, was in seinem Körper vor sich geht, wenn er von Herzen lacht. Das Ergebnis: Während sich Fry darüber amüsierte, wie die beiden Komiker versuchten, ein Klavier den Hügel hinaufzuschieben, vermehrten sich die natürlichen Killerzellen in seinem Blut. Die moderne Lachforschung war begründet.*

Schauspieldirektor **Matthias Straub** kann etwas, was nicht viele Regisseure können: quer durch alle Genres inszenieren. Ob Purcells Semi-Opera „King Arthur“, Frayns Komödie „Der nackte Wahnsinn“, Schillers Drama „Die Räuber“ oder eine Filmadaption à la „Blues Brothers“: Inszeniert Matthias Straub, so ist das gleich Garant für einen gelungenen Theaterabend. Und auch in dieser Spielzeit zieht „der Handwerker Straub“ (Straub über Straub) alle Regieregister. Im Großen Haus mit „Wie im Himmel“ und Büchners „Dantons Tod“ sowie im Münchner Hofbräu mit einer Hommage an den unvergessenen Komiker Heinz Erhardt.



WIEDERAUFNAHME 19. September 2015

Reithalle

Inszenierung *Frederik Leberle*

Bühnenbild und Kostüme *Udo Herbster*

 12+

WEITERE VORSTELLUNGEN*

September 2015 20.

Oktober 2015 3./4./30./31.

November 2016 14./15./17./18.

*Weder ein Lada, noch gestohlen,
Tänzer Po Sheng Yeh versucht sich als
Automechaniker.*

TSCHICK

Schauspiel nach dem Roman von **Wolfgang Herrndorf**

Einer der erfolgreichsten deutschen Romane der vergangenen Jahre wurde zu einem großen Bühnenerfolg in der vergangenen Coburger Theaterspielzeit. Nun wird Frederik Leberles Regiedebüt, das Schauspiel „Tschick“ nach dem preisgekrönten Roman von Wolfgang Herrndorf, wieder aufgenommen.

Zwei Jugendliche auf dem Weg zum Erwachsenwerden: Tschick, eigentlich Andrej Tschichatschow, ein Russlanddeutscher aus Berlin-Marzahn, und Maik Klingenberg, sein wohlstandsverwahrloster Klassenkamerad, brechen mit geklautem Lada, aber ohne Plan und Kompass, auf zu einer auf zu einer abenteuerlichen Irrfahrt durch die ostdeutsche Provinz.

Die beiden 14-jährigen Außenseiter haben nichts zu verlieren und machen sich auf in die Fremde vor ihrer Haustür, um wahre Freundschaft zu finden. Das Ergebnis in der Coburger Neuinszenierung: „Ein heiterer und nachdenklicher Theaterabend, der Jugendlichen und

Erwachsenen unbedingt ans Herz gelegt werden kann“, urteilte die „Neue Presse“, und das „Coburger Tageblatt“ ergänzte zu Schauspielern und Regie: „In pausenlosen eineinhalb Stunden erfüllen sie die in der Rückblende erzählte Geschichte dieser zwei jungen Ausreißer mit packendem Leben.“

„Tschick“, das ist ein ebenso poetisches wie bewegendes Stück Theater, das man durchaus mehrmals erlebt haben sollte.

ÜBRIGENS ... Maik und Tschick wären nicht weit gekommen, hätten sie nicht einen alten Lada geklaut. Klauen gehört sich natürlich nicht. Aber irgendwie gehört dieser Diebstahl zu einer Road-Novel, wie der Nebel zu Brandenburg.

*Nicht immer geht es gut, wenn Schauspieler die Seiten wechseln. Bei **Frederik Leberle**, der seit der Spielzeit 2010/ 2011 zum Coburger Schauspielensemble gehört, ist der Perspektivwechsel vom Schauspieler zum Regisseur gelungen. Frenetisch wurde sein Regiedebüt „Tschick“ in der vergangenen Spielzeit gefeiert. Mit Theo van Goghs Schauspiel „Das Interview“ eröffnet Leberle die Theatersaison 2015/2016 auf der Studiobühne der Reithalle. Leberle, der mehrfach zum „Publikumsliebbling“ gekürt wurde, wird aber nach wie vor als Schauspieler auf der Bühne stehen. In welchen Stücken, wird hier allerdings noch nicht verraten.*



WIEDERAUFNAHME 26. September 2015

Großes Haus

Musikalische Leitung Lorenzo Da Rio

Inszenierung Volker Vogel

Bühnenbild und Kostüme Andreas Becker

WEITERE VORSTELLUNGEN*

Oktober 2015 4./9./11./18./31.

Da geht der grüne Daumen nach oben:
Schauspielerin **Sandrina Nitschke** als echte
Theater-Tirolerin bei der Pflanzenpflege.

DER VOGELHÄNDLER

Operette von **Carl Zeller** mit einem Libretto von **Moritz West** und **Ludwig Held**

Nun ja. Wenn sich der Kurfürst auf die Jagd macht und sich die Kurfürstin als Bauernmädchen verkleidet, ist was faul in der Pfalz. Höchste Zeit, dass sich der Tiroler Vogelhändler Adam um die Irrungen und Wirrungen verliebter Vorder- und Hinterpfälzler kümmert.

Diesem Mann vertrauen die Frauen – eine perfekte Ausgangslage für die Operette an sich. Carl Zellers „Vogelhändler“ hält sich seit seiner Uraufführung 1891 ununterbrochen auf den Spielplänen deutschsprachiger Theater. Das liegt nicht unbedingt an der Handlung, sondern vielmehr an dem knappen Dutzend wunderbarer Schlager dieses Genres. Ob „Grüß enk Gott, alle miteinander“, „Ich bin die Christel von der Post“ oder „Schenkt man sich Rosen in Tirol“ – all diese Melodien mag man sofort vor sich hin trällern, wenn man ihre Titel hört – so bekannt sind sie mit den Jahrzehnten geworden.

Dass der Adam aus Tirol bei den etwas tumben Pfälzern Eindruck schindet, liegt daran, dass Tirol schon immer die Heimat großer

Abenteurer und Freiheitskämpfer war. Denkt man an Andreas Hofer oder an Luis Trenker, an Reinhold Messner oder Toni Sailer: Sie alle kommen aus dem großen Tirol, das heute im Süden zu Italien und im Norden zu Österreich gehört. Zu K.-u.-k.-Zeiten waren alle Tiroler beisammen – zumindest ein Weilchen – und schenkten sich mitunter auch einmal Rosen statt ihren ständig wechselnden Besatzern Gewehrkugeln. So wurden sie klug, die Tiroler, und friedfertig. Oder wie heißt es im Terzett so schön: „Kämpfe nie mit Frau'n“.

ÜBRIGENS ... Alljährlich findet im kufsteinischen Ebbs der berühmte Blumenkorso statt. In diesem Jahr feiern die Tiroler ihre Blumen zwischen dem 20. und 23. August, 2016 zieht Österreichs größter Blumenkorso zwischen dem 25. und 28. August mit fünfzig aufwändig dekorierten Blumen-Motiwagen durch das Haflingerdorf.

*Regisseur **Volker Vogel** stand zunächst als Tenorbuffo auf den großen Opernbühnen dieser Welt, bevor er ins Regiefach wechselte. Der gebürtige Karlsruher studierte Gesang und lernte das Regiehandwerk von der Pike auf in Hildesheim und Hannover. In Coburg sorgte er mit „Maske in Blau“ und der „Csárdásfürstin“ für große Operettenerfolge, bevor die Wahl auf ihn als „Vogelhändler“-Regisseur fiel.*



WIEDERAUFNAHME 29. Oktober 2015

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Großes Haus

Musikalische Leitung Roland Kluttig

Inszenierung Brigitte Fassbaender

Bühnenbild und Kostüme Bettina Munzer

WEITERE VORSTELLUNGEN*

November 2015 8./10./15./25./29.

Dezember 2015 23./25./29.

Januar 2016 2./15./17./30.

Das würden sich die Kinder von
Tenor **Milen Bozhkov** wünschen:
Den Spielzeugladen von Parnpignol.

LA BOHÈME

Oper von **Giacomo Puccini**; Libretto von **Luigi Illica** und **Giuseppe Giacosa** nach dem Roman von **Henri Murger**

Die berühmteste Künstler-Wohngemeinschaft der Welt zieht wieder ins Landestheater Coburg ein. Rodolfo, der Schriftsteller, Marcello, der Maler, und Schaunard, der Musiker, haben mit Colline, dem Philosophen, die Hoffnung nicht aufgegeben, einst mit ihrer Kunst nicht nur die Welt zu verändern, sondern vielleicht sogar einmal ein Einkommen zu haben. Noch sind sie Studenten, und beseelt von ihren oftmals naiven Träumen und Plänen. Auch deshalb lieben wir diese „Bohèmians“, die in den Tag hinein leben, und trotz aller Armut die Hoffnung nicht aufgeben. Doch sie werden langsam erwachsen, und niemand bekommt dies drastischer zu spüren als Rodolfo, der sich in die schöne, aber kranke Nachbarin Mimi verliebt hat.

Der Rest ist der Stoff, aus dem die Gänsehautmomente in der Oper sind. Puccini hat das harte Leben der weichen Künstlerseelen genial in Töne gefasst und Melodien erfunden, die beim Zuhörer mitten ins Herz treffen.

Der Verismo, zu dem diese Oper gezählt wird, will die Wirklichkeit abbilden und den Fokus auf normale Menschen von nebenan richten. Umso stärker wirken kleine Symbole, die in einem solch genialen Werk kein Zufall sind. Eines ist der Spielzeughändler Parpignol, der in der kunterbunten Weihnachtsszene am Montmartre seinen kurzen Auftritt hat. Er steht auch für eine unbeschwerte Kindheit, die für die Studenten nun endgültig zu Ende ist. Den kleinen Träumen folgt die große und manchmal ziemlich kalte Realität. Wer je an einem Abend allein vor dem Schaufenster eines Spielzeugladens gestanden hat, wird dies bitter-süß nachempfinden können.

ÜBRIGENS ... *Parpignol hatte sie sicher noch nicht im Programm: jene Plastikpuppe mit Pferdeschwanz und Wespentaille, die als „Barbie“ aus Mädchenzimmern nicht wegzudenken ist. Ursprünglich hieß „Barbie“ „Lilli“ und wurde von Max Weißbrodt aus Neustadt bei Coburg modelliert.*

*Die Regisseurin **Brigitte Fassbaender** zählt zu den großen Mezzosopranistinnen des 20. Jahrhunderts. Die Berlinerin studierte in Nürnberg und wurde 1961 Mitglied der Bayerischen Staatsoper. Ob in Wien, Salzburg oder New York: Alle Opern- und Konzerthäuser der Welt rissen sich um die Sängerin, die ihre erste Karriere 1995 beendete und sich ganz der Regie widmete. Als Intendantin in Innsbruck sowie als freie Regisseurin setzte sie zahlreiche Opern in Szene, zuletzt den „Rosenkavalier“ bei den Osterfestspielen in Baden-Baden.*



WIEDERAUFNAHME 30. Oktober 2015

Großes Haus

Inszenierung Tilman Gersch

Bühnenbild und Kostüme Henrike Engel

WEITERE VORSTELLUNGEN*

November 2015 6./11./19.

Was verbirgt sich hinter der Sonnenbrille?
Das wandlungsfähige Gesicht eines
Schauspielers. Stephan Mertl beim Ackerbau.

EISENSTEIN

Eine bayerische Familiensaga von **Christoph Nußbaumer**

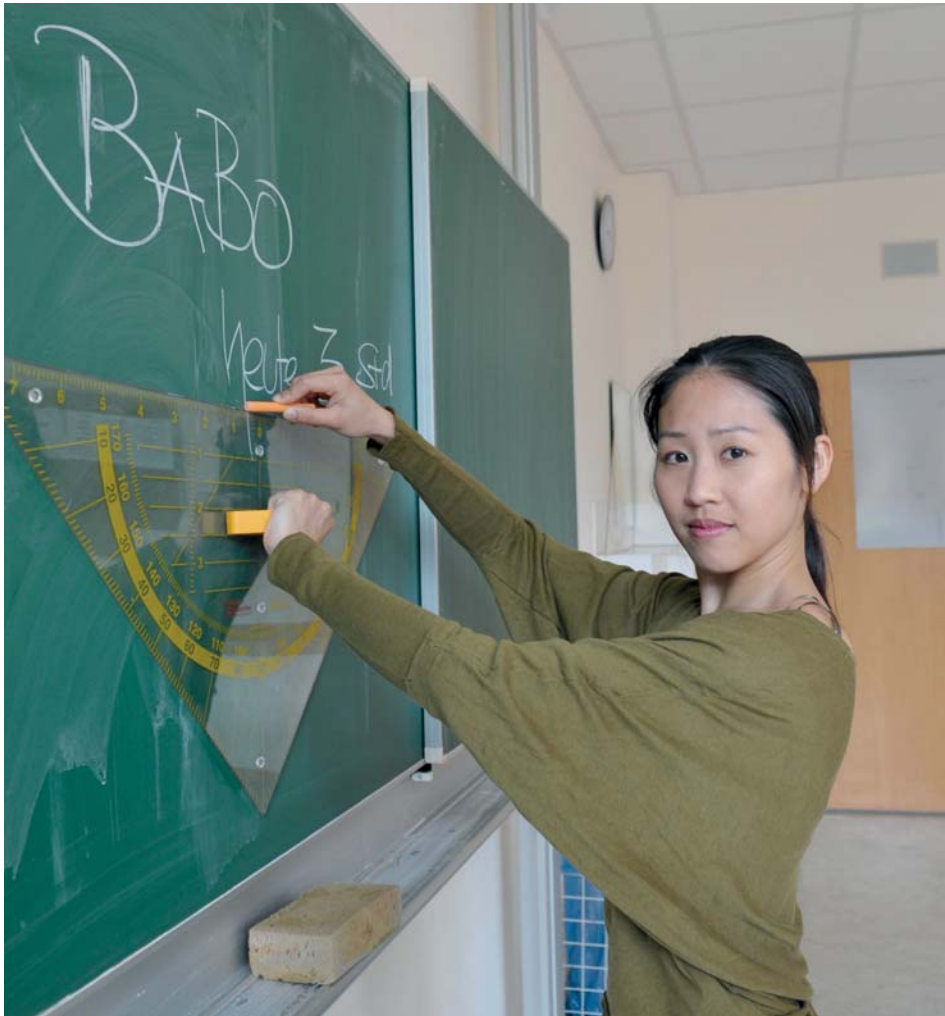
Diskretion macht alles nur noch schlimmer. Oder gerade nicht? Natürlich erwarten wir von unserem Hausarzt oder dem Hotelportier höchste Diskretion. Aber sollten wir uns in der eigenen Familie Dinge verschweigen? Oder gar in der Beziehung?

In der bayerischen Familiensaga „Eisenstein“ wird schnell klar, dass auf diesem Gutshof etwas nicht stimmt, obwohl es hier mitunter diskret zugeht. Bei einer Beerdigung treffen wir Albert und Nikola, Sohn und Nichte der verstorbenen Gerlinde. Beide gehören zur dritten Generation einer Familie, deren tragische Geschichte gleich nach dem Zweiten Weltkrieg ihren Anfang nimmt. Erna hat sich vor den herannahenden Russen auf einen Gutshof nahe Eisenstein geflüchtet. Dort empfängt sie einen unehelichen Sohn. Gutsbesitzer Josef bekennt sich zu dem Kind und verspricht ihr seine Unterstützung, aber nur unter dem Siegel der Verschwiegenheit. Was er nicht weiß: Ernas Sohn Georg ist gar nicht sein Kind. Den wahren Vater kennt Erna allein.

Diese Täuschung ist der Beginn tragischer Beziehungen, in deren Zentrum Georg steht. Zunächst verliebt er sich – unwissend über seine Herkunft – in Josefs Tochter Gerlinde, Jahre später nimmt er deren jüngere Schwester Heidi zur Frau. Beziehungen, die unter diesen Vorzeichen unmöglich sind. Die erfolgreiche Coburger Schauspielproduktion geht in ihre zweite Saison – das darf ohne jede Diskretion gesagt werden.

ÜBRIGENS ... *Wo Diskretion gelehrt wird? Zum Beispiel in einer Butler-Schule. Interessant sind die Angebote des Instituts „Miss Perfect“ in Wien oder der „International Butler Academy“ im niederländischen Valkenburg aan de Geul. Eine Top-Adresse ist The British Butler Institute, Castlewood House New Oxford Street, London.*

*Der Intendant des Theaters im Pfalzbau, Ludwigshafen, debütiert in Coburg. In Berlin geboren studierte **Tilman Gersch** an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. Nach zahlreichen erfolgreichen Regiearbeiten wurde Gersch Mitglied der Theaterleitung am Hessischen Staatstheater Wiesbaden. Neben seinem Beruf als Regisseur ist Gersch als Kinderbuchautor erfolgreich.*



WIEDERAUFNAHME

Klassenzimmer

Inszenierung *Luca Pauer*

Bühnenbild und Kostüme *Susanne Wilczek*



Das Leben ist nicht berechenbar, auch wenn Mathe-Lehrer etwas anderes sagen. Tänzerin Chih-Lin Chan hat ihre eigene These.

BABO

*Klassenzimmerstück zum Mitmachen von **Luca Pauer** unter Mitarbeit von **Stephan Mertl***

Theaterstücke entwickeln ist wie Spitzen-Küche: Man liest nicht nur Rezeptbücher, sondern geht in die Küche und mischt nach eigenem Geschmack die Zutaten. Dann wiederholt und verfeinert man immer wieder, bis das Gericht auf die Speisekarte kommt. Et voilà! Theaterpädagogin Luca Pauer und Schauspieler Stephan Mertl haben in der vergangenen Spielzeit das gleiche in einem Klassenzimmer gewagt und mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam ein großartiges Schauspiel entwickelt.

Mitten im Klassenzimmer lösten sich die Grenzen zwischen Unterricht und Theaterbühne, Zeit und Raum einfach auf. Alle Schülerinnen und Schüler waren mitten im Geschehen und Teil der Handlung, die auf den Abenteuern des „Don Quixote“ basierte. Mittendrin statt nebenher: das Wissen über die gesellschaftlichen Prozesse einer Zeit, die für die Schülerinnen und Schüler mindestens so unerreichbar weit weg zu sein scheint wie die nächsten Sommerferien.

„Das in den letzten Wochen mit einer sechsten Klasse des Albertinum selbst entwickelte Stück bezog bei der Premiere die Mädchen und Jungen vom ersten Moment an so intensiv und gleichzeitig wie selbstverständlich ein, spielte mit der ganzen Klasse, dass sich Theatertraum und Schul-Spiel-Wirklichkeit aufs Dichteste verwoben“, beschrieb das Coburger Tagblatt die nach eigener Meinung „fulminante Premiere“, die eine „Babo“ – eine „baldige Bühnenoffensive“ – des Projektes erwarten lasse. Et voilà! Es kann wieder losgehen. Luca Pauer und Stephan Mertl sind wieder bereit, die Theater-Zutaten mit den Schülern neu zu komponieren. Bon appétit!

ÜBRIGENS ... *Babo ist laut Langenscheidt-Verlag das Jugendwort des Jahres 2013. Es bedeutet so viel wie Boss oder Anführer. Linguisten vermuten seine Herkunft ursprünglich im Bosnischen. Der Rapper „Haftbefehl“ verewigte das Wort in seinem Song „Chabos wissen wer der Babo ist“.*

***Luca Pauer** aus Coburg studierte Theater- und Medienwissenschaft sowie Pädagogik an der Universität Erlangen-Nürnberg. In Heidelberg macht die Leiterin des Jungen Landestheaters Coburg eine Zusatzausbildung zur Theaterpädagogin BUT. In den vergangenen Spielzeiten inszenierte Luca Pauer unter anderem „Tristan“, „So nah wie nie“ und das Klassenzimmerstück „Babo“ mit großem Erfolg.*



WIEDERAUFNAHME

Klassenzimmer

Musikalische Leitung Dominik Tremel
Inszenierung, Bühnenbild und Kostüme
Renate Liedtke



Lieber Tänzerin als Lkw-Fahrer sein.
Da ist sich Eun Kyung Chung nun sicher.

RITTER ODILO UND DER STRENGE HERR WINTER

Ritter-Klassenzimmer-Oper von Mareike Zimmermann

Man sollte niemanden unterschätzen. Keinen Ritter, keinen Fernfahrer und keinen Beamten. Aber der Reihe nach. Viele denken, wenn der Gummibaum gegossen und der Bleistift gespitzt ist, freut sich der Beamte auf den Feierabend. Quatsch. Viele denken: Wenn der Fernfahrer einmal losgefahren ist, kann er sich in Ruhe die Landschaft anschauen, Ansichtskarten kaufen und eine Bratwurst essen. Totaler Quatsch. Und viele denken: Ein Ritter rettet Prinzessinnen, besiegt feuerspeiende Drachen und kämpft in spannenden Turnieren mit Lanze und Schwert. Völliger Quatsch!

Was, wenn es für Prinzessinnen draußen zu kalt ist und die Drachen sie deshalb nicht entführen können? Was, wenn die Turniere wegen Glatteis abgesagt werden und die schicken Ritterpferde Husten haben? Dann sollte eine gute Fee ins Spiel kommen, weil das Ritterleben sonst keinen Spaß macht. Mit dem fantasievollen Opern-Abenteuer „Ritter Odilo und der strenge Herr Winter“ kommt das Landestheater Coburg bis in das Klassenzimmer interessierter Kindergärten und

Grundschulen geritten – Verzeihung – gefahren. Ein Sänger, ein Pianist und ein paar Requisiten reichen aus, um Kinder in die Welt der Oper zu entführen.

Nur das Klavier sollte schon vor Ort sein. Die Coburger Zeitungen nach der Premiere in der Spielzeit 2014/2015 mindestens so begeistert wie die jungen Zuschauer. Allerdings warnte die „Neue Presse“ vor „akuter Ohrwurmgefahr“. Sei es drum und freuen wir uns auf die Wiederaufnahme dieser Mini-Oper über den Umgang mit der Langeweile, womit wir wieder bei Gummibaum und Lenkrad wären.

ÜBRIGENS ... *So geht die Oper für Kinder los: Eigentlich sollen Daniel und Silvio nur einen Kühlschrank ausliefern, aber offensichtlich haben sie sich in der Adresse geirrt, statt in der Konditorei Algida stehen sie in einem Klassenzimmer. Daniel streikt, er will Pause machen, sein Butterbrot essen und Silvio soll ihm auch noch eine Geschichte vorsingen – von einem Ritter ...*

*Die Musikdramaturgin und Regisseurin **Renate Liedtke** startete ihre Theaterlaufbahn im thüringischen Gera, später arbeitete sie an verschiedenen Bühnen im Ruhrgebiet. Am Schleswig-Holsteinischen Landestheater war sie als Chef dramaturgin mit Regieverpflichtung engagiert. Zu ihren Regiearbeiten zählen beispielsweise Massenets „Manon“, Strauß' „Wiener Blut“ oder Donizettis „Liebestrank“. Vor zwei Jahren wechselte Renate Liedtke als Musikdramaturgin an das Landestheater Coburg.*



WIEDERAUFNAHME

In Planung

Reithalle

Inszenierung Sandrina Nitschke

Bühnenbild und Kostüme Till Kuhnert



3+

Bei solch prominentem Besuch lachen gar die Hühner. Schauspielerin **Eva Marianne Berger** besucht eine Hühnerfarm.

PETTERSSON UND FINDUS

Schauspiel von *Sven Nordqvist*

Was wollten wir mit drei Jahren nicht so alles werden. Feuerwehrmann? Prinzessin? Springreiter? Seiltänzerin? Nun gut, mit drei oder vier Jahren denkt man noch nicht unbedingt an die Astrophysik. Und das ist gut so. Natürlich lesen wir immer wieder mit Erstaunen, dass ein Sechsjähriger in Oxford sein Mathe-Diplom gemacht hat oder eine Siebenjährige in Yale in Quantenphysik promoviert. Aber das ist nicht die Regel. Oder vielleicht doch?

Über die Frage, welche Talente in uns schlummern, kann man bei „Pettersson und Findus“ schon ein wenig nachdenken. Aber man muss es nicht. Die Geschichte vom gescheiterten „Hühnerschreck“-Kater Findus und dem unendlich geduldigen Spieleerfinder Pettersson ist auch einfach dazu da, um eine sehr vergnügliche Theaterstunde zu verbringen. Schließlich müssen sich der Mensch Pettersson und der sprechende Kater Findus eine Strategie ausdenken, wie der Fuchs von den Hühnern ferngehalten werden kann.

Die Hühner legen schließlich Petterssons Frühstückseier und lassen sich von Findus nur allzu gern erschrecken und über den Hof jagen. Das denkt zumindest der Kater.

Um dies alles nicht zu gefährden, müssen sich alle – Mensch, Kater und Hühner – ganz schön anstrengen und schlauer sein als der Fuchs. Am Ende geht alles gut aus – Findus darf weiter Hühner erschrecken, und Pettersson denkt sich schon wieder neue Spiele aus. Die Hühner? Nun gut, sie haben ein paar Federn verloren, sind aber schon wieder auf der Hut, denn irgendwo lauert der alte Quälgeist Findus und will sie erschrecken.

ÜBRIGENS ... *Das Mathematik- und Astronomie-Genie Stephen Hawking liebt fantasievolle Abenteuergeschichten und deren Parodien. In einer Folge von „Raumschiff Enterprise“ spielte Hawking auf eigenen Wunsch persönlich mit. Sein Favorit bei den Comics: Die „Simpsons“.*

Sandrina Nitschke ist dem Coburger Publikum seit der Spielzeit 2010/2011 bekannt. Als „Pippi Langstrumpf“ spielte sie sich damals in die Herzen ihrer kleinen Fans. Die älteren Zuschauer kennen sie aus „Verbrennungen“, „Einsame Menschen“ oder auch „Nora“, um nur einige Schauspiele zu nennen. Mit „Pettersson und Findus“ debütiert die vielseitige Schauspielerin als Regisseurin.



WIEDERAUFNAHME

In Planung

Reithalle

Inszenierung Leila Müller

Bühnenbild und Kostüme Karlheinz Beer

Ohne Kaffee geht es auch hinter der Café-Theke nicht. Weiß nach dem Foto-Shooting Tenor José Manuel.

DER VORNAME

Komödie von *Matthieu Delaporte* und *Alexandre de La Patellière*

Gehen wir sie einmal kurz durch, die lieben Berufe, die wir immer wieder gern sehen: Den Bäcker, der uns morgens den „Überlebens-Coffee-to-go“ kredenzt; den Boten der Lotteriegesellschaft, der uns das Losglück beschert; die Masseurin im Thermalbad, die uns die verspannten Muskeln lockert oder die freundliche Überwacherin des ruhenden Verkehrs – kurz: die *Politesse*.

Na? Regt sich da ein Widerstand? Das ist natürlich verständlich, wenn gleich höchst ungerecht. Kann eine Berufsbezeichnung an sich schon negativ sein? Natürlich nicht. Und damit sind wir beim Thema. In der französischen Komödie „Der Vorname“ geht es um einen belasteten männlichen Rufnamen. Bei einem gemütlichen Abendessen mit marokkanischen Spezialitäten treffen sich Literaturprofessor Pierre und seine Frau Elisabeth deren Bruder Vincent und seine Frau Elisabeth, deren Bruder Vincent und seine schwangere Frau Anna sowie der langjährige Freund Claude, Posaunist im Rundfunkorchester. Doch mit dem entspannten Zusammensein in der sonst so liberalen Intellek-

tuellenrunde ist es bald vorbei. Denn Vincent enthüllt den Namen des ungeborenen Kindes: Adolphe. Natürlich mit „phe“ und nicht mit „f“. Doch dieser feine Unterschied interessiert bald niemanden mehr. Die Anwesenden sind entsetzt, die Toleranzgrenzen überschritten und die gepflegte Konversation läuft aus dem Ruder. Plötzlich kommen höchst unangenehme Wahrheiten ans Tageslicht und der familiäre Abend steuert auf eine Katastrophe zu.

In Frankreich brach „Der Vorname“ in den vergangenen Jahren alle Kassenrekorde. Das Feuerwerk aus Wortwitz und Situationskomik macht Spaß und hat dennoch einen ernsten Hintergrund. Schließlich geht es um unsere Vorurteile und das berühmte Fingerspitzengefühl, das uns bei manchen Schlüsselreizen schnell abhanden kommen kann.

ÜBRIGENS ... *Wie nennt man eine männliche Politesse? Richtig: Politeur. Kein Witz.*

*Seit der Spielzeit 2012/2013 ist die Österreicherin **Leila Müller** am Coburger Landestheater als Regieassistentin und Regisseurin engagiert. Zuvor hat die ausgebildete Schauspielerin auf verschiedenen Bühnen in Wien überzeugt. Wie richtig ihre Entscheidung war, der Schauspielerei zunächst „Servus“ zu sagen und sich ganz dem Regiefach zu widmen, hat sie in der Vestestadt mit Produktionen wie Collodis „Pinocchio“, Preußlers Märchen „Die kleine Hexe“ und einem Lorient-Abend im Münchner Hofbräu bewiesen.*



LANDESTHEATER
COBURG

Goldenes Kreuz

DAS ÄLTESTE GASTHAUS COBURGS

Das „Goldene Kreuz“ gehört zu den 40 schönsten Gasthäusern Deutschlands und darf auf eine mehr als 500 jährige Geschichte zurückblicken.

Die historische Gaststube, zwei Innenhöfe sowie die Terrasse mit Blick auf den Marktplatz bieten insgesamt 100 Gästen einen gemütlichen Sitzplatz.

Für die typisch fränkischen Gerichte werden ausschließlich frische Zutaten von heimischen Lieferanten verwendet.

Das Traditionshaus überzeugt seine Gäste durch fränkische Gemütlichkeit und Coburger Gastlichkeit in höchster Qualität.

Besuchen Sie uns direkt am Marktplatz.



GASTHAUS GOLDENES KREUZ • Herrengasse 1 • 96450 Coburg • Tel.: 09561 513 407 • info@goldenes-kreuz-coburg.de • www.goldenes-kreuz-coburg.de
Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag 11:00 - 14:00 • Montag bis Donnerstag 17:30 - 22:00 • Freitag bis Samstag 11:00 - 23:00



*Coburgs Generalmusikdirektor
Roland Kluttig bleibt lässig trotz eines
Mammut-Programms von der Kammermusik
bis zur Bruckner-Sinfonie.*

Sehr verehrte Coburger Konzertfreunde,

oft werde ich darauf angesprochen, dass viele Klassikfans nicht im Besitz eines der begehrten Sinfoniekonzert-Abonnements sind. Im Zeitplan eines Vierspartenhauses ist es nahezu unmöglich, Konzerte zu wiederholen. In der neuen Saison bieten wir dem „Nicht-Abonnenten“ dennoch viele Gelegenheiten, unser Orchester zu erleben. Am 3. Oktober eröffnen wir die Saison mit einem Sonderkonzert im freien Verkauf. „Beethoven pur“ steht auf dem Programm und Solistin wird die großartige Geigerin Antje Weithaas sein, die uns vor zwei Jahren mit ihrer Interpretation des Brahms-Violinkonzerts begeisterte.

Die „CONcertino“-Reihe am Samstagvormittag wird so gut angenommen, dass wir gleich fünf Konzerte planen. Hier kann auch der „Nicht-Abonnent“ alle Sinfoniekonzerte erleben.

Da Kongresshaus und Morizkirche mehr Plätze als das Theater haben, erweitern sich

die Möglichkeiten für einen Konzertbesuch noch einmal. Die Zusammenarbeit mit den Musikfreunden Coburg wird fortgesetzt und steuert mit dem Zweiten Klavierkonzert von Johannes Brahms (Solist: Benjamin Moser) auf einen weiteren Höhepunkt zu. Zum Ende der Saison können wir endlich wieder eine Bruckner-Sinfonie – die Siebte – in der Morizkirche erleben. Rechnet man das Barockkonzert mit dem grandiosen Blockflötenvirtuosen Stefan Temmingh noch hinzu, bieten sich dem Klassikfan viele Chancen, sein Philharmonisches Orchester auch außerhalb der Abo-Konzerte zu erleben.

Das Aramis Trio unseres Konzertmeisters Martin Emmerich wird ein für das legendäre Casals-Thibaud-Cortot-Trio geschriebenes Tripelkonzert des Spätromantikers Emánuel Moór zur Aufführung bringen. Wir kombinieren es mit der selten zu hörenden spätro-

mantischen zweiten Suite von Béla Bartók. Musik mit doppeltem Boden bietet das Programm mit den Sinfonien von Vaughan Williams und Sibelius.

Ich habe den in Würzburg lebenden und von mir sehr geschätzten Komponisten Klaus Ospald gebeten, ein sich auf einen Text von Friedrich Rückert beziehendes Orchesterwerk uraufführen zu dürfen.

Die Kinderkonzerte und das COMpose-Projekt werden fortgesetzt. Das Mitmachkonzert und ein Familienkonzert leitet unser neuer Erster Kapellmeister Alexander Merzyn.

Wir freuen uns mit Ihnen auf viele spannende Konzertabende.

Ihr



Roland Kluttig
Generalmusikdirektor

1. SINFONIEKONZERT 5. Okt. 2015*Großes Haus*

Ludwig van Beethoven

*Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61**5. Sinfonie c-Moll op. 67***Violine** Antje Weithaas*Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg***Musikalische Leitung** Roland Kluttig**2. SINFONIEKONZERT** 2. Nov. 2015*Kongresshaus Rosengarten*

Franz Schubert

3. Sinfonie D-Dur D200

Béla Bartók

2. Suite für Orchester Sz34

Emánuel Moór

*Tripelkonzert für Violine, Cello und Klavier**(Deutsche Erstaufführung)*

Aramis Trio

Violine Martin Emmerich, **Violoncello** Heiner Reich, **Klavier** Fabian Wankmüller*Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg***Musikalische Leitung** Roland Kluttig**3. SINFONIEKONZERT** 25. Jan. 2016*Großes Haus*

Nikolai Rimski-Korsakow

Suite aus der Oper „Der Goldene Hahn“

Jacques Ibert

Konzert für Flöte und Orchester

Modest Mussorgski/Maurice Ravel

*„Bilder einer Ausstellung“**Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg***Musikalische Leitung** Bruno Ferrandis

SINFONIEKONZERTE

Spielzeit 2015 / 2016

4. SINFONIEKONZERT 14. März 2016

Großes Haus

Ralph Vaughan Williams
3. Sinfonie „A Pastoral Symphony“

Gustav Mahler
Lieder eines fahrenden Gesellen

Jean Sibelius
7. Sinfonie

Sopran Ana Cvetkovic-Stojnic

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Musikalische Leitung Roland Kluttig

5. SINFONIEKONZERT 30. Mai 2016

Kongresshaus Rosengarten

Johannes Brahms
2. Serenade A-Dur op. 16
2. Klavierkonzert B-Dur op. 83

Klavier Benjamin Moser

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Musikalische Leitung Roland Kluttig

6. SINFONIEKONZERT 4. Juli 2016

Moritzkirche

Klaus Ospald
„Ungefroren ist die Erde ...“ für Orchester und
Frauenstimme (Uraufführung des 2. Teils)

Anton Bruckner
7. Sinfonie E-Dur

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Musikalische Leitung Roland Kluttig



Das Philharmonische Orchester Landestheater Coburg



Der Chor des Landestheaters Coburg

CONCERTINO I

31. Oktober 2015

Kongresshaus Rosengarten

Béla Bartók
2. *Suite für Orchester Sz34*

Franz Schubert
3. *Sinfonie D-Dur D200*

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Musikalische Leitung und Moderation
Roland Kluttig

CONCERTINO II

23. Januar 2016

Großes Haus

Modest Mussorgski/Maurice Ravel
„*Bilder einer Ausstellung*“

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Musikalische Leitung und Moderation
Bruno Ferrandis

CONCERTINO III

12. März 2016

Großes Haus

Ralph Vaughan Williams
3. *Sinfonie „A Pastoral Symphony“*

Jean Sibelius
7. *Sinfonie*

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Musikalische Leitung und Moderation
Roland Kluttig

SONDERKONZERTE

Spielzeit 2015 / 2016

CONCERTINO IV

28. Mai 2016

Kongresshaus Rosengarten

Johannes Brahms

2. Klavierkonzert B-Dur

Klavier Benjamin Moser

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Musikalische Leitung und Moderation

Roland Kluttig

CONCERTINO V

2. Juli 2016

Moritzkirche

Anton Bruckner

7. Sinfonie E-Dur

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Musikalische Leitung und Moderation

Roland Kluttig

25 JAHRE DEUTSCHE EINHEIT

3. Oktober 2015

Großes Haus

Ludwig van Beethoven

Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61

5. Sinfonie c-Moll op. 67

Violine Antje Weithaas

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Musikalische Leitung Roland Kluttig

ADVENTSKONZERT 5. Dezember 2015

Großes Haus

Werke von
Antonín Dvořák
Max Bruch
und anderen

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Musikalische Leitung *Alexander Merzyn*

**NEUJAHRSKONZERT
DER STADT COBURG** 6. Januar 2016

Kongresshaus Rosengarten

Werke von
Johann Strauß
Johannes Brahms
Emmerich Kálmán

Sopran *Ana Cvetkovic-Stojnic*
und weitere Solisten

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Moderation *Bodo Busse*

Musikalische Leitung *Roland Kluttig*

BAROCKKONZERT 2. April 2016

Großes Haus

VIRTUOSE BLOCKFLÖTE

Blockflöte *Stefan Temmingh*

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Musikalische Leitung *Lorenzo Da Rio*

KLASSIK-OPEN-AIR 25. Juni 2016

Rosengarten

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Musikalische Leitung *Roland Kluttig*



werk halle 16

EXKLUSIVE
MÖBEL UND
EINRICHTUNGEN
AUS EDLEN
HÖLZERN IM
WERKSVERKAUF
DER MANUFAKTUR



Freitags 14.00 - 17.00 Uhr + Samstags 10.00 - 14.00 Uhr
Alte Schloßstraße 16 | 96253 Untersiemau-Scherneck
(A 73 - Ausfahrt Untersiemau) | TEL (09565) 940 980
www.werkhalle16.de | www.holzischfabrik.de



CONCERT FOR KIDS I



Spiegelsaal

26./27. Sept. 2015

Programm wird noch bekannt gegeben

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Musikalische Leitung Dominik Tremel

MITMACHKONZERT



Großes Haus

7. Nov. 2015

Programm wird noch bekannt gegeben

*Junge Coburger Musiker spielen gemeinsam mit dem
Philharmonischen Orchester Landestheater Coburg*

Musikalische Leitung Alexander Merzyn

*Infos und Anmeldung bei Johannes Donhauser
mitmachkonzert@landestheater-coburg.de
Probeweche: Termin wird noch bekannt gegeben*

CONCERT FOR KIDS II



Spiegelsaal

21./24./26. Nov. 2015

Programm wird noch bekannt gegeben

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Musikalische Leitung Dominik Tremel

KONZERTE FÜR JUNGE MENSCHEN

Spielzeit 2015/2016

CONCERT FOR KIDS III



Spiegelsaal 30. Jan., 2./6./22./24. Feb. 2016

Programm wird noch bekannt gegeben

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Musikalische Leitung *Dominik Tremel*

CONCERT FOR KIDS IV



Großes Haus 22. Mai 2016

Max Bruch
*Doppelkonzert für Klarinette, Viola und Orchester
e-Moll op. 88*

Klarinette *N.N.*

Viola *N.N.*

Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg

Musikalische Leitung *Alexander Merzyn*

COMPOSE AYRES



Spiegelsaal 12. Juni 2016

Richard Ayres
In the Alps

Sopran *Ana Cvetkovic-Stojnic*

Projektleitung *Carmen Schmidt, Sören Schrader*

*Musiker des Philharmonischen Orchesters
Landestheater Coburg mit Schülern Coburger
Schulen*

Musikalische Leitung *Roland Kluttig*



Auch hier lagern Schätze:
Theaterpädagogin Luca Pauer
in einem Tresorraum.

Liebe Theaterbegeisterte, liebe Coburgerinnen und Coburger,

wer glaubt schon hinter Tapentüren, Schrankwänden oder Wandteppichen einen Schatz oder gar ein geheimnisvolles Zimmer zu finden. Bei dicken Tresortüren verhält sich das schon anders. Die Vermutung, dass dahinter verborgene Reichtümer zu finden sind, liegt nahe. Hinter jeder Zahl im alten Tresorraum der VR-Bank Coburg könnten Erinnerungen, Geschichten oder auch alte Familiengeheimnisse liegen.

Diese Spielzeit wollen wir in einem großen TanzTheater-Projekt mit Coburger Bürgerinnen und Bürgern jeden Alters auf die Suche nach diesen Geschichten und Geheimnissen gehen. „Versunken“ soll es heißen und handelt von allen versunkenen Sagen und Legenden, die irgendwo in Coburg unter den Teppichen des Vergessens oder in den Nischen der Vergangenheit darauf warten entdeckt zu werden. Man kann natürlich nicht davon ausgehen, dass sich die ganze Fülle an Mythen

und Märchen hinter einer einzigen gepanzerten Eisentür verbergen kann, die es aufzuschließen gilt, sondern vielmehr hinter tausenden kleinen Schließfächern, die in jedem von uns schlummern. Mithilfe aller spielfreudigen Coburger bringen wir die Sagen auf die Bühne und beweisen, dass es sich dabei um den wohl wertvollsten Schatz einer Stadt handelt, noch „Versunken“, aber endlich im Juli auf der Bühne des Landestheaters zu bestaunen.

Das Theater hat die Fähigkeit die Kunst des Erzählens in Bilder zu fassen, die Wörter in Körper zu übersetzen und Sprache neu zu erfinden. Nicht nur in unserem Bürger-Projekt zeigt sich, dass Theater unendliche Möglichkeiten besitzt. Das musikalische Märchen „Gold“ kommt mit nur einer Sängerin und einem Schlagzeuger aus und erzählt die Geschichte „Vom Fischer und seiner Frau“ in allen Farben. „Die zweite Prinzessin“ wirbelt

allein über die Bühne und kämpft doch mit Eltern und Schwester um den ersten Platz der Thronfolge. Das Märchen „Aschenbrödel“ wird ohne Worte, nur durch die Körper der Tänzer zum Leben erweckt. Und auch „A Clockwork Orange“, eine Produktion von Schauspiel und Ballett, verspricht ein ästhetisches Spiel mit Bildern und Texten.

Buchungen, Bestellungen und Fragen können Sie jederzeit an mich richten. Freuen Sie sich mit mir auf einen spannenden Theaterbesuch, der mit unserem breiten theaterpädagogischen Angebot ein unvergessliches Erlebnis werden soll.

Ihre/Eure



Luca Pauer
Leiterin des Jungen Landestheaters

JUGENDCLUB

Für alle Menschen ab 14 Jahren, die mehr zu sagen haben und Legenden werden wollen. Bühnenerfahrung ist keine Voraussetzung.

Erstes Treffen

Freitag, 25.9.2015, 16:00–18:00 Uhr

Probebühne Reithalle

SCHÜLER- UND STUDENTEN-ABO

Das Schüler- und Studenten-Abo sichert Euch in sieben Vorstellungen der Spielzeit einen festen Sitzplatz. So verpasst Ihr kein spannendes Stück und trefft andere Theaterbegeisterte. Das Abo beinhaltet sieben Vorstellungen bei erheblichem Preisnachlass gegenüber dem üblichen Kartenpreis.

Kontakt: 09561 · 89 89 97 oder luca.pauer@landestheater-coburg.de

CLUB 56

Das Angebot richtet sich an alle ab 56 Jahren, die auf der Suche nach versunkenen Talenten sind und Spaß am Geschichtenerzählen haben. Bühnenerfahrung ist keine Voraussetzung.

Erstes Treffen

Mittwoch, 23.9.2015, 15:00–17:00 Uhr

Probebühne Reithalle

THEATERCLUB

Ergänzung zum Schüler- und Studenten-Abo

Im Schüler- und Studenten-Abo gibt es sieben Produktionen zu sehen und sieben Mal möchten wir Euch herzlich einladen mehr darüber zu erfahren. Eine Stunde vor der Vorstellung treffen wir uns im Brückner-Salon und erkunden das Bühnenbild, lesen Teile der Stückfassung und erforschen die Absichten der Inszenierung.

KINDERCHOR

Anlässlich der Produktion „Brundibár“ wurde der Kinderchor des Landestheaters neu aufgebaut. Unter der Leitung von Daniela Pfaff-Lapins werden die jungen Sänger und Sängerinnen sowohl stimmbildnerisch als auch musikalisch betreut, um in Produktionen des Profitheaters mitwirken zu können. Für alle Menschen ab 9 Jahren. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht zwingend notwendig.

Leitung Daniela Pfaff-Lapins

Erstes Treffen

Termin wird noch bekannt gegeben

Probebühne Großes Haus



Junges Landestheater FÜR LEHRER UND SCHÜLER

Theaterpädagogische Angebote

JUNGES LANDESTHEATER

Für Schüler

Orchester erfahren

Das Orchester stellt sich auf einer Probebühne interessierten Schulklassen vor und lüftet musikalische Geheimnisse.

Festival für Schultheater Coburg 2016

Coburger Schultheatergruppen können wieder zwischen dem 4. und 15. Juli 2016 legendäre Momente auf der professionellen Bühne der Reithalle erleben. Mit Unterstützung des Kulturamts der Stadt Coburg.

Bühnenführungen

Tapentüren und Geheimgänge, die gibt es bei einer einstündigen Führung hinter die Kulissen zu entdecken.

Vor- und Nachbereitung

In einem neunzigminütigen Workshop bekommen Schulklassen mit theaterpädagogischen Methoden einen eigenen Zugang zur Inszenierung und können durch Nachgespräche das Gesehene reflektieren.

Produktionsklasse

Sechs Wochen lang kann eine Schulklasse den Prozess einer Inszenierung verfolgen, Schauspieler und Sänger kennenlernen und exklusive Einblicke gewinnen.

JUNGES LANDESTHEATER

Für Pädagogen

Materialmappen

Die stückbezogene Mappe versorgt Lehrer und Erzieher mit Hintergrundinformationen zur Inszenierung und mit Anregungen für den Unterricht.

Pädagogen-Newsletter

Der E-Mail-Newsletter informiert Sie über geeignete Produktionen für Schulklassen und Kindergärten sowie exklusive Termine für Pädagogen.

Premiere vor der Premiere

Pädagogen bekommen die einmalige Möglichkeit, Produktionen bereits vor der Premiere zu sehen. Die Einladung erfolgt über den Newsletter des Jungen Landestheaters.

Theater wird erst
wirklich, wenn das
Publikum innerlich
mitspielt.

Hermann Bahr



**Fototapete
Akt-Diasee-Bild
u.v.m. für dein
Zuhause**

**KEINE VORLAGE:
In unseren Bilddaten-
banken finden wir auch
für Dich das passende
Motiv.**

**GESTALTE
DEINE WELT**

Dein Zuhause · Praxis · Büro · Shop

CONTACTDESIGN
Hambacher Weg 12 · 96450 Coburg
Tel. 09561 10010 · www.contactdesign.de

**Dein Foto auf
Leinwand**
ab 20 €

BILDUNG IST ZUKUNFT!

IHK – DIE ERSTE ADRESSE.

Wer vermittelt bei Problemen
zwischen Ausbildungsbetrieb
und Auszubildendem?

Welche Rechten und
Pflichten habe ich
in der Berufsausbildung?

Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001 : 2008
AZAV

Welcher Betrieb
bildet in der
Region Coburg
aus?

Was mache ich
nach meiner
Berufsausbildung?

**WIR BERATEN
SIE GERNE!**

Rainer Kissing
☎ 09561 7426-29

Stefanie Grzeszyk
☎ 09561 7426-23



*Wein ist Poesie
in Flaschen*
Wein Oertel
Gute Weine - echt günstig
Tel. 09561/92092 www.wein-oertel.com

FAMILIE OERTEL

Das einzige
Bindeglied zwischen
Literatur und Theater,
das wir heute noch
haben, ist das
Programmheft.

Oskar Wilde

ELENA
BEAUTY & MEHR
Schönheit und Erlebnis
FACHINSTITUT FÜR MEDICAL WELLNESS & DERMATOLOGIE

“Unsere Motivation ist die Qualität
unserer Arbeit.

20
JAHRE IN COBURG
1995 - 2015

Premium Beauty Institute

*Unser Jubiläumjahr
hat für Sie
viele Überraschungen!*

Auf alle Behandlungen bei
Vorlage eines Angebots
Gültig bis 31.08.2015

100%

LOSSAUSTRASSE 2 • 96450 COBURG • Tel. 09561-509043 • www.elena-wellness.de



Individuelle Glasbauten
Reparaturverglasungen
Spiegel & Rahmungen
Gemälde
Graphik
Drucke

GLASEREI SPÄTH
Galerie
IN DER REMISE

Wiesenstrasse 22 • 96450 Coburg
Fon: 09561.28657
info@glaserei-spaeth.de
www.glaserei-spaeth.de

©Claudio Majcarne



L'OCCITANE
EN PROVENCE

LeSantique

Primavera

LAMPE
BERGER
PARIS

SCOTTISH FINE SOAPS
COMBANY

YANKEE
CANDLE
a passion for fragrance

Duft
Duftwelt & Seifenparadies

www.dufte24.de

Webergasse 32 • 96450 Coburg

Von unseren Wasserkraftwerken am Obermain – Strom aus regionaler Wasserkraft.

Main-SÜC-Strom
100% gut. 100% natürlich.



SÜC Energie und H₂O GmbH
www.suec.de | Telefon: 09561 749-1555



SÜC
Energie
Und mehr.

ORTHOPÄDIE
Prothesen
Orthesen
Stützapparate
Bruchbänder
Stützmitter
Schuheinlagen
Reha-Hilfsmittel



SANTÄTSHAUS

Kompressionsstrümpfe
Bandagen
Brustprothesenversorgung
Krankenpflegeartikel
Berufskleidung für Gesundheitsberufe
Komfortschuhe
Medizintechnik
Gesundheitswäsche
Miederwaren
Produkte zur Rückenentlastung
Alltagshilfen für Senioren
Bademoden

HAAS
Haus der Gesundheit
Ketschengasse 22-24
96450 Coburg

Fon (09561) 808315
www.haas-orthopaedietechnik.de

Wir begrüßen Sie
gerne nach dem
THEATERBESUCH.

Mit wechselnder Karte, dem
Besten aus Großmutter's
Küche und alles was leicht,
lecker und gesund ist!

Mittwoch: Ruhetag



Tel. 09561 234923

Eine hübsche
Unterhaltung, die noch
besser wäre, wenn
nicht dabei gesungen
würde.

Claude Debussy

Präzision bewegt



KAPP NILES



KAPP NILES | Callenberger Straße 52 | 96450 Coburg | www.kapp-niles.com

**Der
Grosch**

Prinz Albert Pils.
Das Original
der Brauerei Grosch.

www.der-grosch.de

BALLETSTUDIO



AM KETSCHENTOR

Casimirstr. 1 · 96450 Coburg · 09561. 94678



Wir fördern Kunst und Kultur in der Region



**Der Premium-Partner des Landestheaters
wünscht Ihnen einen angenehmen Theaterbesuch!**



www.vrbank-coburg.de



VR-Bank Coburg eG

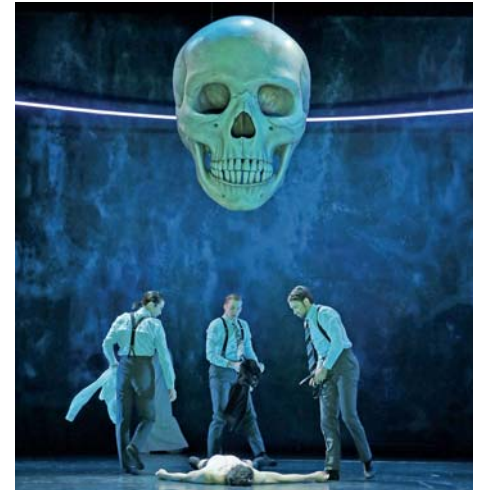


RÜCKBLICK IN BILDERN UND ZITATEN

PEER GYNT

Es strahlt in emotionaler Tiefe aus der wunderbaren ästhetischen Klarheit des immer wieder überraschenden Raumes von Karlheinz Beer. Dort führt das wie in einem überrealen Traum zugleich konzentrierte und losgelöst spielende Philharmonische Orchester in eine Erlebnisintensität aus intellektueller Reflexion, berausender Gefühlswelt und Sinnlichkeit, wie sie nur das (Tanz-)Theater bieten kann.

Coburger Tageblatt





RÜCKBLICK IN BILDERN UND ZITATEN

KOW LOON

Was sich da abspielt, ist ein hinterhältiger Krieg, auf den globalisierten Finanzmärkten dieser Welt. (...) Bejubelte Premiere am Freitag in Anwesenheit des erfreuten 27-jährigen Autors Jan Geiger. Gastregisseurin Alice Asper hat die als Groteske bezeichneten Ereignisse um die angebliche Pleite eines Unternehmens wirkungs-, stimmungs- und humorvoll in knapp anderthalb Stunden Aufführungsdauer in Szene gesetzt.

Coburger Tageblatt





RÜCKBLICK IN BILDERN UND ZITATEN
DER VOGELHÄNDLER

Die Geschichte rund um Täuschungen, Verwechslungen und amouröse Abwege ist hinlänglich bekannt und banal. Aber mit welchem Spaß und Engagement man sich hier täuscht und austrickst, zu betrügen versucht und wieder versöhnt, ist ein wahres Bühnenfest. Von angegrauter Operette ist an diesem Abend nichts zu spüren – im Gegenteil: Die Operette lebt!

Neue Presse





RÜCKBLICK IN BILDERN UND ZITATEN

DER NACKTE WAHNSINN

Wer nun meint, das Chaos stehe fünf vor zwölf im Zenit, den klärt ein Besuch des Coburger Landestheaters schonungslos auf: „Der nackte Wahnsinn“ geht da erst richtig los – und mit ihm eskaliert das Vergnügen im Publikum in sämtlichen glucksenden, kichernden, prustenden und schallenden Varianten – Lachkrämpfe inklusive.

Neue Presse



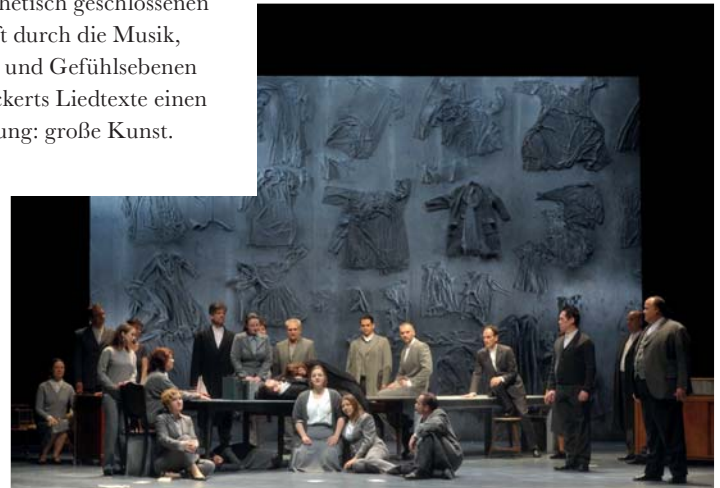


RÜCKBLICK IN BILDERN UND ZITATEN

DER WELT ABHANDEN GEKOMMEN

Das beziehungsreiche Stück ist auch eine Hommage an das dichtende Sprachgenie Friedrich Rückert. Kombiniert mit dem heutigen Monolog und der polyglotten Sprache bei Vivier, visualisiert durch die einfühlsame Personenführung in der ästhetisch geschlossenen Ausstattung, und vertieft durch die Musik, die weitere Bedeutungs- und Gefühlsebenen einzieht, vollführen Rückerts Liedtexte einen eindrucksvollen Zeitsprung: große Kunst.

Bamberger Onlinezeitung





RÜCKBLICK IN BILDERN UND ZITATEN

DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

Alexandra Szemerédy und Magdolna Parditka verlegen in ihrer Fassung die Handlung kurzerhand in eine Schule. In diesem Collegium mit seinen strengen Regeln und Riten, mit Schuluniformen und dekorativer Goethe-Büste erleben Konstanze und Belmonte, Blondchen und Pedrillo als Pennäler ihre erste große Liebe – zwischen Hoffen und Bangen, ein „Muss“ nicht nur für Mozart-Fans.

Neue Presse





RÜCKBLICK IN BILDERN UND ZITATEN

DER VORNAME

Das Spiel kann beginnen in der französischen Erfolgskomödie „Der Vorname“. Denn tatsächlich wird das Spiel mit dem vermeintlichen Vornamen des ungeborenen Kindes zum Auslöser einer pointenreichen verbalen Auseinandersetzung, die nur haarscharf an einer Katastrophe vorbeischrämt. Mit sensiblem Gespür lässt Regisseurin Leila Müller ihre Akteure zwischen Komik und Beinahe-Tragik pendeln.

Coburger Tageblatt





RÜCKBLICK IN BILDERN UND ZITATEN

FABIAN

Kästner gestattet den Blick auf eine ruinierte Gesellschaft, in der der Mensch auf seinen ökonomischen Wert reduziert wird. Am Landestheater Coburg haben Autor Georg Mellert und Regisseur Torsten Schilling versucht, die Gegenwartstauglichkeit dieses Stoffs auszuprobieren. Denn die Ökonomisierung des Individuums ist augenscheinlich spätestens seit den 80er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts fiese Realität.

Nachtkritik





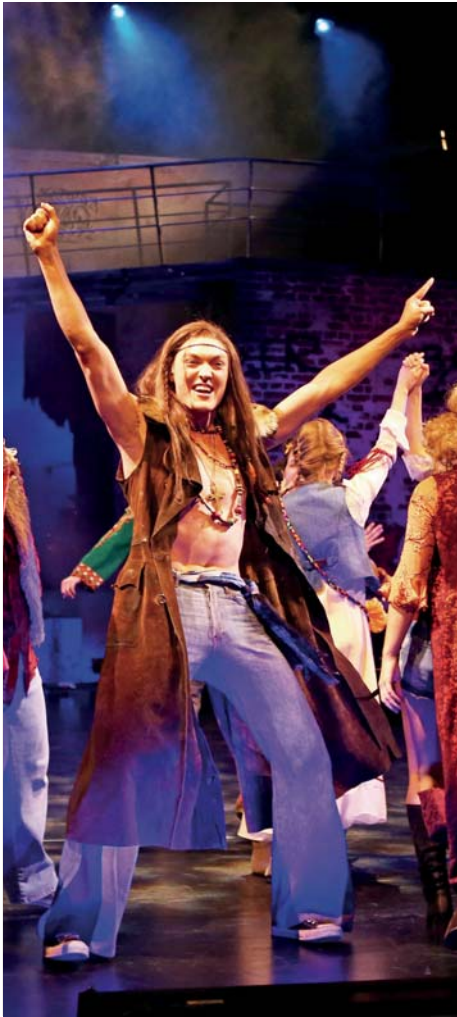
RÜCKBLICK IN BILDERN UND ZITATEN

SALOME

... **Salome steht von Anfang an** für äußere Extreme, hier treffen Liebe, Hass, Begehren und Wahnsinn musikalisch aufeinander. Diese Ekstase gipfelt nicht nur im Furioso, sondern auch im Fortissimo! Roland Kluttig gelingt es, das Orchester in die richtigen Bahnen zu lenken. Große Stimmen! Große Oper! Großer Applaus!

Operapoint





RÜCKBLICK IN BILDERN UND ZITATEN

HAIR

Iris Limbarth inszeniert „Hair“ nicht nur kreativ und effektiv, sie zeichnet auch für die Choreografie verantwortlich: fantasievoll, witzig und frech, mit vielen tänzerischen Zitaten. Mit an Verzweiflung grenzender Leidenschaft setzen die Darsteller alles daran, die Sonne in den Herzen der Zuschauer aufgehen zu lassen. Und so ist es nicht verwunderlich, dass sich die Anspannung der Zuschauer in einem donnernden Applaus entlädt.

thatsMusical





RÜCKBLICK IN BILDERN UND ZITATEN

TSCHICK

Mit Wolfgang Herrndorfs „Tschick“ gibt Frederik Leberle jetzt in der Coburger Reithalle sein Debüt als Regisseur. In ruhigen Bildern und mit feinem Gespür für die leise Poesie des Textes bringt Frederik Leberle diese Geschichte auf die Bühne. In pausenlosen eineinhalb Stunden erfüllen sie die in der Rückblende erzählte Geschichte dieser zwei jungen Ausreißer mit packendem Leben.
Coburger Tageblatt





RÜCKBLICK IN BILDERN UND ZITATEN

KING ARTHUR

Und alle kamen sie, um dem König zu huldigen. Bei der ersten Premiere dieser Spielzeit im Landestheater Coburg wurde mit Darstellern, Bühnenbild, Ensemble und Orchester nicht gegeizt. Bei der Semi-Opera „King Arthur“ von John Dryden und Henry Purcell wirkte die Bühne des Landestheaters fast schon zu klein für dieses gewaltige Spektakel. (...) Verdient und zu Recht bekam das gesamte Ensemble tosenden Applaus.

www.buehnennetzwerk.de





Wir fördern Kunst und Kultur in der Region



Der Premium-Partner des Landestheaters
wünscht Ihnen einen angenehmen Theaterbesuch!



www.vrbank-coburg.de



VR-Bank Coburg eG

THEATERFÜHRUNG

Der Blick hinter den Vorhang

Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen und entdecken Sie die Theaterwelt: Auf Ihrem Rundgang durch die Probenräume und Garderoben erfahren Sie allerlei Wissenswertes über den Theaterbetrieb. Natürlich dürfen Sie selbst auch einmal die Bretter, die die Welt bedeuten, betreten ...

Öffentliche Theaterführungen

samtags, genaue Termine im Monatsspielplan

Eintritt 3,00 €

Führungen für Gruppen

Vereinbaren Sie Ihren Termin, Tel. 09561 · 89 89 28

Gruppenpreis 30,00 €

Teilnehmerzahl max. 20 Personen

Führungen für Kinder- und Schülergruppen

Vereinbaren Sie einen Termin mit unserer

Theaterpädagogin Luca Pauer

Telefon 09561 · 89 89 97

luca.pauer@landestheater-coburg.de

MATINEEN

Schon vor der Premiere bestens informiert

Zu ausgewählten Neuproduktionen laden wir am Sonntag vor der Premiere zur Matinee in die Reithalle oder zur Soiree ins Große Haus ein: Von unseren Dramaturgen erfahren Sie Interessantes und Wissenswertes zum Werk und seinen Hintergründen; Regisseur, Bühnenbildner oder Darsteller erzählen über die Arbeit, ihre Ideen und Intentionen. Und die ein oder andere Kostprobe macht Lust auf mehr ...

Termine *siehe Monatsspielplan*

Eintritt *frei*

EINFÜHRUNGSVORTRAG

Live und in Farbe: Werkeinführung

Bevor Sie im Theatersaal Platz nehmen, möchten Sie sich noch einmal kurz den Inhalt des Stücks ins Gedächtnis rufen und auf die Feinheiten der Inszenierung, die Sie gleich sehen werden, aufmerksam gemacht werden? Dann sind unsere Werkeinführungen genau das Richtige für Sie: Zu ausgewählten Produktionen bringen unsere Dramaturgen eine halbe Stunde vor Beginn der Aufführung im Brückner-Salon des Spiegelsaals Wissenswertes rund um die Produktion auf den Punkt.

Beginn *eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn*

Termine *siehe Monatsspielplan*

ADVENTSKALENDER

Alle Jahre wieder ...

Und wieder öffnet das Theater im Advent ein Türchen des Adventskalenders der besonderen Art: Jeden Abend wartet im Spiegelsaal des Großen Hauses eine kleine literarische oder musikalische Überraschung auf die Besucher. 23 Mal dürfen sich unsere Gäste über Geschichten, Gedichte und Lieder freuen – mal bekannte, heitere und besinnliche Weihnachtsklassiker, mal eher Unbekanntes, Außergewöhnliches und Komisches. Was hinter den Türchen steckt, wird – wie beim richtigen Adventskalender – vorher nicht verraten.

Beginn 17 Uhr, täglich zwischen Dienstag,
1. Dezember und Mittwoch, 23. Dezember 2015

Eintritt frei

Großes Haus, Spiegelsaal

LATE LOUNGE

„Leise am Markt“

Schräge Lesungen, exzentrische Musik und coole Drinks: Das Landestheater Coburg ist wieder zu Gast im „Leise am Markt“, wo es auch einmal laut zugehen wird. In loser Folge füllen Künstler dieses Format mit einem etwas anderen Blick auf die Theaterarbeit und das Leben an sich. In der Coburger Herrngasse sind explizit auch Damen gern gesehen. Aber Vorsicht: Es könnte spät werden ...

Erster Termin siehe Monatsspielplan

COLLATERAL

Freistaat Coburg und so

Schauspieler und Sänger, Musiker, Tänzer und Dramaturgen des Landestheaters Coburg sind kaum zu stoppen. Immer wieder entstehen neue kleine Formate am Rande des großen Spielplans. Der „Freistaat Coburg“ zählt in der neuen Saison ebenso dazu wie Liederabende, Lesungen, Filmvorführungen oder der „Politische Salon“ im Caf chen der Buchhandlung Riemann am Markt. COLLateral – also ebenso zusätzlich wie nebensächlich – finden sich in dieser Sammlung auch große Events wie das traditionelle Klassik-Open-Air im Rosengarten.

Erster Termin siehe Monatsspielplan

WINTERLICHES COBURG

Freitag, 15. Januar bis Sonntag 17. Januar 2016

Freitag, 19.30 Uhr

Ball im Savoy

Operette von Paul Abraham

Samstag, 20.00 Uhr

Schuberts „Winterreise“ Premiere

*Eine komponierte Interpretation von Hans Zender
nach Franz Schubert*

Sonntag, 18.00 Uhr

La Bohème

Oper von Giacomo Puccini

COBURG LITERARISCH

Samstag 23. Januar bis Sonntag 24. Januar 2016

Samstag 19.30 Uhr

Die Motivsuche Uraufführung

Schauspiel von Tankred Dorst

Sonntag, 18.00 Uhr

Schuberts „Winterreise“

*Eine komponierte Interpretation von Hans Zender
nach Franz Schubert*

HIMMLISCHES COBURG

Freitag 12. Februar bis Sonntag 14. Februar 2016

Freitag, 19.30 Uhr

Die Motivsuche

Schauspiel von Tankred Dorst

Samstag 19.30 Uhr

Copacabana Premiere

Musical von Barry Manilow

Sonntag, 15.00 Uhr

Wie im Himmel

Schauspiel mit Musik von Kay Pollak

COBURG – HEISS UND COOL

Freitag 19. Februar bis Sonntag 21. Februar 2016

Freitag, 19.30 Uhr oder Sonntag 15.00

Copacabana

Musical von Barry Manilow

Samstag, 20.00 Uhr

Schuberts „Winterreise“

*Eine komponierte Interpretation von Hans Zender
nach Franz Schubert*

HOTELS UND PENSIONEN

Romantik Hotel Goldene Traube Coburg

www.goldenetraube.com

Telefon 09561· 87 00

Hotel Hahnmühle 1323 Coburg

www.hotel-hahnmuehle1323.com

Telefon 09561· 35 49 05

AUF NACH COBURG!

Die teilnehmenden Hotels bieten zu den Themenwochenenden individuelle Reisepakete an. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der jeweiligen Homepage des ausgewählten Hotels. Die Themenwochenenden sind ab Dienstag, 1. September 2015, über die Hotels buchbar.

Zu jedem Theaterbesuch erhalten Sie an der Rezeption Ihres Hotels kostenfrei ein Programmheft für die von Ihnen besuchte Vorstellung.

Ringhotel Stadt Coburg Coburg

www.hotel-stadt-coburg.de

Telefon 09561· 87 40

Hotel Goldener Anker Coburg

www.goldener-anker.de

Telefon 09561· 55 70 0

Best Western Blankenburg Hotel Coburg

www.blankenburg.bestwestern.de

Telefon 09561· 64 40



Braugasthof Grosch Rödental

www.der-grosch.de

Telefon 09563· 75 00

Hotel Steiner Großheirath

www.hotel-steiner.de

Telefon 09565· 79 40

Pension Hirschmühle Bad Rodach

www.hirschmuehle.de

Telefon 09564· 80 15 5

LIEBE FREUNDE DES BALLETTTS,

„Nichts ist dem Menschen so unentbehrlich wie der Tanz“: Für Tänzerinnen und Tänzer bedeutet dieser Satz von Jean-Baptiste Molière mehr als ein wohlklingendes Zitat, er spiegelt eine Lebenserfahrung.

Als Theaterbesucher des Landestheaters Coburg erleben Sie in vielen Vorstellungen, wie sich der Tanz als unentbehrlicher Baustein der Dramaturgie des Stückes erweist, und können sich von den choreografischen Ideen, der Musik und der Sprache des Tanzes berühren und faszinieren lassen.

Die Ballettfreunde Coburg möchten am Tanzgeschehen interessierte Menschen zusammenführen, um das Wissen über Ballett sowie die Freude am Tanz zu vertiefen.

Hierfür engagieren wir uns:

- Förderung gezielter Projekte des Balletts am Landestheater Coburg
- Entwicklung eines verstärkten Bewusstseins für die Kunstgattung Tanz in der Region
- Tanzkultureller Austausch in verschiedenen Präsentations- und Begegnungsformen
- Tanzprojekte für Kinder und Jugendliche in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen
- Zusammenwirken mit anderen Ausdrucksarten, wie Bildender Kunst und Design
- Alltagshilfen für die Ensemblemitglieder aus aller Welt: z. B. Sprachkurse
- Regelmäßiger Austausch zwischen Ballettfreunden und Tanz-Compagnie des Landestheaters
- Vertiefende Einblicke in die Ballettarbeit durch Besuche im Trainingssaal oder bei Bühnenproben

Möchten Sie die Ballettfreunde Coburg näher kennen lernen oder erwägen Sie, unseren gemeinnützigen Verein durch eine Spende oder Ihre Mitgliedschaft zu unterstützen? Dann treten Sie mit uns in Kontakt, wir freuen uns, wenn etwas in Bewegung kommt!

Eine bewegte und bewegende Spielzeit 2015/2016 wünscht Ihnen Ihre

Alexa Hahn
1. Vorsitzende
Ballettfreunde Coburg e. V.

Ballettfreunde Coburg e.V.

Alexa Hahn,
Straßburger Str. 13 b, 96450 Coburg
Telefon 09561 · 2 54 22
E-Mail info@ballettfreunde-coburg.de
www.ballettfreunde-coburg.de

LIEBE THEATERFREUNDE,

es ist ein großes Geschenk und eine Bereicherung für Stadt und Region, eine Kultureinrichtung wie das Landestheater Coburg vor der Haustür zu haben. Man kann dort den Alltag hinter sich lassen, Kraft schöpfen. Es wird immer wichtiger, solche Horte der Erbauung zu haben, und es gilt sie zu schützen und zu bewahren. Gerade im Hinblick auf die bevorstehende Generalsanierung ist es wichtiger denn je, dem Theater unter die Arme zu greifen und den Rücken zu stärken.

Ich freue mich darauf, als neuer Vorsitzender die Belange des Theaterkreises Coburg e. V. mit viel Kraft und Tatendrang zu vertreten. Das Landestheater und seine Entwicklung liegen uns sehr am Herzen. Wir unterstützen es daher materiell wie ideell – schließlich soll unser Theater noch lange Zeit der kulturelle Mittelpunkt Coburgs bleiben.

Dafür zählen wir auch auf Ihre Unterstützung! Denn je mehr Mitglieder der Theaterkreis hat, desto stärker wirkt sein Engagement. Bei uns ist jeder willkommen: mit Anregungen, Kritik, und natürlich auch Spenden. Ich möchte das Leben des Vereins intensivieren, zum Beispiel durch kleine Veranstaltungen mit Ensemblemitgliedern des Theaters oder dem Besuch von Proben. Mitglied im Theaterkreis zu sein, soll sich auch persönlich lohnen.

Schon ab einem Jahres(mindest)beitrag von 15,00 € unterstützen Sie die Arbeit des Theaterkreises Coburg e.V. – wir freuen uns über neue Mitstreiter!

Herzlichst, Ihr Gerhard Amend
Vorsitzender des Theaterkreises e. V.



THEATERKREIS
COBURG

Gerhard Amend

Hutholzweg 15, 96450 Coburg

E-Mail gamend@t-online.de

GESANGSENSEMBLE**Sängerinnen**

Anna Gütter

Betsy Horne*

Ana Cvetcovic-Stojnic

Julia Klemm*

Julia Klein*

Stefanie Köhm*

Gabriela Künzler

Kora Pavelic*

Georgia M. Reh*

Celeste Siciliano*

Carolin Soyka*

Verena Usemann

Sänger

Michael Bachtadze*

Milen Bozhkov*

Andreas Langsch*

Michael Lion

José Manuel

Dirk Mestmacher

Felix Rathgeber

David Zimmer

Jiří Rajniš

KS Thomas de Vries*

BALLETT

Tara Yipp

*Ballettmeisterin***Tänzerinnen**

Eriko Ampuku

Chih-Lin Chan

Eun Kyung Chung

Natalie Holzinger

Lauren Limmer

Tänzer

Mariusz Czochrowski

Federico Frigo

Po-Sheng Yeh

Takashi Yamamoto

SCHAUSPIEL**Schauspielerinnen**

Eva Marianne Berger

Kerstin Hänel*

Sandrina Nitschke

Friederike Pasch*

Anne Rieckhof

Silvia Willecke*

Sarah Zaharanski

Schauspieler

Oliver Baesler

Benjamin Hübner

Stephan Ignaz*

Thorsten Köhler

Marcus G. Kulp*

Frederik Leberle

Nils Liebscher

Stephan Mertl

Ingo Paulick

Niklaus Scheibli

Thomas Straus

ORCHESTER

Alexander Merzyn

1. Kapellmeister

Roland Fister

*2. Kapellmeister /
Studienleiter*

Daxi Pan

Kapellmeister / Solorepitor

Dominik Tremel

Ballett- / Solorepitor

Claudio Rizzi

*Repitor***1. Violine**

Martin Emmerich

Konzertmeister

Megumi Ikeda

Koord. Konzertmeisterin

Diana Zohrabyan

2. Konzertmeisterin

Markus Bolz

Marion Koonert

Zitta Pap

Andreas Rohse

Christoph Maag

Minh Thang Duong

Daniela Steinmetz

2. Violine

Alejandra Navarro

Juliane Saad

Bernhard Bihler

Zbigniew Wilczynski

Angelika Götting

Detleff Messerschmidt

Janine Goes

Ti-Thuy-Lien Phan

N.N.

Viola

Zhuo Lu

Andreas Hilf

Veronika Patterer

N.N.

Peter Schmitt

Martin Peetz

Violoncello

Ralph Braun

Konzertmeister

Michael Gareis

Burkhard Sauber

Johannes Keltsch

Renate Kubisch

Kontrabass

Dietmar Engels

Christian Ernst

Manfred Wardeck

Harfe

Melanie Alban

Flöte

Marthel Witkowski

Angelika Stirner-Ebert

Andreas Patterer

Oboe

Bernhard Forster

Chikako Nagatsuka

Beate Sauber

Klarinette

Edgar Eichstädter

Philipp Grzondziel

Andreas Blohmann

Fagott

Johannes Donhauser

Thomas Acker

Harry Kaiser

Horn

Martin Osterhammer

Klaus Schad

Klaus Rohleder

Jutta Rohleder

Trompete

Markus Riepertinger

Tobias Ziegler

Hedwig-Martha

Emmerich

Posaune

Michael Gößmann

Heng-Chih Lin

Gilbert Millich

Pauke und Schlagzeug

Norbert Röder

Reiner Fehn

Orchesterwart

Dieter Holzberger

CHOR	2. Tenor	Christine Plau <i>Sekretärin der Kaufmännischen Direktorin</i>	Theaterpädagogik	Klaus Rohleder <i>Orchesterinspektor</i>	Tilman Gersch
Lorenzo Da Rio <i>Chordirektor und Kapellmeister</i>	Jan Korab	Musikalische Leitung	Luca Pauer <i>Theaterpädagogin und Leiterin Junges Landestheater</i>	Karl-Heinz Hardegger <i>Bibliothekar</i>	Michael Götz
1. Sopran	Sascha Mai	Roland Kluttig <i>Generalmusikdirektor</i>	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Natascha Babucke <i>Auszubildende Verwaltung</i>	Tobias Heyder
Gabriele	Marino Polanco	Schauspielleitung	Andrea Kremper <i>Leiterin Öffentlichkeitsarbeit/pers. Referentin des Intendanten</i>	Besucherservice	Thorsten Köhler
Bauer-Rosenthal	Simon van Rensburg	Matthias Straub <i>Schauspieldirektor</i>	Ines Schäfer <i>Stellvertretende Leiterin Öffentlichkeitsarbeit</i>	Stefan Hagelauer <i>Leiter Besucherservice</i>	Konstanze Lauterbach
Joanna Stark	1. Bass	Ballettleitung	Mark McClain <i>Ballettdirektor</i>	Kasse	Frederik Leberle
Monika Tahal	Freimut Hammann	Technische Leitung	Daniel Kaiser <i>Technischer Leiter</i>	Annette Raab	Renate Liedtke
Tomomi Fujiyama	Martin Trepl	Disposition	Verwaltung	Martina Rogler	Iris Limbarth
2. Sopran	Andreas Wolf	Alexander Reschke <i>Disposition/Leiter Künstlerisches Betriebsbüro</i>	Birgit Henninger	Petra Gabert	Tobias Materna
Luise Hecht	2. Bass	Dramaturgie	Ina Höllein	Catharina von Graevenitz	Leila Müller
Kerstin Kluge	Marcello Mejia-Mejia	Renate Liedtke <i>Musikdramaturgin</i>	Dagmar Probst-Carl <i>Personalverwaltung</i>	Sylvia Sauer	Andreas Nathusius
Patricia Lerner	Thomas Unger	Carola von Gradulewski <i>Schauspieldramaturgin</i>	Ute Fischer	N.N.	Sandrina Nitschke
Heidi Lynn Peters	Sergiy Zinchenko		Ute Müller <i>Buchhaltung</i>	Logenschließer	Luca Pauer
1. Alt	HINTER DEN KULISSEN		Thomas Escher <i>Allgemeine Verwaltung</i>	Astrid Schump <i>Oberlogenschließerin</i>	Jakob Peters-Messer
Emily Lorini	Theaterleitung			Regie	Mascha Pitz
Claudia Schäfer	Bodo Busse <i>Intendant</i>			Alice Asper	Aron Stiehl
Stefanie Schmitt	Steffen Westphal <i>Mitarbeiter des Intendanten/KBB</i>			Bodo Busse	Matthias Straub
2. Alt	Judith Wollstädter <i>Kaufmännische Direktorin</i>			François De Carpentries	Volker Vogel
Eva Maria Fischer				Brigitte Fassbaender	Constanze Weidknecht
Tomoko Yasumura					Johannes Zametzer
1. Tenor					Choreografie
Jaehan Bae					Sebastian Eilers
Konstantinos Bafas					Iris Limbarth
Tae-Kwon Chu					Mark McClain
					Po-Sheng Yeh
					Tara Yipp

Ballett Coburg	Susanne Wilczek	Monika Messerschmidt	Dieter Wohlfahrth	Beleuchtung/Ton	Thomas Grund
Ausstattung	Reinhard Wust	<i>Leiterin Maske Reithalle</i>	Susanne Ijebuonwu	André Fischer	<i>Schlosser</i>
Andreas Becker	Innenarchitekturklasse	Veronika Essler	<i>Assistentin Kostümbild</i>	<i>Leiter der Beleuchtungsabteilung/Lichtgestalter</i>	Rainer Schirmer
Karlheinz Beer	der Hochschule	Tanja Fliege	Technik	Thilo Schneider	<i>Malsaalvorstand</i>
Sven Bindseil	Coburg	Anja Scheibli	N. N.	<i>Beleuchtungsmeister</i>	Eva Meininger
Marcel Bontempi	Ausstattungsassistentz	Andrea Selter	N. N.	Klaus Bröck	Rosa Speer
Lorena Diaz	Susanne Wilczek	Susanne Abdel Razaq	<i>Bühnenmeister</i>	<i>Beleuchtung Reithalle</i>	Sabrina Nettelbeck
Friedrich Eggert	Regieassistentz	Kostüm	Maximilian Baudler	<i>Stellwerksbeleuchter</i>	<i>Theatermalerinnen</i>
Henrike Engel	Leila Müller	Anna Rudi	Hubertus Beierlein	Holger Beyersdorfer	Requisite
Franziska Harbort	Mascha Pitz	<i>Gewandmeisterin /</i>	Marko Brinner	<i>Beleuchter</i>	Wolfgang Gädicke
Udo Herbst	Susanne Schulze	<i>Leiterin Damenschneiderei</i>	Stefan Freytag	Volker Engelhardt	<i>Leiter Requisite</i>
Karine van Hercke	Constanze Weidknecht	<i>Damenschneiderei</i>	Thomas Hartan	Erich Geutner	William Braunschmidt
Thorsten Köhler	Souffleusen/-leure	Irina Cernisch	Ingo von Heyking	<i>Beleuchter/Ton</i>	<i>Requisiteur</i>
Heike Korn	Hildegard Gall	Verena Fischer	Norman Heyn	Constantin Eckhardt	Manfred Dehler
Till Kuhnert	Petra Christine	Carmen Günther	Frank Kempf	<i>Auszubildender</i>	<i>Requisiteur</i>
Konstanze Lauterbach	Harnisch	Jitka Ackerl	Marek Jojko	<i>Veranstaltungstechnik</i>	Hausverwaltung
Renate Liedtke	Boris Stark	Elke Sommer	Burkard Kessner	Werkstätten	Volker Braasch
Katharina Lorenz	Inspizienten	Tanja Weimer	Andreas Litzen	Thomas Müller	<i>Hausmeister</i>
Markus Meyer	Eva Lehner	Margareta Gulich	Reinhard Martin	<i>Werkstatteleiter /</i>	Udo Kessel
Bettina Munzer	Kerstin Mertl	<i>Gewandmeisterin /</i>	Stefan Motzig	<i>Schreinermeister</i>	Harald Schwesinger
Jan Henrik Neidert	Peter Molitor	<i>Leiterin Herrensneiderei</i>	Stefan Palmowski	Rainer Griebel	<i>Hausmeistergehilfen</i>
Verena Polkowski	Maske	Martina Gerlach	Oliver Rotter	Lukas Kinzinger	Birgit Friebe
Karen Simon	Carola Elfein	Katrin Müller	Klaus-Dieter Wagner	Nico Röder	Rosemarie Griebel
Tilo Steffens	<i>Chefmaskenbildnerin</i>	Juliane Schmidt-	Bernd Zeisberger	<i>Schreiner</i>	Roswitha Roos
Carola Volles	Susanne Meder	Ulmann			<i>Hauspersonal</i>
Ditteke Waidelich	<i>stellv. Chefmaskenbildnerin</i>	N. N.			<i>*Gastvertrag</i>

IMMER EIN OFFENES OHR FÜR IHRE FRAGEN

Informationen für Besuchergruppen

Sie planen eine Theaterfahrt nach Coburg? Oder möchten den Gästen Ihres Hotels das Coburger Kulturangebot näherbringen? Vielleicht beabsichtigen Sie auch, Ihren Betriebsausflug mit einem spannenden Abend im Landestheater ausklingen zu lassen ... Egal, welcher Anlass Sie zu uns führt: Besuchergruppen ab 25 Personen gewähren wir besonders günstige Preise. Schließlich macht ein Theaterbesuch mit Freunden und Gleichgesinnten gleich noch mal so viel Spaß.

Bei Fragen rund um Ihren Gruppenbesuch berät Sie Stefan Hagelauer, Leiter unseres Besucherservices.

Kontakt

Leiter Besucherservice: Stefan Hagelauer
Ansprechpartner für Tourismuspartner,
Besucherorganisationen, allgemeine Fragen
zum Besucherservice.
E-Mail: besucherservice@landestheater-coburg.de

Informationen für Theaterbesucher mit Handicap

Service für hörbehinderte Besucher:

Das Landestheater Coburg verfügt über eine drahtlose Schwerhörigenanlage, die von hörbehinderten Theaterbesuchern genutzt werden kann. Die dazu benötigten Kopfhörer sind bei den Logenschließern im I. Rang kostenlos erhältlich.

Service für körperbehinderte Besucher:

Körperbehinderten Theaterbesuchern steht eine für Rollstuhlfahrer erreichbare Loge mit separatem Eingang und Aufzug zur Verfügung.

Großes Premieren-Abo

Fr/Sa/So 19.30

*14 Vorstellungen**(8x Musiktheater | 4x Schauspiel | 2x Ballett)*

Norma <i>Sa, B</i>	19.09.2015
Wie im Himmel <i>Fr, A</i>	02.10.2015
Ball im Savoy <i>Sa, A</i>	24.10.2015
Queen's Night (Ballett) <i>Sa, C</i>	28.11.2015
Die lustigen Weiber von Windsor <i>Sa, B</i>	19.12.2015
Schuberts „Winterreise“ <i>Sa, E</i>	16.01.2016
Die Motivsuche <i>Sa, E</i>	23.01.2016
Copacabana <i>Sa, A</i>	13.02.2016
Der Rosenkavalier* <i>So, B</i>	06.03.2016
Dantons Tod <i>Sa, D</i>	26.03.2016
Aschenbrödel (Ballett) <i>Sa, A</i>	16.04.2016
Lakmé** <i>So, B</i>	08.05.2016
Die Grönholm-Methode <i>Sa, D</i>	28.05.2016
Dido and Aeneas/Riders to the Sea <i>Sa, E</i>	18.06.2016

17.00, **18.00*Kleines Premieren-Abo**

samstags 19.30

*8 Vorstellungen**(4x Musiktheater | 3x Schauspiel | 1x Ballett)*

Norma <i>B</i>	19.09.2015
Wie im Himmel <i>Fr, A</i>	02.10.2015
Queen's Night (Ballett), <i>C</i>	28.11.2015
Schuberts „Winterreise“ <i>E</i>	16.01.2016
Die Motivsuche <i>E</i>	23.01.2016
Copacabana <i>A</i>	13.02.2016
Dantons Tod <i>D</i>	26.03.2016
Dido and Aeneas/Riders to the Sea <i>B</i>	18.06.2016

Opern-Abo

sonntags 19.30

5 Vorstellungen

Norma*** <i>B</i>	06.12.2015
Die lustigen Weiber von Windsor*** <i>B</i>	10.01.2016
Der Rosenkavalier* <i>B</i>	03.04.2016
Lakmé** <i>B</i>	22.05.2016
Dido and Aeneas/Riders to the Sea** <i>B</i>	03.07.2016

17.00, **18.00, *19.30***Kleines Abo**

donnerstags 19.30

*7 Vorstellungen**(4x Musiktheater | 2x Schauspiel | 1x Ballett)*

Norma <i>C</i>	08.10.2015
Ball im Savoy <i>B</i>	12.11.2015
Queen's Night (Ballett) <i>D</i>	07.01.2016
Die Motivsuche <i>E</i>	10.03.2016
Der Rosenkavalier* <i>C</i>	07.04.2016
Lakmé <i>C</i>	02.06.2016
Die Grönholm-Methode <i>E</i>	23.06.2016

18.30*Musiktheater-Abo**

mittwochs 19.30

5 Vorstellungen

Ball im Savoy <i>B</i>	28.10.2015
Norma <i>C</i>	02.12.2015
Queen's Night (Ballett) <i>D</i>	27.01.2016
Der Rosenkavalier* <i>C</i>	11.05.2016
Dido and Aeneas/Riders to the Sea <i>C</i>	06.07.2016

**18.30*

ABONNEMENT-ANGEBOTE

Schauspiel-Abo	mittwochs 19.30
<i>4 Vorstellungen</i>	
Wie im Himmel <i>B</i>	21.10.2015
Die Motivsuche <i>E</i>	10.02.2016
Dantons Tod <i>E</i>	30.03.2016
Die Grönholm-Methode <i>E</i>	15.06.2016

Schüler- und Studenten-Abo	sonntags 18.00
<i>7 Vorstellungen</i>	
<i>(4x Musiktheater 2x Schauspiel 1x Ballett)</i>	
Norma <i>B</i>	27.09.2015
Der Vogelhändler <i>B</i>	18.10.2015
La Bohème <i>B</i>	17.01.2016
Queen's Night (<i>Ballett</i>)* <i>C</i>	13.03.2016
Dantons Tod <i>D</i>	17.04.2016
Die Grönholm-Methode <i>A</i>	05.06.2016
Copacabana <i>D</i>	26.06.2016
<i>*19.30</i>	

Familien-Abo	sonntags 15.00
<i>7 Vorstellungen</i>	
<i>(4x Musiktheater 2x Schauspiel 1x Ballett)</i>	
Der nackte Wahnsinn <i>D</i>	20.09.2015
Der Vogelhändler <i>B</i>	11.10.2015
La Bohème <i>B</i>	15.11.2015
Ball im Savoy <i>A</i>	31.01.2016
Copacabana <i>A</i>	21.02.2016
Dantons Tod <i>D</i>	24.04.2016
Aschenbrödel (<i>Ballett</i>) <i>A</i>	19.06.2016

Senioren-Abo	sonntags 15.00
<i>5 Vorstellungen</i>	
<i>(4x Musiktheater 1x Schauspiel)</i>	
La Bohème <i>B</i>	08.11.2015
Die lustigen Weiber von Windsor <i>B</i>	07.02.2016
Ball im Savoy <i>A</i>	28.02.2016
Wie im Himmel <i>A</i>	20.03.2016
Der Rosenkavalier <i>B</i>	10.04.2016

Sonntagnachmittags-7er-Abo	sonntags 15.00
<i>7 Vorstellungen</i>	
<i>(4x Musiktheater 2x Schauspiel 1x Ballett)</i>	
Der nackte Wahnsinn <i>D</i>	20.09.2015
Der Vogelhändler <i>B</i>	11.10.2015
La Bohème <i>B</i>	15.11.2015
Ball im Savoy <i>A</i>	31.01.2016
Copacabana <i>A</i>	21.02.2016
Dantons Tod <i>D</i>	24.04.2016
Aschenbrödel (<i>Ballett</i>) <i>A</i>	19.06.2016

Sonntagnachmittags-5er-Abo	sonntags 15.00
<i>5 Vorstellungen</i>	
<i>(4x Musiktheater 1x Schauspiel)</i>	
La Bohème <i>B</i>	08.11.2015
Die lustigen Weiber von Windsor <i>B</i>	07.02.2016
Ball im Savoy <i>A</i>	28.02.2016
Wie im Himmel <i>A</i>	20.03.2016
Der Rosenkavalier <i>B</i>	10.04.2016

Reithallen-Abo Rot

dienstags 20.00

6 Vorstellungen

Das Interview <i>S</i>	29.09.2015
Novecento <i>S</i>	10.11.2015
Andorra <i>S</i>	08.12.2015
Bash <i>S</i>	16.02.2016
Frau Müller muss weg <i>S</i>	10.05.2016
A Clockwork Orange <i>R</i>	14.06.2016

Reithallen-Abo Blau

sonntags 20.00

6 Vorstellungen

Das Interview <i>S</i>	27.09.2015
Novecento <i>S</i>	08.11.2015
Andorra <i>S</i>	06.12.2015
Bash <i>S</i>	14.02.2016
Frau Müller muss weg <i>S</i>	08.05.2016
A Clockwork Orange <i>R</i>	03.07.2016

Konzert-Abo

montags 20.00

6 Konzerte

1. Sinfoniekonzert <i>F</i>	05.10.2015
2. Sinfoniekonzert (<i>Kongresshaus</i>) <i>F</i>	02.11.2015
3. Sinfoniekonzert <i>F</i>	25.01.2016
4. Sinfoniekonzert <i>F</i>	14.03.2016
5. Sinfoniekonzert (<i>Kongresshaus</i>) <i>K</i>	30.05.2016
6. Sinfoniekonzert (<i>Moritzkirche</i>) <i>F</i>	04.07.2016

**Dienstags-Abo**

19.30

*13 Vorstellungen**(8x Musiktheater | 3x Schauspiel | 2x Ballett)*

Wie im Himmel <i>B</i>	06.10.2015
La Bohème <i>C</i>	10.11.2015
Ball im Savoy <i>B</i>	01.12.2015
Die lustigen Weiber von Windsor <i>C</i>	22.12.2015
Norma <i>C</i>	05.01.2016
Queen's Night (<i>Ballett</i>) <i>D</i>	16.02.2016
Die Motivsuche <i>E</i>	08.03.2016
Copacabana <i>B</i>	29.03.2016
Der Rosenkavalier* <i>C</i>	19.04.2016
Aschenbrödel (<i>Ballett</i>) <i>B</i>	10.05.2016
Dantons Tod <i>E</i>	31.05.2016
Dido and Aeneas/Riders to the Sea <i>C</i>	21.06.2016
Lakmé <i>C</i>	12.07.2016

**18.30*

Mittwochs-Abo Rot

19.30

13 Vorstellungen

(7x Musiktheater | 4x Schauspiel | 2x Ballett)

Norma <i>C</i>	30.09.2015
Wie im Himmel <i>B</i>	21.10.2015
Ball im Savoy <i>B</i>	04.11.2015
La Bohème <i>C</i>	25.11.2015
Queen's Night (<i>Ballett</i>) <i>D</i>	16.12.2015
Die lustigen Weiber von Windsor <i>C</i>	20.01.2016
Die Motivsuche <i>E</i>	10.02.2016
Der Rosenkavalier* <i>C</i>	09.03.2016
Dantons Tod <i>E</i>	30.03.2016
Aschenbrödel (<i>Ballett</i>) <i>B</i>	20.04.2016
Copacabana <i>B</i>	25.05.2016
Die Grönholm-Methode <i>E</i>	15.06.2016
Lakmé <i>C</i>	29.06.2016

*18.30

Mittwochs-Abo Blau

19.30

13 Vorstellungen

(7x Musiktheater | 4x Schauspiel | 2x Ballett)

Wie im Himmel <i>B</i>	07.10.2015
Ball im Savoy <i>B</i>	28.10.2015
Eisenstein <i>E</i>	11.11.2015
Norma <i>C</i>	02.12.2015
Die lustigen Weiber von Windsor <i>C</i>	13.01.2016
Queen's Night (<i>Ballett</i>) <i>D</i>	27.01.2016
Die Motivsuche <i>E</i>	17.02.2016
Copacabana <i>B</i>	23.03.2016
Dantons Tod <i>E</i>	13.04.2016
Der Rosenkavalier* <i>C</i>	11.05.2016
Aschenbrödel (<i>Ballett</i>) <i>B</i>	01.06.2016
Lakmé <i>C</i>	22.06.2016
Dido and Aeneas/Riders to the Sea <i>C</i>	06.07.2016

*18.30

Donnerstags-Abo Rot

19.30

13 Vorstellungen

(7x Musiktheater | 4x Schauspiel | 2x Ballett)

Norma <i>C</i>	08.10.2015
La Bohème <i>C</i>	29.10.2015
Ball im Savoy <i>B</i>	12.11.2015
Wie im Himmel <i>B</i>	26.11.2015
Queen's Night (<i>Ballett</i>) <i>D</i>	07.01.2016
Die lustigen Weiber von Windsor <i>C</i>	04.02.2016
Die Motivsuche <i>E</i>	10.03.2016
Copacabana <i>B</i>	24.03.2016
Der Rosenkavalier* <i>C</i>	07.04.2016
Dantons Tod <i>E</i>	05.05.2016
Aschenbrödel (<i>Ballett</i>) <i>B</i>	19.05.2016
Lakmé <i>C</i>	02.06.2016
Die Grönholm-Methode <i>E</i>	23.06.2016

*18.30

Donnerstags-Abo Blau

19.30

*13 Vorstellungen**(7x Musiktheater | 4x Schauspiel | 2x Ballett)*

Norma <i>C</i>	24.09.2015
Wie im Himmel <i>B</i>	15.10.2015
Ball im Savoy <i>B</i>	05.11.2015
Eisenstein <i>E</i>	19.11.2015
Queen's Night (<i>Ballett</i>) <i>D</i>	03.12.2015
Die Motivsuche <i>E</i>	28.01.2016
Die lustigen Weiber von Windsor <i>C</i>	18.02.2016
Der Rosenkavalier* <i>C</i>	17.03.2016
Copacabana <i>B</i>	31.03.2016
Dantons Tod <i>E</i>	21.04.2016
Aschenbrödel (<i>Ballett</i>) <i>B</i>	12.05.2016
Lakmé <i>C</i>	26.05.2016
Dido and Aeneas/Riders to the Sea <i>C</i>	30.06.2016

*18.30

Freitags-Abo Rot

19.30

*13 Vorstellungen**(6x Musiktheater | 5x Schauspiel | 2x Ballett)*

Wie im Himmel <i>A</i>	23.10.2015
Eisenstein <i>E</i>	06.11.2015
Norma <i>B</i>	20.11.2015
Queen's Night (<i>Ballett</i>) <i>C</i>	11.12.2015
Die lustigen Weiber von Windsor <i>B</i>	08.01.2016
Ball im Savoy <i>A</i>	29.01.2016
Die Motivsuche <i>E</i>	12.02.2016
Copacabana <i>A</i>	26.02.2016
Dantons Tod <i>D</i>	08.04.2016
Der Rosenkavalier* <i>B</i>	22.04.2016
Lakmé <i>B</i>	13.05.2016
Die Grönholm-Methode <i>D</i>	03.06.2016
Aschenbrödel (<i>Ballett</i>) <i>A</i>	01.07.2016

*18.30

Freitags-Abo Blau

19.30

*13 Vorstellungen**(7x Musiktheater | 4x Schauspiel | 2x Ballett)*

Norma <i>B</i>	16.10.2015
Eisenstein <i>E</i>	30.10.2015
Ball im Savoy <i>A</i>	13.11.2015
Wie im Himmel <i>A</i>	27.11.2015
Queen's Night (<i>Ballett</i>) <i>C</i>	18.12.2015
Die lustigen Weiber von Windsor <i>B</i>	22.01.2016
Die Motivsuche <i>E</i>	05.02.2016
Copacabana <i>A</i>	19.02.2016
Dantons Tod <i>D</i>	01.04.2016
Der Rosenkavalier* <i>B</i>	15.04.2016
Aschenbrödel (<i>Ballett</i>) <i>A</i>	29.04.2016
Lakmé <i>B</i>	20.05.2016
Dido and Aeneas/Riders to the Sea <i>B</i>	24.06.2016

*18.30

KATEGORIEN

		1	2	3	4	5
	Termine	1. Rang Mitte Parkett, R.1-7	2. Rang Mitte Parkett, R.8-10	1. Rang, R.1 (l./r.) Parkett, R.11+12	1. Rang, R.2-4 (l./r.) 2. Rang, R.1 (l./r.)	2. Rang, R.2+4 (l./r.) 3. Rang
Kleines Abo	7	144,00 €	120,00 €	101,00 €	79,00 €	53,00 €
Premieren-Abo Klein	8	208,00 €	177,00 €	149,00 €	111,00 €	75,00 €
Premieren-Abo Groß	14	366,00 €	313,00 €	261,00 €	192,00 €	130,00 €
Opern-Abo	5	126,00 €	111,00 €	91,00 €	63,00 €	43,00 €
Musiktheater-Abo	5	113,00 €	94,00 €	78,00 €	60,00 €	40,00 €
Schauspiel-Abo	4	69,00 €	59,00 €	51,00 €	40,00 €	27,00 €
Schüler- und Studenten-Abo*	7	56,00 €	48,00 €	40,00 €	29,00 €	20,00 €
Familien-Abo Eltern*	7	110,00 €	94,00 €	78,00 €	57,00 €	39,00 €
Familien-Abo Kinder*	7	59,00 €	51,00 €	42,00 €	31,00 €	21,00 €
Senioren-Abo	5	83,00 €	72,00 €	60,00 €	42,00 €	29,00 €
Sonntagnachmittags-5er-Abo	5	133,00 €	115,00 €	95,00 €	67,00 €	46,00 €
Sonntagnachmittags-7er-Abo	7	175,00 €	150,00 €	125,00 €	91,00 €	62,00 €
Großes Abo Di-Do	13	256,00 €	216,00 €	181,00 €	137,00 €	93,00 €
Großes Abo Fr	3	280,00 €	240,00 €	200,00 €	148,00 €	99,00 €
Reithallen-Abo	6	75,00 €				
	Termine	1. Rang, Mitte	1. Rang, R.1 (l./r.) 2. Rang, Mitte Parkett, R.8-10	1. Rang, R.2-4 (l./r.) 2. Rang, R.1 (l./r.) Parkett, R.1-7	2. Rang, R.2-3 (l./r.) Parkett, R.11-12 3. Rang	
Konzert-Abo	6	184,00 €	161,00 €	143,00 €	124,00 €	

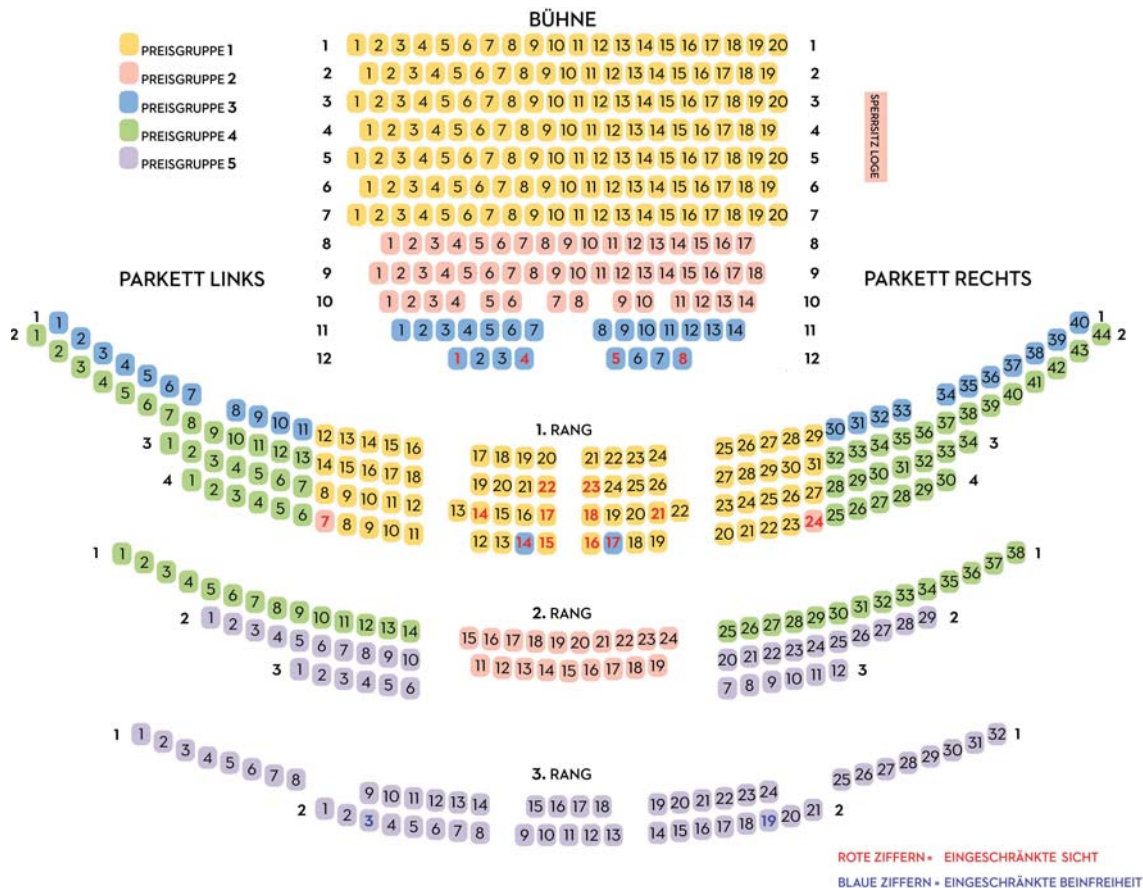
* Nachweis erforderlich

Informationen zum Abonnement

Bei Fragen rund um Ihr Abonnement
steht Ihnen Stefan Hagelauer, Leiter unseres
Besucherservices, mit Rat und Tat zur Seite.
Kontakt: abo@landestheater-coburg.de

Abosprechstunde

Montag 10.00 – 13.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr
Ort: Theaterkasse



GROSSES HAUS

Platzkategorie	Preiskategorie	Preiskategorie	Preiskategorie	Preiskategorie	Preiskategorie	Preiskategorie	Preiskategorie	Preiskategorie	Preiskategorie	Preiskategorie
	A ⁺	A	B	C	D	E	F	G	H	I
1	40,00 €	35,00 €	32,00 €	28,00 €	25,00 €	21,50 €	35,00 €	65,00 €	10,00 €	6,00 €
2	35,00 €	30,00 €	28,00 €	23,00 €	21,00 €	18,00 €	30,00 €	55,00 €	9,00 €	6,00 €
3	29,00 €	25,00 €	23,00 €	19,00 €	17,50 €	16,00 €	26,00 €	46,00 €	8,00 €	6,00 €
4	22,00 €	18,00 €	16,00 €	15,00 €	14,00 €	13,00 €	22,00 €	33,00 €	7,00 €	6,00 €
5	15,00 €	12,00 €	11,00 €	10,00 €	9,50 €	9,00 €	–	19,00 €	6,00 €	6,00 €
6*	7,00 €	6,00 €	6,00 €	6,00 €	6,00 €	6,00 €	7,00 €	12,00 €	3,00 €	3,00 €

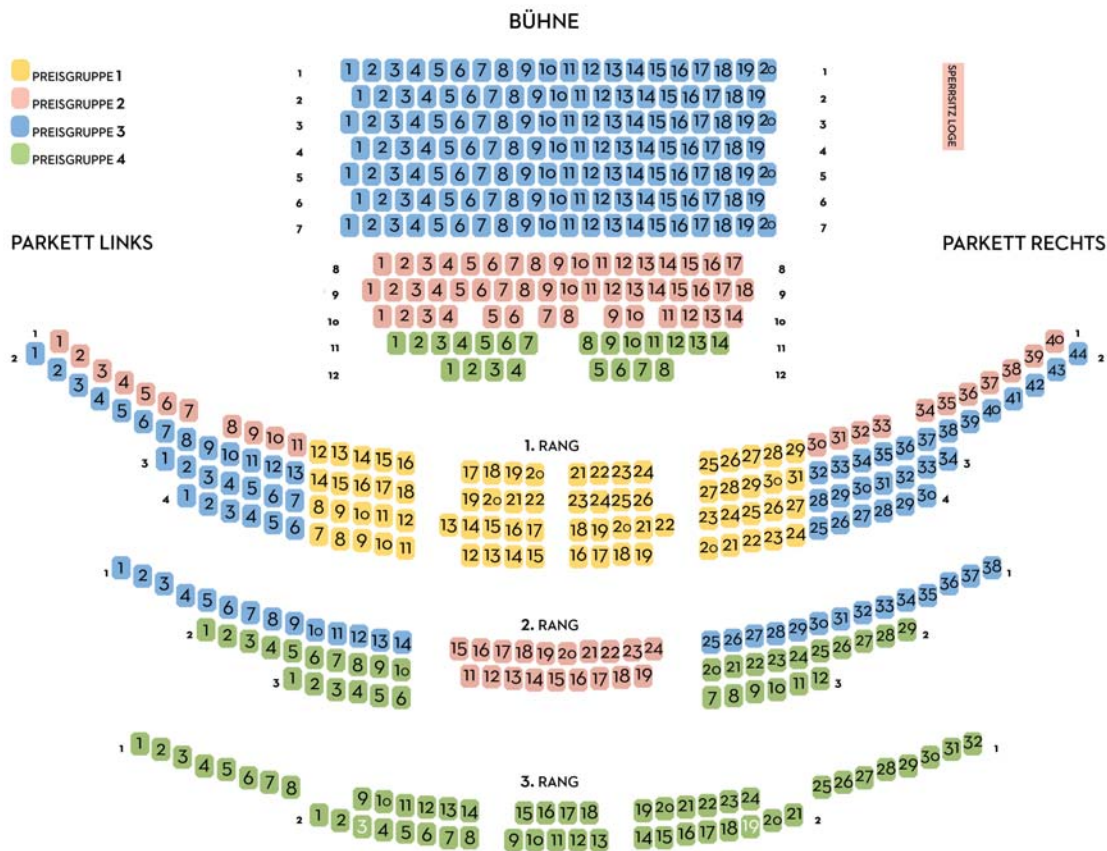
* Stehplätze, Schoßkarten

REITHALLE



	Preis- kategorie	Preis- kategorie	Preis- kategorie
	R	S	T
Freie Platzwahl	16,00	14,50	5,00

Bei Premieren wird ein Zuschlag von 15 % erhoben. Informationen zu Ermässigungen finden Sie auf Seite 146



EINTRITTSKARTEN

Theaterkasse

Di–Fr 10.00–17.00 Uhr, **Sa** 10.00–12.00 Uhr
Die Abendkasse, an der ausschließlich Karten für die bevorstehende Aufführung erworben werden können, öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Telefonische Bestellung

09561 · 89 89 89

Schriftliche Bestellung

Landestheater Coburg
Schlossplatz 6
96450 Coburg

Online-Ticketing

www.landestheater-coburg.de

Rund um die Uhr Karten kaufen: Einfach im Spielplan unter dem gewünschten Termin den Button „Karten online kaufen“ anklicken – und schon gelangen Sie zum Ticketshop unseres Partners Eventris.

Weitere Vorverkaufsstellen

Tourist-Information Coburg

Herrngasse 2, 96450 Coburg
Telefon 09561 · 89 80 43

April bis Oktober:

Mo–Fr 9–18.00 Uhr, **Sa** 10–14 Uhr

November bis März:

Mo–Fr 9–17.00 Uhr, **Sa** 10–14 Uhr

Neue Presse Coburg

Steinweg 51, 96450 Coburg
Telefon 09561 · 850-170 und -171

Mo–Fr 8.30–17.30 Uhr, **Sa** 8.30–12.00 Uhr

Schuhhaus Appis Bad Rodach

Coburger Straße 2, 96476 Bad Rodach
Telefon 09564 · 44 26

Mo–Fr 9.00–18.00 Uhr, **Sa** 9.00–13.00 Uhr

Buchhandlung Stache

Heubischer Straße 12, 96465 Neustadt b. C.
Telefon 09568 · 921 095

Mo–Fr 7.00–18.30 Uhr, **Sa** 7.00–12.30 Uhr

Coburger Tageblatt

Hindenburgstraße 3a, 96450 Coburg
Telefon 09561 · 888 125

Mo–Do 7.00–17.00 Uhr, **Fr** 9.00–14.00 Uhr

Sa 9.00–12.00 Uhr

Touristinformation & Naturparkcenter

Bahnhofplatz 3 (im Bahnhof), 96515 Sonneberg
Telefon 03675 · 70 27 11

Mo–Do 9.00–17.00 Uhr, **Fr** 9.00–15.00 Uhr

Sa 9.00–12.00

Ermäßigungen Großes Haus*

Schüler, Studenten, Bundesfreiwilligendienstler, ALG I- und ALG II-Empfänger erhalten 50% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis ab Platzkategorie 3.

Familienpassinhaber erhalten 50% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis.

Schwerbehinderte erhalten auch bei Premieren 50% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis; ab Merkmal „B“ erhält die Begleitperson eine kostenfreie Eintrittskarte.

Gruppen-Tickets

25% für Gruppen ab 25 Personen.

Schülergruppen ab 20 Personen zahlen 4,50 € je Karte in den Platzkategorien 3, 4 und 5.

Last-minute-Tickets

15 Minuten vor Vorstellungsbeginn erhalten Schüler, Studenten, Bundesfreiwilligendienstler, ALG I- und ALG II-Empfänger und Familienpassinhaber alle noch verfügbaren Karten für 9,00 € auf allen Plätzen.

Ermäßigungen Reithalle*

Schüler, Studenten, Bundesfreiwilligendienstler, ALG I- und ALG II Empfänger erhalten 50% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis.

Familienpassinhaber erhalten 50%

Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis.

Schwerbehinderte erhalten auch bei Premieren 50% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis; ab Merkmal „B“ erhält die Begleitperson eine kostenfreie Eintrittskarte.

PREISE FÜR 3-ER, 6-ER UND 12-ER KARTEN

Platzkategorie	Preiskategorie A-E Berechtigt zum Besuch der Vorstellung in der Kategorie A bis E			Preiskategorie C-E Berechtigt zum Besuch der Vorstellung in der Kategorie C bis E		
	3-Karte	6- Karte	12-Karte	3-Karte	6- Karte	12-Karte
1	96,00 €	181,00 €	322,00 €	76,00 €	143,00 €	254,00 €
2	83,00 €	157,00 €	279,00 €	63,00 €	119,00 €	211,00 €

**Ermäßigungen können nicht bei Premieren, Vorstellungen in der Preisgruppe G, H, I und T sowie Sonderveranstaltungen wie beispielsweise Gastspielvorstellungen gewährt werden.*

ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Gültig ab Spielzeit 2015/2016

1. Geltungsbereich

- Diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen regeln die rechtlichen Beziehungen zwischen den Theaterbesuchern und dem Landestheater Coburg. Sie sind Bestandteil jedes Vertrags über den Erwerb von Eintrittskarten. Sie gelten auch für Abonnenten sowie Besucherorganisationen, soweit nichts Abweichendes vereinbart ist.
- Für Abonnenten gelten ergänzend die *Besonderen Bedingungen – Abonnement* (siehe unten).

2. Spielpläne und Anfangszeiten

- Die gültigen Spielpläne mit den Anfangszeiten sind aus den offiziellen Publikationen des Landestheaters Coburg ersichtlich (z. B. Monatsspielpläne, Theaterzeitungen). Spielplanänderungen und Besetzungsänderungen bleiben vorbehalten.
- Für Angaben in anderen Veröffentlichungen übernimmt das Landestheater Coburg keine Gewähr.

3. Eintrittspreise

- Das Landestheater Coburg veröffentlicht die jeweils gültigen Eintrittspreise, die die Garderobengebühr einschließen, und gibt sie an den Kassen und in den Publikationen des Hauses bekannt. Den gültigen Spielplänen in den offiziellen Publikationen des Landestheaters Coburg sind auch die Preiskategorien der Vorstellungen zu entnehmen.
- Ermäßigungen werden den berechtigten Personengruppen gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises an den Kassen der Spielstätten gewährt. Eine rückwirkende Ermäßigung nach Kartenaufkauf ist nicht möglich.
- Der zur Ermäßigung berechtigende Ausweis ist auf Verlangen am Einlass vorzuzeigen. Kann der Nachweis nicht erbracht werden, ist der Differenzbetrag zum vollen Eintrittspreis nachzuentrichten.

4. Kartenverkauf und -reservierung

- Eintrittskarten zu den Veranstaltungen des Landestheaters Coburg können an der Theaterkasse im Großen Haus und bei den Vorverkaufsstellen während der jeweiligen Öffnungszeiten oder über das Internet erworben werden.
- Die Abendkassen im Großen Haus und in der Reithalle öffnen jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Hier werden nur Karten für die jeweilige Abendvorstellung verkauft.
- Die Abendkassen im Theater in der Reithalle und den Außenspielstätten verkaufen Eintrittskarten nur gegen Barzahlung.
- Auf Wunsch können telefonisch oder schriftlich bestellt und bezahlte Karten hinterlegt oder zugesandt werden. Für diesen Service fällt eine Gebühr von 2,00 € an. Die Versendung erfolgt auf Risiko des Kartenerwerbers.
- Theaterbesucher, die am Lastschriftverfahren teilnehmen, werden gebeten, Änderungen des Namens, der Anschrift und der Bankverbindung unverzüglich der Theaterkasse schriftlich mitzuteilen. Sollte eine Lastschrift von der Bank zurückgewiesen werden, so müssen die dadurch entstandenen Kosten an den Kunden weitergegeben werden.
- Eine Reservierung von Karten ist telefonisch, schriftlich oder per Fax möglich. Die Reservierung bleibt 14 Tage gültig, längstens jedoch bis zu einer Woche vor der Aufführung.

5. 3er-, 6-er und 12er-Karten

- Bei der Einlösung von 3er-, 6er- oder 12er-Karten wählen Sie Vorstellungstermin und Sitzplatz nach Ihren Wünschen und Verfügbarkeit aus. Diese erhalten Sie an der Theaterkasse des Landestheaters Coburg mit Gültigkeit für die jeweils laufende Spielzeit.

- Sie können telefonisch, schriftlich oder per Fax Plätze reservieren. Die Reservierung bleibt 14 Tage gültig, längstens jedoch bis zu einer Woche vor der Aufführung. Ein bestimmter Sitzplatz kann nicht garantiert werden. Für verlorene 3er-, 6er- oder 12er-Karten kann kein Ersatz ausgestellt werden.
- 3er-, 6er- oder 12er-Karten können Sie ebenfalls für Veranstaltungen mit Sonderpreisen (z. B. Premieren) oder eine höhere Preis- oder Platzkategorie einlösen – auch hier zahlen Sie die Preisdifferenz zum regulären Einzelkartenpreis.

6. Kartenrückgabe

- Gekaufte Karten können nicht zurückgenommen oder umgetauscht werden. Es besteht kein Anspruch auf Ersatz bei Verlust von Eintrittskarten. Für verfallene Karten wird kein Ersatz gewährt.
- Fällt eine Vorstellung ersatzlos aus, wird der Kartenpreis erstattet, sofern die Eintrittskarten der Theaterkasse innerhalb von 30 Tagen ab Vorstellungstermin vorgelegt bzw. zugeschickt werden.
- Einstellungsabbruch begründet nur dann einen Anspruch auf Erstattung des Kartenpreises, wenn der Abbruch vor der ersten Pause oder, falls es sich um eine Vorstellung ohne Pause handelt, vor Erreichen der Hälfte der vorgesehenen Vorstellungsdauer erfolgt. Der Anspruch kann nur innerhalb von 30 Tagen ab Vorstellungstermin durch Rückgabe der Karten an der Kasse oder per Post geltend gemacht werden.
- Über den in den vorstehenden Absätzen geregelten Anspruch auf Erstattung des Eintrittspreises hinaus werden weitere Aufwendungen oder Schäden des Besuchers nicht ersetzt.

7. Nacheinlass

- Zu spät kommende Besucher können erst beim nächsten Einlasszeichen bzw. zur Pause eingelassen werden. Muss in diesem Zusammenhang ein anderer Platz angewiesen werden, um Störungen für die anderen Zuschauer zu minimieren, so besteht kein Anspruch auf Ausgleich einer Preisdifferenz.

8. Hausrecht

- Besuchern kann der Zutritt zu einer Veranstaltung verweigert werden, wenn begründeter Anlass zu der Annahme besteht, dass sie die Veranstaltung stören, andere Besucher belästigen oder gegen die Geschäftsbedingungen verstoßen haben. Einen Anspruch auf Rückzahlung eines bereits entrichteten Eintrittsgeldes oder auf sonstigen Schadens- und Aufwendungsersatz haben diese Besucher nicht.
- Mobiltelefone, Uhren und andere technische Geräte mit akustischen Signalen sind während der Vorstellung auszuschalten.
- Der Verzehr von Speisen und Getränken im Zuschauerraum ist nicht erlaubt.
- Das Rauchen ist in den Spielstätten des Landestheaters Coburg nicht gestattet.
- Das Betreten der nicht öffentlichen Bereiche, insbesondere des Bühnen- und Personalbereichs, ist den Besuchern nicht erlaubt.

9. Haftung

- Das Landestheater Coburg haftet nicht für fehlerhafte Auskünfte Dritter oder Verkäufe anderer Vorverkaufsstellen.

10. Bild- und Tonaufnahmen

- Bild- und/oder Tonaufnahmen jeglicher Art können den Besuchern aus rechtlichen Gründen nicht gestattet werden. Bei Zuwiderhandlungen können Besucher aus den Spielstätten verwiesen werden.
- Für den Fall, dass während einer Vorstellung Bild- und/oder Tonaufnahmen von dazu vom Landestheater Coburg ermächtigten Personen durchgeführt werden, erklären sich die Besucher durch ihre Teilnahme an der Vorstellung damit einverstanden, dass sie eventuell in Bild und Ton aufgenommen werden und diese Aufzeichnungen ohne Anspruch auf Vergütung gesendet bzw. veröffentlicht werden dürfen.

11. Datenschutz

Der Käufer von Eintrittskarten ist damit einverstanden, dass die im Zusammenhang mit der Bestellung von ihm angegebenen Daten vom Ticketing-Systembetreiber in dem für die Abwicklung des Vertragsverhältnisses erforderlichen Umfang gespeichert, verarbeitet und genutzt werden. Das Landestheater Coburg sowie der Ticketing-Systembetreiber sind berechtigt, diese Daten an mit der Durchführung des Ticketvertrags beauftragte Dritte zu übermitteln, soweit dies für die Vertragsdurchführung notwendig ist.

12. Salvatorische Klausel, Gerichtsstand

- Im Fall der Unwirksamkeit oder Nichtigkeit einer Bestimmung dieser Allgemeinen Geschäftsbedingungen werden die übrigen Bestimmungen nicht berührt. Die unwirksame oder nichtige Bestimmung ist durch eine den wirtschaftlichen Interessen der Vertragspartner entsprechende zu ersetzen.

- Gerichtsstand ist Coburg. Es findet deutsches Recht Anwendung.

13. Inkrafttreten

Diese Allgemeinen Geschäftsbedingungen treten zum 1. August 2015 in Kraft.

14. Weitere Hinweise

- Eine Stunde vor bis eine Stunde nach der Vorstellung wird als besondere Serviceleistung der Stadt Coburg der Schlossplatz als Parkfläche für die Besucher des Landestheaters zur Verfügung gestellt, sofern der Schlossplatz nicht durch eine Sonderveranstaltung belegt ist oder eine Doppelvorstellung im Landestheater stattfindet. Ein Anspruch auf einen Parkplatz besteht nicht. Bei einer Doppelvorstellung bitten wir die Besucher den Schlossplatz direkt nach der Vorstellung zügig für die nachfolgenden Besucher zu verlassen.
- Das Landestheater verfügt über eine drahtlose Unterstützung für Hörgeschädigte. Die dazu benötigten Kopfhörer sind bei den Logenschließern im 1. Rang kostenlos erhältlich. Körperbehinderten Theaterbesuchern steht eine für Rollstuhlfahrer erreichbare Loge mit separatem Eingang und Aufzug zur Verfügung.

ALLGEMEINE GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Gültig ab Spielzeit 2015/2016

Besondere Bedingungen – Abonnement

Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Abonnements, sofern nicht ausdrücklich Ausnahmen festgehalten sind.

• Abo-Ausweis = Eintrittskarte

Ihr Abo-Ausweis gilt als Eintrittskarte für alle Vorstellungen Ihrer Abo-Reihe – bitte zeigen Sie ihn bei Eintritt in den Zuschauerraum stets unaufgefordert dem Einlasspersonal vor. Der Abo-Ausweis wird Ihnen mit der Rechnung für das abgeschlossene Abonnement zugeschickt. Das Abonnement ist übertragbar, der Ausweis darf an Dritte weitergegeben werden (Ausnahmen s.u.). Gegenüber dem Landestheater haftet jedoch stets der Abonnent.

Für Rentner und Pensionäre bieten wir das Senioren-Abo an, für Eltern und ihre minderjährigen Kinder das Familien-Abonnement und für Schüler und Studenten ein Abonnement am Sonntagabend. Diese Abonnements erhalten Sie gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises (z. B. Rentnerausweis, Schülerausweis). Die Abonnements sind personengebunden, der Ausweis kann also nicht an einen Dritten weitergegeben werden. Sollten Sie Ihren Abo-Ausweis einmal verlieren, stellen wir Ihnen gegen Zahlung einer Gebühr von 3,00 € gern einen Ersatzausweis aus – bitte legen Sie in diesem Fall einen gültigen Personalausweis an der Theaterkasse des Landestheaters vor. Mit der Erstellung des Ersatzausweises verliert der ursprüngliche Abo-Ausweis seine Gültigkeit.

• Ihr Lieblingsplatz

Wählen Sie beim Abo-Abschluss Ihren Lieblingsplatz aus: Wir stellen Ihnen den gemieteten Platz für Ihre Abo-Termine zur Verfügung.

Termine tauschen

Sollten Sie einmal einen Vorstellungstermin nicht wahrnehmen können, haben Sie die Möglichkeit, innerhalb einer Spielzeit gegen einen anderen Termin Ihrer Wahl in der gleichen Kategorie zu tauschen: Bei Abonnements mit acht und mehr Vorstellungen können Sie bis zu fünf Mal tauschen. Bei Abonnements mit sechs oder sieben Vorstellungen können Sie bis zu drei Mal tauschen. Bei Abonnements mit nicht mehr als fünf Vorstellungen können Sie bis zu zwei Mal tauschen. Die Gebühr für den Umtausch beträgt je Karte und Termin 2,00 €. Der Kartentausch muss spätestens einen Kassenöffnungstag vor dem ursprünglichen Vorstellungstermin an der Tageskasse im Großen Haus erfolgen. Bitte legen Sie beim Umtausch Ihren Abo-Ausweis vor. Ein Umtausch an einer Abendkasse ist nicht möglich. Umtauschgutscheine können in der jeweils laufenden Saison eingelöst werden – am Ende einer Spielzeit verlieren sie ihre Gültigkeit. Für nicht rechtzeitig getauschte Karten bzw. versäumte Vorstellungen wird kein Ersatz geleistet.

Beim Abo-Tausch besteht kein Anspruch auf den gleichen Sitzplatz bzw. die gleiche Preiskategorie, eine mögliche Preisdifferenz kann nicht zurückerstattet werden. Ein bereits getauschter Vorstellungstermin kann aus technischen Gründen nicht ein weiteres Mal umgetauscht werden. Für das Schüler- und Studenten- sowie das Konzert-Abo ist ein Kartentausch nicht möglich.

Beim Abo-Tausch können Sie Ihren Umtausch schriftlich oder per Fax einen Platz reservieren. Die Reservierung bleibt 14 Tage gültig, längstens jedoch bis zu einer Woche vor der Aufführung.

Auf Wunsch können Sie Ihren Umtauschschein auch für eine höhere Kategorie oder eine Sonderveranstaltung (z. B. Premiere, Silvester) einlösen – dann zahlen Sie den Preisunterschied zum regulären Einzelkartenpreis.

• Zahlung

Das Abonnement ist im Voraus bis zum 15. September zu zahlen. Zahlen Sie, wie es für Sie am bequemsten ist! Sie können Ihre Abo-Rechnung per Einzugsermächtigung, an unserer Theaterkasse per EC-Karte, Kreditkarte oder bar zahlen oder den Betrag überweisen. Ab einem Abo-Preis von 100,00 € ist eine Zahlung in zwei gleichen Raten möglich: Die 1. Rate wird dann zum 15. September, die 2. Rate zum 15. Februar fällig. Bitte denken Sie daran, bei Überweisungen Ihre Kundennummer sowie die Rechnungsnummer anzugeben.

• Kündigung

Ein Abonnement wird für die jeweilige Spielzeit geschlossen. Es verlängert sich automatisch um eine weitere Spielzeit, wenn es nicht bis zum 31. Mai (Eingangsdatum) der laufenden Spielzeit gegenüber dem Landestheater Coburg schriftlich gekündigt wird. Das Familien-Abonnement verlängert sich automatisch, solange der Ermäßigungstatbestand vorliegt. Schüler- und Studenten-Abonnements verlängern sich nicht automatisch.

Coburg, 31. Mai 2015



Judith Wollstädter
Kaufmännische Direktorin



Bodo Busse
Intendant

Das Fotoprojekt für dieses Spielzeithft wäre ohne die Unterstützung von Einzelhändlern, Behörden und Institutionen nicht möglich gewesen. Wir bedanken uns herzlich bei: Hofapotheke, Coburg (S. 16); Heiligkreuzkirche, Coburg (S. 20); Optik Müller (S. 22); Polizei Coburg (S. 30); Gaststätte Brückenschänke Cortendorf (S. 38); Sippel Silverstar (S. 40), NEC-TV e. V., Neustadt bei Coburg (S. 42); Gingers, Coburg (S. 46); Restaurant Künstler Klaus, Coburg (S. 48); Landgericht Coburg (S. 52); Arnold Gymnasium, Neustadt bei Coburg (S. 58, S. 82); Gewürzstand am Markt, Coburg (S. 60); Landesbibliothek Coburg (S. 68); Renault Grosch (S. 74); Carolas Blumenecke, Coburg (S. 76); (S. 78); Bernd Schramm, Buchenrod (S. 80); Fam. Lukas, Cortendorf (S. 86); Café Feiler, Coburg (S. 88).

Wir danken den Rechtsträgern des Landestheaters, der Stadt Coburg und dem Freistaat Bayern, dem Bezirk Oberfranken, außerdem dem Theaterkreis Coburg, den Ballettfreunden e. V., der VR-Bank Coburg, der HUK Coburg sowie privaten Sponsoren für die großzügige finanzielle und ideelle Unterstützung des Landestheaters Coburg, wodurch eine qualitätvolle künstlerische Arbeit überhaupt erst ermöglicht werden kann.

**Weitere Vorstellungen: Die angegebenen Vorstellungen entsprechen dem Planungsstand vom 31. Mai 2015. Weitere Vorstellungstermine entnehmen Sie bitte den aktuellen Monatsspielplänen oder unserer Homepage: www.landestheater-coburg.de*



IMPRESSUM

Spielzeitheft 2015/2016

Intendant

Bodo Busse

Kaufmännische Direktorin

Judith Wollstädter

Landestheater Coburg

Schlossplatz 6, 96450 Coburg

Ticket-Hotline +49 · (0)9561 · 89 89 89

Zentrale +49 · (0)9561 · 89 89 00

Fax +49 · (0)9561 · 89 89 29

E-Mail info@landestheater.coburg.de

Internet www.landestheater-coburg.de

Redaktion Andrea Kremper (verantwortlich), Ines Schäfer

Texte Andrea Kremper, Natascha Babucke (Biografien)

Gestaltung, Satz und Postproduction Wiebke Genzmer, Berlin

Fotos Andrea Kremper, Henning Rosenbusch (Seite 113, 114, 116, 119, 122, 123)

Redaktionsassistenz Natascha Babucke, Christine Hahn

Lektorat L&L Thomas Schäfer, Renchen, Jeannette Feyler

Anzeigen contactdesign.de

Druck DCT GmbH, Coburg, www.dct.de

Redaktionsschluss 31. Mai 2015

Auflage 18.000

Änderungen und Druckfehler vorbehalten.



Sie verkaufen oder vermieten? Wir suchen ständig schöne Häuser und Wohnungen!

Als eines der erfahrensten Immobilien-Unternehmen im Raum Coburg bieten wir unseren Kunden **Komplett-Service** rund um die Immobilie.

Unsere Schwerpunkte sind hierbei:

- + Verkauf von Bestandsimmobilien
- + Vermarktung von Neubauprojekten
- + Vermietung von Wohn- und Gewerbeimmobilien

- + Verwaltung von Eigentumswohnanlagen, Mietshäusern und gewerblich genutzten Liegenschaften

Beratung unter
09561 2335-0

Lange Immobilien GmbH
Herrngasse 6
96450 Coburg
info@langeimmobilien.de
www.langeimmobilien.de

Wir machen den Weg frei

Es ist immer gut,
einen starken Partner
zur Seite zu haben.

5. COBURGER
KUNDENSPIEGEL

Platz 1
BRANCHENSIEGER

Untersucht: 7 GELDINSTITUTE
90,0% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad
Freundlichkeit: 92,8% (Platz 1)
Beratungsqualität: 91,4% (Platz 1)
Preis-Leistungs-Verhältnis: 85,9% (Platz 1)
Kundenbefragung: 03/2015
Befragte (Banken)= 771 von N (Gesamt) = 901

MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grett
www.kundenspiegel.de Tel: 09901/948601

3. COBURGER
KUNDENSPIEGEL
Platz 1
TESTSIEGER
Untersucht: 8 GELDINSTITUTE
92,1% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad

4. COBURGER
KUNDENSPIEGEL
Platz 1
BRANCHENSIEGER
Untersucht: 7 GELDINSTITUTE
92,1% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad

www.vrbank-coburg.de



VR-Bank Coburg

www.landestheater-coburg.de



LANDESTHEATER
COBURG